Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 18. September 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 222

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Feuersflammen.

Großer Brand in Indianapolis.

Indianapolis, 18. Sept. Heute früh um 6 Uhr brach in dem fünfstöckigen Gebäude an Washington Str., zwischen Meridian und Pennsylvania, in welchem sich das große Teppichlager von Eastman, Schleighter & Lee befand, eine Feuersbrunst aus, die sich rasch weiterverbreitete und sich zu einer der schlimmsten in der Geschichte der Stadt gestaltete. Das genannte Geschäft, sowie die Räumlichkeiten der „Indiana National Bank" und die Lokalitäten der „United States Expreß Co." und der „American Expreß Co." wurden völlig zerstört. Man glaubt, daß der Verlust mindestens eine halbe Million Dollars betragen wird.

Grand Rapids, Mich., 18. Sept. Der ganze Geschäftstheil des Dorfes Alaska, 18 Meilen sind östlich von hier, ist durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Man glaubt, daß das Feuer von Brandstiftern gelegt wurde. Die Versicherung ist nur eine geringe.

Deutsch-Röm.-Kath.-Zentralverein

Albany, N. Y., 18. Sept. Die Jahreskonvention des deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins erwählte folgende Beamte (in der Hälfte der Fälle Wiedererwählung): Präsident C. A. Miller von Cleveland, O.; Vizepräsident Otto Weber von Racine, Wis.; Sekretär J. B. Schiffer von Covington, Ky.,; Hilfssekretär Joseph Miller von Allentown, Pa. Als Direktorium auf ein Jahr wurden erwählt: H. J. Spaunhorst von St. Louis, George J. Scherer von Peoria, Ill., C. H. Strehling von Milwaukee. Es wurden eine Reihe von Beschlüssen angenommen, u. A. zugunsten der katholischen Schulen, für allgemeine Glaubensfreiheit, für humane Behandlung der Arbeiter und für eine gute Zeitungspresse, auch ein Protestbeschluß gegen die italienischen Nationalfestlichkeiten zum25jährigen Jubiläum der Besetzung der Stadt Rom durch die Italiener. Man beschloß ferner, die Summe von $250 an den päpstlichen Ablegaten Satolli zu schicken, mit dem Auftrag, das Geld dem Papst Leo zu übermitteln und denselben um seinen Segen zu ersuchen.

New Yorks Republikaner.

Saratoga, N. Y., 18. Sept. Die Staatskonvention der Republikaner für New York gelangte noch gestern Abend zum Abschluß. Folgende Kandidatenliste für die im November stattfindenden Staatswahlen wurde aufgestellt: Staatssekretär John Palmer; Kontrolleur James E. Roberts; Staats-Schatzmeister A. B. Calvin; Staatsingenieur C. W. Adams; Generalanwalt F. E. Hancock; Richter des Appellationsgerichtes C. E. Martin. Es wurde eine Prinzipienerklärung angenommen, welche u. A. auch folgenden (von Ex-Senator Miller beantragten) Satz enthält: „Beschlossen, daß wir für die Aufrechterhaltung der Sonntagsgesetze im Interesse der Arbeiter und der Sittlichkeit sind!" Die Prinzipienerklärung empfiehlt Levi P. Morton als Präsidentschaftskandidaten und spricht sich zu Gunsten der Gold-Währungsbasis und gegen die Zoll-Gesetzgebung des verflossenen Kongresses aus.

Es heißt, daß die Demokraten in ihrer nächste Woche stattfindendenKonvention sich in der Sonntagsfrage für Lokal-Option aussprechen wollen, und daß dies die Hauptscheidelinie zwischen den beiden Parteien bilden werde.

Die Militärpark-Weihe.

Chattanooga, Tenn., 18. Septbr. Schon in der Morgendämmerung herrschte hier ein ungeheures Gewühle. Die Zahl der Fremden wird von Manchen auf 100,000 geschätzt und ist jedenfalls nach südlichen Verhältnissen sehr hoch. Zu bedauern ist nur die selbst für südliche Verhältnisse unverschämt große Hitze. Alles, was konnte, brach zu so früher Stunde, wie möglich, nach dem Schlachtfeld-Park, welcher mehrere Meilen vor unserer Stadt entfernt liegt, zu Fuß, zu Wagen u. s. w. auf.

Das erste Ereigniß des Tages war die Einweihung der Denkmäler des Staates Michigan am Snodgraß-Hill, wo seinerzeit der Kampf ein ganz besonders hitziger gewesen war. Der Staatsgouverneur Rich von Michigan hielt die Weiherede. Nachher ergriffen die Veteranen Ohios Besitz von dem Hügel und weihten auch ihre Denkmale, wobei Gouverneur McKinley die Hauptrede hielt.

Die Denkmäler von Illinois wurden an der Stelle geweiht, wo das Haus der Wittwe Glenn während der Schlacht gestanden hatte, wenige Hundert Schritte südöstlich von dem berühmten „blutigen Teich", dessen Wasser nach der Schlacht ganz von Menschenblut gefärbt war; die Bewohner derUmgegend sagen,seit jenem schrecklichen Tag wollten die Thiere durchaus nicht mehr von diesem Wasser trinken.

Als Gouverneur Altgeld mit Gefolge eintraf, wurde er von mehreren Tausend Personen, meist Illinoisern oder doch Solchen, welche in den Illinoiser Regimentern gedient hatten, empfangen. Oberst H. S. Reeves Post von Illinois eröffnete die Festversammlung, worauf ein Gebet gesprochen wurde, Gouverneur Altgeld seine Rede hielt, Smith D. Atkins und Oberst J. G. Everest antworteten, und die Weihe mit der üblichen Segnung schloß.

Dann folgte die Denkmals-Weihe für den Staat Indiana, am Lytle Hill (zum Andenken des dort gefallenen General Lytle so benannt) und schloß mit einem von der Indiana-Staatsmiliz abgefeuerten Salut, und so ging ein Weihefest nach dem andern vor sich.

Die Cumberland-Armee hielt heute ihre erste Reunionssitzung im Courthaus ab. Heute Abend ist große Versammlung in den geräumigen Zelten östlich vom Zollhaus.

Als Vertreter der Bundesregierung erschienen der Sekretär des Innern Hoke Smith, der Flottensekretär Herbert, der Generalanwalt Harmon und der ~~General-Postmeister Wilson~~.

Atlantas große Tage.

Eröffnung der südlichen Weltausstellung.

Atlanta, Ga., 18. Sept. Die große internationale Ausstellung der südlichen Länder ist im Gange! Heute Nachmittag um 5 Uhr drückte Präsident Cleveland in Buzzards Bay, Mass., auf den elektrischen Knopf, wodurch sofort die Räder der Ausstellungsmaschinerie dahier — also in einer Entfernung von etwa 1000 Meilen — in Bewegung gesetzt wurden. Etwa 1000 Fahnen stiegen an den vielen Ausstellungsgebäuden auf, die Kanonen donnerten, und aus 60,000 Kehlen erschollen Hoch- und Hurrahrufe.

So hat denn auch die Stadt, welche nach dem Namen des Erdtheiles benannt ist, der mit seinen 64,000 Millionen prächtiger Menschen vor beiläufig 12,000 Jahren im Grunde des heutigen Atlantischen Ozeans versank, ihre Weltausstellung! Dieselbe theilt freilich das Schicksal der Columbischen in Chicago und so vieler andrer, sofern auch sie bei ihrer Eröffnung noch nicht in allen Theilen fertig gestellt ist. Aber das thut der Begeisterung weiter keinen Abbruch.

Die Stadt ist großartig geschmückt und wimmelt von Fremden. Alle Theile der Ver. Staaten sind stattlich vertreten, einschließlich der Bundesregierung. Viele der großen Zeitungen des Landes haben Stabskorrespondenten hier.

Die heutige Militär- und Zivilparade war die imposanteste, einstweilen! welche man je im Süden gesehen hat. Mehrere Tausend Mitglieder der „Grand Army" waren von Chattanooga, resp. von Chickamanga, wo die Militär-Festlichkeiten stattfinden, hierher ausgeflogen und machten Alles mit.

Als die Parade den Ausstellungsplatz erreichte, hielt Richter Emory Speer, vom Bundesgericht in Macon, die Hauptrede des Tages. Ihm folgte Frau Joseph Thompson, als Vorsitzerin des Frauendirektoriums, welches auf dieser Ausstellung eine noch größere Rolle spielt, als seinerzeit in Chicago. Booker T. Washington von Muskegee, Ala., einer der hervorragendsten Farbigen des Landes, sprach im Namen seiner Rasse. Albert Howell, eines der bekanntesten Mitglieder des Anwaltstandes dahier, verlas eine von Frank L. Stanton gedichtete Ode. Eine Adresse vom Staatsgouverneur Atkinson wurde vom General Brown verlesen. Der nächste Redner war Chas. B. Collier, Präsident der Ausstellungsgesellschaft. Darauf setzte sich, wie oben erwähnt, die Maschinerie in Bewegung.

Bahnunglück.

Greensburg, Ind., 18. Sept. Um Mitternacht stieß ein Louisviller, nordwärts bestimmter Personenzug auf der „Big Four"-Bahn in der Nähe von hier mit einem Güterzug zusammen. Der Heizer John Beatty wurde getödtet, und verschiedene andere Personen wurden schwer verletzt. Eine offenstehende Weiche hatte das Unglück verursacht.

Minneapolis, 18. Sept. Unweit Annandale ist ein westwärts fahrender Zug der „Soo"-Linie theilweise entgleist, und zwar infolge Ausweitens der Schienen. 14 Passagiere wurden verletzt, am schwersten Frl. Katie Hanson aus Elbor Lake, Minn. Auch ein Sohn des früheren Senators W. D. Washburn ist unter den Verletzten.

Wetter-Unheil.

Sand Beach, Mich., 18. Sept. Ein schrecklicher Orkan vom Nordosten traf zwischen 12 und 1 Uhr unser Städchen. Häuser, Scheunen und Schuppen wurden massenhaft umgeweht, viele andere Gebäude abgedeckt, und eine Menge Bäume entwurzelt. Mehrere Boote im Hafen schlugen um. Soweit bekannt, sind keine Menschenleben zu beklagen.

Petoskey, Mich., 18. Sept. Einer der schlimmsten je dagewesenen Windstürme ging nächtlicherweile über die Stadt dahin. Große Verheerung wurde zu Land und zu Wasser verursacht.

Port Austin, Mich., 18. Sept. Ein vom Westen kommender Wirbelwind brauste gegen Mitternacht über das Städtchen dahin. Der Schaden in der ganzen Gegend ist ein sehr großer. Auch wurden drei Kinder des Landwirthes J. Olls, dessen Haus im Dorfe Pinnebog völlig zertrümmert wurde, augenblicklich getödtet.

St. Louis, 18. Sept. Trotz der beständigen Prophezeiungen des Wetteramtes, daß bald kühleres Wetter folgen werde, hat das Thermometer bis jetzt jeden Tag dieses Monats, die Hundertgrad-Stufe (im Schatten) erreicht oder überschritten. So ein September ist, soweit überhaupt die Aufzeichnungen gehen, noch nicht dagewesen!

Nichtssagendes Verdikt.

Calumet, Mich., 18. Sept. Die Coronersgeschworenen, welche die Brandkatastrophe in der Osceola-Erzgrube untersuchten, bei der bekanntlich 30 Menschen ihr Leben verloren, sind zu einem Wahrspruch gelangt, der indeß blos besagt, daß das Feuer aus unbekannter Ursache entstanden sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Taormina von Hamburg; Westernland von Antwerpen; Servia von Lierpool.

Kopenhagen: Hekla von New York.

Rotterdam: Veendam von New York.

London: Manitoba von New York.

Liverpool: Aurania von New York.

Southampton: New York von New York.

Cherbourg: Phoenicia, von New York nach Hamburg.

Bremen: Lahn und Salier von New York.

Abgegangen.

New York: Paris nach Southampton; Majestic nach Liverpool; Sicilia, nach Kopenhagen und Stettin; Palatia nach Hamburg.

Liverpool: Teutonic nach NewYork.

Ausland.

War verfrüht.

Berlin, 18. Sept. Die „Nordd. Allg. Zeitung" erklärt, daß die, vor einigen Tagen gebrachte Nachricht über die beabsichtigte Konvertirung 4prozentiger in 3prozentige Regierungs-Obligationen mindestens verfrüht sei, und diese Frage in der letzten Zeit dem preußischen Kabinet nicht vorgelegen habe, sodaß man diesbezüglich blos Vermuthungen aussprechen könne.

Jene Kameel-Inschrift.

Berlin, 18. Sept. Das Kameel-Relief in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche mit der bekannten, nunmehr entfernten Unterschrift von den Stadtvätern als Kameelen, gibt zu allerlei kleinen spaßigen Streitereien Anlaß. Die „Volks-Zeitung" hatte der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß wenigstens die sozialdemokratischen Stadtväter die Kameel-Inschrift öffentlich diskutiren würden. Der „Vorwärts" dämpft diese Hoffnung mit den Worten: „Wir sehen nicht ein, warum wir uns erhitzen sollen, wenn die Freisinnigen Kameele genannt werden."

Der nächste Chinesenpump.

Berlin, 18. Sept. Die „Kölnische Zeitung" läßt sich aus St. Petersburg, Rußland, melden, daß eine zweite Chinesen-Anleihe, welche vonRußland und Frankreich garantirt sei, im November d. J. ausgegeben werde, und daß die deutschen Finanzleute nichts mit dieser Anleihe zu thun haben wollen.

Hammersteins Auslieferung verlangt.

Berlin, 18. Sept. Wie man hört, hat die deutsche Reigerung bereits an die österreichische das Verlangen gestellt, den Freiherrn v. Hammerstein, den früheren Chefredakteur der„Kreuzzeitung", gegen welchen die Anschuldigung der Fälschung erhoben worden ist, auszuliefern. (Man hatte erst geglaubt, Hammerstein sei nach England gegangen, aber sein letztes Lebenszeichen kommt aus Sistrans, Tirol.)

Forderungen für die Flotte.

Berlin, 18. Sept. In der nächsten Session des Reichstages werden bedeutende Mehrforderungen für Marinezwecke vorgelegt werden.

Das Reichsgerichts-Heim.

Leipzig, 18. Sept. Das Reichsgericht dahier, der oberste Gerichtshof des deutschen Reiches, hat endlich ein seiner Bedeutung entsprechendes Heim bezogen: den neuen Reichsgerichts-Palast, welcher auf dem von der Simsonstraße, Beethovenstraße, Seyfferthstraße und Wächterstraße begrenzten Platze steht, 196 Meter lang, 76 Meter tief ist und eine Kuppel von 60 Meter Höhe hat.

Gemaßregelt.

München, 18. Sept. Die Offiziere des Ehrengerichts haben den Leutnant z. D. Krafft, von der bayrischen Armee, aus dem Stand ausgestoßen, weil er in einer Broschüre, welche betitelt ist: „Das glänzende Elend des Heeresdienstes" Offiziere verleumdet haben soll.

Curtis tauscht mit Runyon?

Paris, 18. Sept. Das hiesige „Journal" will wissen, daß J. B. Eustis, der amerikanische Botschafter dahier, in nächster Zukunft seinen Posten mit Theodore Runyon, dem amerikanischen Botschafter in Berlin, tauschen werde.

Noch 100 Andere erschossen?

London, 18. Sept. Eine Depesche aus Uganda vom 5. September an den „Daily Telegraph" besagt, daß 100 Leute der Gefolgschaft des kürzlich erschossenen englischen Händlers Stokes, welcher beschuldigt war, Eingeborenen im Kampf mit demKongo-Staat Waffen verschafft zu haben, gleichfalls von belgischen Truppen erschossen worden sind. Die Angelegenheit bildet den Gegenstand von Erörterungen zwischen der britischen und der belgischen Regierung.

Holländisches Parlament.

Im Haag, 18. Sept. Die neue Session der Generalstaaten wurden gestern von der Königin-Regentin persönlich eröffnet. In der Thronrede wurde erklärt, daß das Land sich in gedeihlichem Zustand befinde, die Ernten wohlgerathen seien, und der Ausland-Handel blühe.

Es werden in dieser Session hauptsächlichWahlreformen erörtert werden.

Opfer der Cholera.

Algier, Nordafrika, 18. Sept. In unserer Stadt sind neuerdings 43 Personen an der Cholera gestorben.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Verirrten sich.

Drei kleine Mädchen in der Nähe von Niles Center aufgefunden.

In der Polizeistation an der Ost ChicagoAve. befinden sich zur Zeit drei ärmlich gekleidete Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren, Namens Annie und Mary Hebbert und Annie Riley, die gestern in der Nähe von Niles Center völlig erschöpft aufgefunden worden waren. Ihren eigenen Angaben zufolge waren die Kinder gestern gegen Mittag in Begleitung des Vaters der Hebbert'schen Schwestern aus Lemont nach Chicago gekommen, um einer gewissen Frau Mamie Hoyle, von Nr. 196 W. 13. Straße, einen Besuch abzustatten. Der Vater ließ die kleinen Mädchen auf der Straße zurück, während er selbst in das genannteHaus eintrat, unter dem Vorgeben, daß er bald zurück sein werde. Darüber vergingen mehrere Stunden und als die Kinder endlich, des langen Wartens müde, gleichfalls in das Haus hineingehen wollten, fanden sie die Thür fest verschlossen. Sie machten sich dann auf den Weg nach Lemont, verfehlten aber die Richtung und kamen schließlich nach Niles Center, in dessen Umgegend sie eine Zeit lang planlos umherwanderten. Hier wurden sie dann, wie bereits oben angegeben, aufgegriffen und nach Chicago zurückgebracht.

Die Polizei bemüht sich jetzt, die Angehörigen der kleinen Wanderer, deren Väter angeblich in Lemont wohnen, ausfindig zu machen. Die Mütter sollen schon seit längerer Zeit todt sein.

Guter Fang.

Die Geheimpolizisten Fay und Plunkett von der Centralstation verhafteten gestern Abend in einem Hause an der Dearborn, nahe 27. Straße, eine gewisse Minnie Penfield, alias „New York" May, alias May Kenny, die für eine der geriebensten Diamantendiebinnen des Landes gehalten wird. Bis vor wenigen Wochen hatte Minnie Penfield, in Gemeinschaft mit einem jungen Mädchen, Namens May Murray, die Juweliere in New York gebrandschatzt, wobei die beiden Gaunerinnen ausgezeichnete Geschäfte gemacht haben sollen. Ihre Methode bestand darin, daß sie sich in den Juweliergeschäften unter dem Vorgeben, Einkäufe machen zu wollen, eine Anzahl Schmucksachen vorlegen ließen und dann durch geschickte Manipulationen einen Theil derselben in ihren Taschen verschwinden ließen. Von New York aus, wo ihnen der Boden allegmach zu heiß wurde, hatten sie ihr Operationsfeld vor Kurzem nach Chicago verlegt. Als eines ihrer hiesigen Opfer wird die Juwelierfirma Kaspar & Barnes genannt, die um Schmucksachen im Gesammtwerthe von $500 bestohlen wurde. May Murray befindet sich schon seit Donnerstag der vorigen Woche in Haft.

Das Italienische Nationalfest.

Am Freitag feiert Italien den 25jährigen Gedenktag seines Einigung, und auch die hiesigen Italiener, unter Führung des Konsuls Grafen Rozwadowski, treffen Vorbereitungen zu einer Feier. Am Freitag wird im Cafe Florenz ein Bankett stattfinden, an welchem aber nur etwa 100 eingeladene Gäste theilnehmen werden. Am Sonntag soll jedoch ein großer Umzug stattfinden, an welchem sich dem Programm nach außer den weltlichen Vereinen auch die hiesigen italienischen Kirchengemeinden betheiligen werden, obgleich der Erzbischof diesen wie allen anderen katholischen Gemeinden des Sprengels die Weisung hat zugehen lassen, den 20. September als einen Trauertag zu begehen und für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes zu beten.

Kurz und Neu.

* Unter den Schülern der stark überfüllten „Thomas Hoyne-Schule" zirkulirt augenblicklich eine Bittschrift an den Schulrath, in welcher um Abhilfe der bestehenden mißlichen Verhältnisse ersucht wird.

* In einem Graben an der Ecke von Sacramento Ave. und 31. Str. wurde heute Morgen die Leiche eines gewissen J. S. Lanfare aufgefunden, der noch gestern Abend wohl und munter gewesen sein soll. Die Todesursache hat bisher noch nicht festgestellt werden können.

Beinahe ermordet.

John Weber wird von Straßenräubern schrecklich zugerichtet.

Nur der zeitigen Dazwischenkunft eines Blaurockes hat der in Milwaukee ansässige John Weber es zu verdanken, daß er heute noch unter den Lebenden weilt. Er liegt jetzt, schwer verletzt, im County-Hospital darnieder, und wenn auch noch nicht alle Gefahr vorüber ist, so glauben die Aerzte doch, ihn durchbringen zu können.

Weber passirte vergangene Nacht ein Seitengäßchen unweit Polk und State Straße, als mit einem Male ein halbes Dutzend Wegelagerer aus dem Dunkel der Nacht auf ihn zusprangen und den Aermsten mit wuchtigenFausthieben zu Boden schlugen. Der Ueberfallene setzte sich energisch zur Wehr, worauf die Kerle ihn unbarmherzig vermesserten. Das linke Ohr wurde ihm völlig abgeschnitten, und der Kopf weist auch sonst noch mehrere klaffende Stichwunden auf, während sein ganzer Körper durch Fußtritte entsetzlich zugerichtet wurde. Gerade als dieBanditen sich anschickten, ihr Opfer auszuplündern, erschien der Polizist Sheedy auf der Bildfläche, worauf das Gesindel schleunigst Fersengeld gab und leider auch entkam.

Die Kriminalbehörde fahndet jetzt auf die gefährlichen Strolche.

In der Falle.

C. M. Emerson, der Sohn einer hochachtbaren Familie, der Wechselfälschung bezichtigt.

Die zur Zentralstation gehörigen Geheimpolizisten Bock und McCarthy brachten heute Vormittag einen schon längst von der Kriminalbehörde steckbrieflich verfolgten jungen Mann, Namens C. M. Emerson, hinter Schloß nud Riegel. Derselbe wird von seinem eigenen Vater der Wechselfälschung beschuldigt, und dem Gesetz soll jetzt freier Lauf gelassen werden.

Die Inhaftnahme des Justizflüchtlings fand in dem Hause Nr. 4160 Ellis Ave. statt, das Emerson für sich und seine angebliche Frau vor Kurzem gemiethet und fürstlich ausgestattet hatte. Der Arrestant verhält sich vorläufig noch äußerst zugeknöpft in Bezug auf seinen Fall und wird morgen dem Richter in der Armory-Polizeistation vorgeführt werden.

Emerson ist der Sohn des steinreichen Fabrikanten J. E. Emerson, von der Firma Emerson, Smith und Co. in Beaver Falls, Pennsylvanien. Was einem Glückskind nur geboten werden konnte, stand dem jungen Mann von jeher zur Verfügung, doch machte er schlechten Gebrauch hiervon. Von Natur aus etwas leichtsinnig veranlagt, führte der wohlhabende Flaneur stets ein loses Leben, verheirathete sich dann schließlich, um sich aber schon nach knapp zwei Jahren wieder von seiner Gattin zu trennen. Emerson nahm nunmehr eine Stelle als Reisender an, machte zum zweiten Male ein braves Mädel total unglücklich und ließ sich nach vielen Kreuz- und Querzügen Anfangs März d. J. in Norfolk, Va., nieder, wo er Geschäftsführer einer großen Mühle wurde. Er scheint aber auch hier das in ihn gesetzte Vertrauen schmählich mißbraucht zu haben und wurde Knall und Fall entlassen. Trotzdem blieb er ruhig in der Stadt, sammelte sich bald wieder neue Freunde und bat eines schönen Tages den reichen Darm-Fabrikanten W. A. Leary, ihm einen, angeblich von seinem, Emersons, Vater, ausgestellten Wechsel in Höhe von $100 in Baar umzusetzen. Gleich darauf verschwand der faule Kunde, und es stellte sich dann heraus, daß die Unterschrift des Wechsels eine geschickte Fälschung war. Aehnliche krumme Praktiken soll Emerson späterhin noch in Minneapolis verübt haben, bis er jetzt endlich hier der Polizei in's Garn gelaufen ist.

Ein gutes Geschäft.

Ehe die Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn unter die Kontrolle eines gerichtlich ernannten Massenverwalters gestellt wurde, hatte sie mit General Joseph T. Torrence einen Kontrakt für die Erhöhung ihrer Geleise abgeschlossen. Als Herr Torrence die Geleise-Erhöhung auf einer Strecke von drei Meilen bewerkstelligt hatte, kam es zum Krach, und die Arbeiten mußten eingestellt werden. Die Bahnverwaltung übergab dem Kontraktor die fertig gestellte Strecke als Pfand für seine Auslagen und bezahlte ihm für die Benutzung der Strecke eine jährliche Pacht von $130,000. Das Reorganisations-Komite hat sich jetzt gezwungen gesehen, das verpfändete Eigenthum wieder einzulösen, und dabei hat General Torrence ein glänzendes Geschäft gemacht. Sein Reingewinn wird auf $1,000,000 veranschlagt.

Verhängnißvoller Durst.

Gestern von Richter Payne gegen das Versprechen, die Sadt verlassen zu wollen, auf freien Fuß gesetzt, stand die durch den Suff heruntergekommene Schauspielerin Hattie Richmond heute schon wieder vor Polizeirichter Kersten. Sie hatte gestern Abend, schwer betrunken, an der North Ave. herumrandalirt. Das Frauenzimmer versprach, sich im Polizeigefängniß einer Trunksuchtskur unterwerfen zu wollen, und rettete sich dadurch vor Strafe.

Sauber, höflich und delikat.

Ein junger Geschäftsmann als Schmuggler verhaftet.

Unter der Anklage des Diamanten-Schmuggels wurde heute im Palmer House der erst siebenzehnjährige Rafaelo Cardino aus Vera Cruz, Mexiko, verhaftet und von Kommissär Foote unter $2500 Bürgschafft dem Bundesgericht überwiesen. Der junge Mann hat Diamanten im Werthe von $4000 in seinem Besitz. Er erzählt, daß er davon bei seiner Abreise aus Vera Cruz garnichts gewußt habe. Erst nach seiner Ankunft in New York habe sein Vater ihm geschrieben, daß die kostbaren Steine in seinem Gepäck verborgen seien. Er möge nach Chicago reisen und sie zu verkaufen suchen. Diesem väterlichen Auftrage habe er Folge zu leisten versucht. Der junge Schmuggler wider Wissen hat zwei Jahre in einer katholischen Erziehungs-Anstalt in Kentucky zugebracht. Aus jener Zeit besitzt er eine Medaille, die ihm für „Sauberkeit, Höflichkeit und Delikatesse" verliehen worden ist. Alle diese guten Eigenschaften helfen ihm aber jetzt nicht aus der Schwierigkeit heraus, in welche er auf der geschäftlichen Sendung gerathen ist, mit der ihn sein Vater betraut hat.

Ihr Tagewerk ist gethan.

Als die Doktoren Formanek und Henrotin vom Mayor zu Untersuchungs-Agenten für die Polizei, resp. für die Feuerwehr ernannt wurden, da waren diese beiden Jünger Aeskulaps hoch erfreut. Sie berechneten, daß sich im Jahre etwa je 1000 Kandidaten um Anstellung bei der Polizei oder bei der Feuerwehr bewerben würden, und daß 2000 Untersuchungen zu $2 „das Stück" für zwei Aerzte ein Einkommen von je $2000 bedeuten. Diese Rechnung stimmte, so weit wenigstens, wie die Zahlen dabei in Betracht kommen. Aber es läßt sich jetzt bei den Herren Formanek und Henrotin Niemand mehr untersuchen. Die Untersuchung von Kandidaten für die Feuerwehr und für die Polizei wird, wie die von allen anderen Bewerbern um Anstellung im städtischen Dienst, von dem jungen Dr. Hawley besorgt, welchen das Gesundheitsamt der Zivildienst-Kommission zu diesem Zwecke hat zur Verfügung stellen müssen. Die betrübten Doktoren Formanek und Henrotin klagten heute den Chefs Badenoch und Swenie ihr Leid, aber diese haben ihnen nicht helfen können.

DieZivildienst-Kommission hat heute mit der Prüfung von Polizei-Anwärtern begonnen. Dr. Brown von New York, dessen System der Muskelprüfung von nun an auch in Chicago gebraucht wird, ist auf Einladung des Dr. Hawley nach Chicago gekommen und wohnt der Untersuchung der Kandidaten bei. Bei den Proben von Kraft und Gewandtheit, die verlangt werden, würde es diesen zu statten kommen, wenn sie vorher einige Jahre fleißig geturnt hätten.

Unter der Hand.

Als Mayor Swift vor einigen Monaten darauf bestehen wollte, daß die Südseite Straßenbahngesellschaft mit ihrer neuen elektrischen Linie in der Clark Straße an der Jackson Straße Halt machen müsse, da gaben ihm die Vertreter der mächtigen Korporation zu verstehen, daß sie sein Veto nicht besonders fürchteten. Der Mayor kannte seine früheren Kollegen im Stadtrath und gab nach. Er unterzeichnete die Verordnung unter der Bedingung, daß die Adams Straße den nördlichen Endpunkt der Linie bilden solle. Jetzt hat aber die Straßenbahn-Gesellschaft die vereinbarte Bedingung schon gebrochen. Ein von ihrem Manne Hepburn am letzten Montag ganz unter der Hand eingebrachter Beschlußantrag bezweckt eine Abänderung der fraglichen Verordnung, dahin gehend, daß nicht die Adams, sondern die Washington Straße den Endpunkt der Clark Straße-Linie bilden soll. Der Antrag ist dem Komite für Straßen und Gassen der Südseite überwiesen worden, und bei der hinlänglich bekannten Zusammensetzung dieses Ausschusses unterliegt es kaum einem Zweifel, daß derselbe die Vornahme der verlangten Aenderung empfehlen wird.

Das übliche Ende.

Angeekelt von dem Leben der Schande, das sie bisher geführt, machte heute zu früher Morgenstunde die 25 Jahre alte Frau Thomas West in Michael Bauers Resort, Nr. 168 Custom House Place, ihrem elenden Dasein durchVergiften ein Ende. Das unglückliche Weib verschluckte in höchster Verzweiflung eine starke Dosis Carbolsäure und starb, ehe ärztliche Hilfe zur Hand war. Es heißt, daß die Anverwandten der Selbstmörderin in Mount Forrest ansässig sind.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Schön und kühler; westliche Winde.

Indiana: Schön und kühler; westliche Winde.

Wisconsin, Iowa und Missouri: Schön und kühler; westliche bezw. südwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 84 Grad, Mitternacht 80 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 77 Grad und heute Mittag 83 Grad.

Richter Kerstens „Kundschaft".

Moment-Aufnahmen aus dem Ost Chicago Avenue-Polizeigericht.

Ein „volles Haus" begrüßte heute Vormittag den Besucher des Ost Chicago Ave.-Polizeigerichts. Die Bänke und Stühle des „Parketts" waren mit allerlei „Sündern", Zeugen und Zuhörern dicht besetzt, und sogar am Ecktischchen der „Preß-Tribüne" herrschte ein unheimliches Gewimmel von wissensdurstigen Zeitungsmenschen. Majestätisch durchschritt „Justizrath" Wagner die heiligen Hallen, musterte mit Kennerblick die verschiedenen, erwartungsvoll dasitzenden Gestalten — und schmunzelte stillvergnügt, aber auch ebenso verständnißvoll, vor sich hin. Nur Kadi Kersten schien bei all' dem „Material" etwas Unbehagen zu empfinden, was man ihm aber „bei die Hitz'" umsoweniger verargen kann.

Im Uebrigen spielte das „schöne" Geschlecht heute die Hauptrolle bei den Gerichtsverhandlungen, und auch im Publikum waren die Evastöchter stark vertreten. Neugierde, dein Name ist Weib, besonders wenn es sich hierbei um etwas „kitzliche" Geschichten handelt!

Zuerst lavirte, in des Wortes wahrster Bedeutung, Frau Amalie Winkelmann, von Nr. 518 Clybourn Ave., vor den richterlichen Stuhl. Man denke sich eine weibliche Hünengestalt, wie sich nach einer achttägigen„Spree" aussehen mag, und man hat ein getreues Konterfei der „schwammigen" Germanin. Ihr eines Auge glänzte in lieblicher „Bläue", von dem das verdächtige Dunkelroth der stark ausgeprägten Gesichtszüge wenig anheimelnd abstach. Frau Winkelmann, so lautete die Anklage, soll sich „ungebührlich" betragen haben. Wie nämlich ihre Nachbarin, Frau Engelmann, mit vieler Zungenfertigkeit dem aufmerksam zuhörenden Richter erzählte, war „Duhn" bei der Angeklagten während der ganzen Woche Trumpf. Zweimal soll sie um Haaresbreite den Gasolinofen zur Explosion gebracht haben, sodaß die übrigen Hausbewohner schließlich die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen mußten. Frau Winkelmann wehrte sich zwar mit Händen und Füßen gegen die Anklage, doch wurde sie von dem Richter unter einer Strafe von $25 dem „Martha Washington Home" überwiesen, um dort einmal gründlich „nüchtern" zu werden.

„Euer Ehren, es war nichts wie Rheumatismus," meinte Mary McDermott heute Vormittag, als sie demselben Richter wegen Trunkenboldigkeit vorgeführt wurde. „Ja wohl, Marah, nichts wie „Rum"-atismus", lispelte der Kadi verständnißvoll, ließ sich aber doch erweichen, die Sünderin nochmals straffrei von dannen ziehen zu lassen.

Mehrere „nachtwandelnde Straßeneulen", unter denen namentlich eine gewisse Cora Wilson berechtigtes Aufsehen erregte, bildeten heute die weitere „Kundschaft" Richter Kerstens, und wurden wie üblich abgefertigt.

Bankerott.

Der Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Leon Hornstein, von Nr. 148 Monroe Straße, hat heute seine Zahlungen eingestellt und im Countygericht eine Vermögensübertragung an Joseph H. Francis vorgenommen. Die Bestände repräsentiren angeblich einen Werth von $36,000, während die Verbindlichkeiten nur $26,000 betragen sollen. Es ist somit Aussicht vorhanden, daß die Forderungen der Gläubiger mit der Zeit befriedigt werden können.

Hornstein betrieb seit langen Jahren ein anscheinend gutgehendes Druckerei- und Verlags-Geschäft, das sich eines großen Kundenkreises zu erfreuen hatte. Als Veranlassung des Bankerottes wird die allgemeine flaue Geschäftslage bezeichnet und die Unmöglichkeit, eine große Anzahl von ausstehenden Rechnungen einzukassiren. Etwa 70 Personen sind durch die Zahlungseinstellung vorläufig beschäftigungslos geworden.

Unter den Hauptgläubigern befindet sich ein gewisser Charles H. Hardy, zu dessen Gunsten bereits ein Zahlungsbefehl über einen Betrag von $2,050 erlassen worden ist.

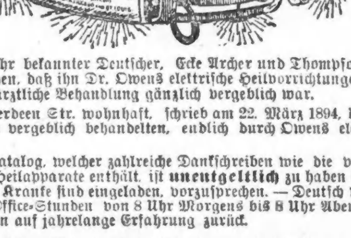
Es war zu erwarten.

Korporations-Anwalt Beale hat es jetzt dem Präsidenten der städtischen Zivildienst-Kommission auf sein Ersuchen schriftlich gegeben, daß an der Altersgrenze, welche die Behörde für Bewerber um Anstellung im städtischen Dienst gezogen hat, nicht zu rütteln ist, auch nicht zu Gunsten der Veteranen des Bürgerkrieges. Das Gesetz enthalte keine Bestimmung, sagt Herr Beale, auf welche hin im Interesse der Veteranen eine Ausnahme gemacht werden könnte, und zur Ziehung der Altersgrenze an sich sei die Zivildienst-Behörde klärlich ermächtigt gewesen.

* Frau Emilie Lowitz, Nr. 232 Wells Straße, erlitt gestern Abend eine schwere innerliche Verletzung, indem sie nahe ihrer Wohnung auf einen Kabelzug steigend, durch den plötzlichen Ruck, mit welchem der Zug sich wieder in Bewegung setzte, heftig gegen einen

Zur Herbst-Saison
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von feinen
Möbeln, Teppichen u. Rugs, Oefen, Lampen
und anderen Hausausstattungs-Gegenständen,
zu den allerniedrigsten Preisen für Baar oder auf Zeitabzahlungen.
Louis Schultze's Sons,
1051—1053 Milwaukee Ave., Ecke Lincoln Str.
Etablirt 1857. Offen täglich bis 9 Uhr, Samstags bis 10 Uhr Abds.

RHEUMATISMUS
und andere Krankheiten
geheilt durch die
Dr. Owen Elektrischen Heilmittel.



Herr Gustav Korman, 716 N. Paulina St., schreibt unterm 1. Juli 1895: Die Dr. Owen elektrischen Heilvorrichtungen haben meine Frau von Nervosität und weiblicher Schwäche geheilt.

Pastor T. F. R. Klenzky, 28 Alice Place, Nordwest-Seite, sagt: Meine Frau ist erfreut über die guten Erfolge, die sie durch Owens elektrische Vorrichtungen gegen Nervenschwäche und andere Beschwerden erzielte. Ich empfehle Dr. Owen allen deutschen Landsleuten, die leidend sind.

Frau F. Kleinfeldt, 249 W. Huron Str., ist von Rheumatismus durch Anwendung der Owen Vorrichtungen geheilt und rathet allen Kranken, die mit Rheumatismus behaftet sind, sich an Dr. Owen zu wenden.

Herr Carl Reichel, ein sehr bekannter Deutscher, Ecke Archer und Thompson Ave., nahe 47. Str., wohnhaft, wünscht es zu veröffentlichen, daß ihn Dr. Owens elektrische Heilvorrichtungen von Brights Krankheit und Nierenleiden befreite, nachdem ärztliche Behandlung gänzlich vergeblich war.

Herr J. Schultz, 5033 Aberdeen Str. wohnhaft, schrieb am 22. März 1894, daß sein Katarrh und Hustenanfall, nachdem sechs Aerzte ihn vergeblich behandelten, endlich durch Owens elektrische Heilvorrichtungen für immer beseitigt seien.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben wie die vorher angeführten, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist unentgeltlich zu haben in unserer Office.

Konsultation ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Deutsch wird gesprochen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück. 16spbw

THE OWEN ELECTRIC APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR.
Auskunft gratis.—Offen Sonntags 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR. (Sherman House)
Das älteste, bekannteste und zuverlässigste Geschäft seiner Art.
Besten und Billigsten
Passage-Billette
über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie
Wechsel und Postanszahlungen.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Billige
Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.
Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

85c per Gallone 85c
C. C. BILLETER,
47 DEARBORN STR.
Händler in einheimischen und ausländischen
Weinen und Liquören.
Ablieferung frei.

Brauereien.
Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes u. Jackets.
Uhren, Diamanten etc.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR.,
Zweiter Flur. Abends offen.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
— bei —
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London etc.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen zwei Mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben kommen lassen will, sollte vorsprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 10jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str.

Die Tellfeier im Altdorf.

Altdorf den 28. August.

Es ist geheiligter Boden der Schweizer Geschichte, dieser kleine Platz vor dem Rathhause in Altdorf, auf dem sich heute die Enthüllung des neuen Telldenkmals, eine große nationale Feier abgespielt hat. Neben dem Rütli, der einsamen Waldwiese über der blauen Fluth des Vierwaldstättersees, steht dieser Platz am höchsten im Denken und Fühlen eines jeden Schweizers. Denn hierher verlegt die Erzählung die Begebenheiten, welche der Befreiung der Waldstätte vom österreichischen Joche vorangegangen sein sollen: die Aufpflanzung des Hutes als Zeichen der Unterthänigkeit, das erste Auftreten des Tell, den Apfelschuß.

Ob sie geschehen? Das ist hier nicht die Frage,
Die Perle jeder Fabel ist der Sinn.
Das Mark der Wahrheit ruht hier frisch darin,
Der reife Kern von allen Volkssagen.

Historisch steht fest, daß auf dem Altdorfer Markte im Jahre 1231 der erste Schweizer Volkstag, die erste Urner Landsgemeinde abgehalten wurde, an dem man die Freiheiten des Landes festsetzte und beschwor. Die Unterdrückung dieser Freiheiten führte dann um die Wende des 13. Jahrhunderts zu jener Erhebung des Urner, Unterwaldner und Schwyzer Hirtenvolkes, welche der habsburgischen Herrschaft in diesen Thälern ein Ende machte. Und heute errichtet man dem Wilhelm Tell, in dessen Gestalt die gesammte Befreiungsthat symbolisch verkörpert erscheint, ein hehres Denkmal. Die ganze Schweiz und Tausende von Schweizern im Auslande haben geholfen, es aufzubauen, und bei seiner Enthüllung schlugen die Wogen vaterländischer Begeisterung hoch auf.

Altdorf, die Feststadt, ist ein äußerst freundlicher, heimeliger Ort. Er liegt im breiten Reußthale, dort, wo das wilde Schächenthal sich öffnet, hingeschmiegt an den grünen Berg des Bannwaldes, wo „die Bäume bluten, wenn man einen Streich darauf führte mit der Axt." In weitem Rund stehen die Berge da, malerisch gruppirt, vom Bristenstock im Süden über „der Surenen furchtbares Gebirg, wo sich aus Uri und von Engelberg die Hirten anrufend grüßen und gemeinsam weiden", bis zum Gitschen und Oberbauen im Norden und zu den phantastischen, wilden Zacken der Windgelle, welche aus dem Hintergrunde des Schächenthales grüßen. Die Stadt selber ist sauber und gemüthlich, für gewöhnlich etwas einsam. Der Strom der Reisenden geht — der Gotthardbahn entlang — achtlos daran vorüber, und nur selten verirren sich Touristen hierher, welche die versteckten Schönheiten des Schächenthales aufsuchen oder über den Klausenpaß nach Linthal und in's Glarner Land wandern.

Aber heute ist es anders. Heute drängt und schiebt sich eine bunte Menge durch die festlich geschmückten Straßen. Es scheint, das ganze Volk von Uri ist auf den Beinen: Bauern aus den Thälern, in schneeweißen Hemdärmeln, die graue Lodenjoppe unter dem Arme, Mädchen und Frauen, einige in der malerischen Urner Tracht, die leider immer mehr verschwindet, Sennen, die Einen im reich gestickten braunen Wollhemde, die Anderen, wie sie von der Alpenarbeit kommen, mit nackten Knien und grobklotzigen Holzschuhen. Eisen klirren auf dem Pflaster; durch die Menge schieben sich mit langsam wiegendem Schritte zwei Hochgebirgsführer, die Gebrüder Tresch aus dem Maderanerthale, markige, typische Gestalten mit ehernen Gesichtern, den oft erprobten Eispickel in der braunen Faust. Dazwischen wimmelt es von Fremden, Deutschen, Engländern, Franzosen, alle möglichen Laute hört man, alle erdenklichen Trachten sind zu sehen. Jetzt geht erwartungsvolle Bewegung durch die Volksmasse, dumpf rollt Kanonendonner über die Stadt hin, dazu läuten alle Glocken und vereinen sich zu einem sinnverwirrenden Konzert. Der Bundesrath, die Ehrengäste halten ihren Einzug in langer Wagenreihe.

Still kommt der Abend heraufgezogen, ein linder Sommerabend. Langsam kriechen die Schatten an den Bergen hin, höher und höher. Das Licht weicht schrittweise zurück, liegt nur noch — ein letzter Strahl — auf den höchsten Gipfeln, und ist jetzt ganz verschwunden. Die Landschaft umhüllt gleichmäßiges Violett, das nach und nach in das Blauschwarz der Nacht übergeht. Wieder ertönt ein Kanonenschuß, Raketen steigen auf, prachtvolle Lichteffekte gebend. Zugleich entzünden sich auf allen umliegenden Höhen die Freudenfeuer, sie bilden einen flammenden Kranz um die Stadt, in der ebenfalls jedes Haus erleuchtet ist. So mögen die Feuer durch die Nacht gestrahlt haben, als Tell seine befreiende That vollbracht, Twinguri gefallen, und die frohe Kunde in Flammenschrift von Berg zu Berg, von Thal zu Thal getragen ward.

In strahlender Pracht erwacht der Festtag selbst, früh begrüßt von rauschender Musik und Kanonenschall. Um 8 Uhr zieht der Festzug durch die Straßen zur Kirche, wo ein feierliches Hochamt abgehalten wird. Der Festzug selbst ist sehr einfach und schlicht, die Bundesbehörden machen kein großes Gepränge. Im schwarzen Rock und Zylinder kommt Bundespräsident Zemp, neben ihm die Bundesräthe Lachenal und der neugewählte Müller, eine sehr sympathische Erscheinung. Dann die Vertreter der Kantonsregierungen, ihnen voran die obligaten Waibel mit den Szeptern. Weiter Schützenvereine, junge Telle mit Armbrüsten, die Geistlichkeit, unter der die Kapuziner besonders hervorstechen, endlich eine Reihe offizieller Persönlichkeiten. Von der Kirche geht es zum Festplatz, dem kleinen Platze vor dem Rathhause. Hier sind angesichts des noch verhüllten Denkmals Tribünen aufgestellt, die eine für die Ehrengäste, unter denen die Vertreter der Presse, die andere für eine stattliche Schaar von Sängern und das Orchester. Vor dem einfach mit Grün und alten Wappenschildern gezierten Rathhause erhebt sich eine Estrade, auf der sich das Festspiel abrollen wird. Die freie Seite des Marktes sowie die nächsten Straßen füllt Kopf an Kopf gedrängt eine schwarze Menschenmasse. Den Hintergrund bilden die Berge, welche still in den tiefblauen Himmel hinaufragen.

Landammann Muheim, das regierende Oberhaupt des Kantons Uri, betritt den Balkon des Rathhauses, eine hohe, imposante, sympathische Gestalt. Mit weithinschallender Stimme hält er die Begrüßungs- und Weihrede. Er geht von der Bedrängniß aus, in welche das Land durch den Uebermuth der Vögte versetzt worden war, und schildert dann den Tell, den Mann aus dem Volke. Ist er auch im Aktenstaube nicht zu finden, so spricht doch das Denken und Fühlen ungezählter Geschlechter für ihn, so hat auch ein Strahl göttlichen Lichtes, entzündet in einem deutschen Dichterherzen, den Beweis gebracht, daß der Held gelebt. Das neue Denkmal soll der Ausdruck echt Schweizer Gesinnung, ein Symbol des Muthes, der Charakterstärke und der Ueberzeugungstreue sein. Ein Volk, das seine Helden ehrt, ist ein unsterblich Volk. Mit einem Exkurse auf politisches Gebiet, in dem er für die Erhaltung der geschichtlichen Grundlagen unseres Staatswesens eintritt, schließt Muheim seine formvollendete, mit großem Schwung und Feuer vorgetragene Rede. Nach ihm spricht Bundespräsident Zemp, ohne große rhetorische Kunst, aber warm und eindringlich. Auch am Schlusse dieser Rede wurde die Politik leise gestreift, indem der Bundespräsident den föderalistischen Aspirationen einen gelinden Dämpfer aufsetzte. Seit den Tagen Tells, so führte er aus, haben sich die Dinge in der Schweiz gewaltig geändert. Die Eidgenossenschaft solle, wie Tell, die Schritte vorwärts lenken, behutsam zwar, aber erhobenen Hauptes.

Nachdem der Redner geendet, setzte sanfte Musik ein, das Vorspiel zu der Festaufführung. Die letztere ist eine Dichtung von Arnold Ott, die dazu gehörende Musik komponirt von Gustav Arnold. Solche Gelegenheitsdichtungen tragen fast immer den gleichen Charakter, es sind literarische Erscheinungen ephemerer Art, die einmal aufgeführt, bald wieder aus dem Gedächtnisse verschwinden. Auch diese Telldichtung von Ott weist keine großen und neuen Gedanken auf. Aber doch will es uns scheinen, als ob sie um ihrer Musik willen ihren Werth behalten könnte. Das Ganze ist eine Zusammensetzung von gesprochenem Dialog, Chören und einem Tenorsolo. Die zwei Sprechenden treten mit ihrem stummen Gefolge im Kostüm auf der kleinen Bühne vor dem Rathhause auf, während die Sänger sich im bürgerlichen Anzuge auf gesonderter Tribüne befinden. Der Komponist dirigirt selbst sein Werk. Der Dichtung liegt die Idee zu Grunde, daß Geschichte und Sage einen Streit um die Person Tells führen. Die Geschichte leugnet die Existenz des Helden. Schließlich ruft die Sage den Geist Schillers auf, daß er Zeugniß für Tell ablege. Der Dichter vermittelt zwischen den Streitenden, er versöhnt die Geschichte mit der Sage und vor den Vereinten fällt die Hülle von dem Denkmal. Nun bietet Klio noch die Helden von Sempach und von St. Jakob an der Birs auf, welche, die Gräber sprengend, Tell huldigen. Nach den Todten erscheinen die Lebenden, ein reicher, farbenprächtiger Zug mit Blumen für das Denkmal, Gemsjäger, Bergführer, Aelpler, Schützen, Fischer, Frauen in der Landestracht. Während dem schließt eine große Hymne den Festakt.

Das Denkmal selbst erhebt sich nicht frei auf dem Platze, sondern lehnt an den alten Thurm an, der auf der Ostseite des Platzes steht und aus der Longobardenzeit stammen soll. Also ein leider stummer Zeuge der Tellgeschichte. Die vordere Wand des Thurmes zeigt ein in diskreten Farben ausgeführtes Gemälde, den Ausgang des Schächenthales mit dem Dörfchen Bürglen, dem Geburtsorte Tells, darstellend. Vor diesem Bilde ist Tell postirt, so daß es scheint, als käme er von seinem Hause her zum Marktplatze nach Altdorf herab. Wenn man auch dieser eigenthümlichen Verbindung von Architektur, Plastik und Malerei nicht unbedingt zustimmen kann, so ist doch die Wirkung ganz ausgezeichnet. Das Gemälde stört nicht im Mindesten, sondern hebt fast die Gestalt des Tell und seines Sohnes. Diese hat Meister Kißling in Idee und Ausführung großartig durchzubilden verstanden. Seine Auffassung von dem Helden Tell entfernt sich weit von dem Konventionellen — und was das Werthvollste und am schwierigsten zu vermeiden ist — von dem Theatralischen. Sein Ziel war, „für den Tell, wie er in der Ueberlieferung des Volkes lebt, die richtige Erscheinungsform zu finden, frei von allem unkünstlerischen Beiwerk und der konventionellen Schuß- oder Pfeilposè, der Ausdruck ruhiger, bewußter Volkskraft." Dieser Gedanke, den er selbst ausgesprochen, ist dem Künstler vortrefflich gelungen. Sein Tell ist eine Mannesgestalt mit großen, knochigen Gliedmaßen, die Gesichtszüge eckig und scharf. Das Haupt bedeckt jene Mütze aus Leinen, wie sie heute noch in Uri und Schwyz beim Heuschleppen gebräuchlich, ein gewöhnliches Hirtenhemd, kurze Hosen und an den Füßen die plumpen Holzschuhe mit spitzen Nägeln — das ist die Kleidung des Helden, der auf dem Theater gewöhnlich kindisch herausgeputzt erscheint. Aber Kißling ist Realist: so wie er seinen Tell bildet, sieht man heute noch tagtäglich die Hirten von ihren Bergen herabsteigen. Das Gesicht, welches ein kurzgeschnittener Vollbart umrahmt, weist eine merkwürdige Mischung von Trotz und Sanftmuth auf. Der hervorstechendste Zug ist aber Entschlossenheit. Neben Tell geht sein Söhnlein, eine rührende Kindergestalt, die vertrauend zum Vater aufblickt. Der Letztere legt schützend und liebkosend seine starke Hand um den Nacken des Kindes, gleichsam als sei in diesem der junge Bund der Eidgenossen symbolisirt, welchen die Kraft des Volkes geboren hat, und den sie schützen wird. Das Postament, auf dem die Gestalten Tells und seines Sohnes stehen, ist einfach und kräftig gegliedert. Die Mitte zeigt ein Bronzerelief: der Apfelschuß. Die Tellgruppe, welche bei Thiebaut in Paris gegossen wurde, hat eine Höhe von 3,7 Metern, das Postament eine solche von 4,3 Metern.

So hat denn jetzt Altdorf, der Kanton Uri, die ganze Schweiz den Tell wieder, so wie er einst auf der heimischen Erde gewandelt sein mag, jetzt ein Symbol des historischen Werdens der Eidgenossenschaft und ihrer unverwüstlichen Kraft, welche die Freiheit ist.

Ein origineller Konzertbericht.

„Es gibt doch bald in unserer Stadt keine schönere Zerstreuung, als ein Unterhaltungskonzert der Stadtkapelle im Gesellschaftshause." Mit diesen Worten leitete der Referent des „Spremberger Anzeigers" über ein Konzert der dortigen Stadtkapelle eine kurze Plauderei ein, in welcher er sich wie folgt hören läßt: „Man sitzt im hohen, luftigen Saal, trinkt zwangslos sein Bier und raucht behaglich eine Zigarre. Dabei umkosen uns die schönen Melodien der musterhaften Darbietungen unserer Stadtkapelle. Und was kann man nicht alles für Beobachtungen machen! Schon beim Kommen der Zuhörer. Da schweben hellblousige Mädchenblüthen herein und setzen sich zu knorrigen Eichen und Trauerweiden. Hier lacht uns freundlich die Glatze eines alten Graubarts entgegen, dort können einige den richtigen Platz nicht finden, stehen rathlos da oder eilen suchend umher. Jetzt klopft der Stab des Dirigenten und ringsum wird's still. Alles lauscht den lieblichen Tönen. Der Eine schaut nun in's Leere, der Zweite starrt auf die Stiefelspitze. Wenige blicken in's Orchester. Aber was sieht man nicht dort alles in diesem Wirrwarr! Die Violinisten streichen zärtlich die Geigen, sie an die Wange lehnend, wie der Geliebte das Mädchen seines Herzens. Die Trompeter rollen die Augen und blasen die Backen auf, als wollten sie platzen. Sittsam sitzen die Klarinettisten gegenüber und lutschen friedlich an ihren Instrumenten. Die größte Bewunderung aber erregt der Trommler. Wie er so gespannt dasteht und wartet, bis an ihn die Reihe kommt. Jetzt — und die donnernden Wirbel rollen dröhnend bis in die fernsten Winkel des Saales. Ueber ihnen allen der schneidige Dirigent, mit Blick und Geberde hier mäßigend, dort anfeuernd, um all' diese Töne zu einem harmonischen Gemälde zu mischen. Schade, daß diese Konzerte nicht noch mehr vom Publikum besucht werden."

Der „ewige Landfriede"

feiert in diesem Jahre sein vierhundertjähriges Jubiläum. Kaiser Max I. (1493—1519) war es, der ihn 1495 auf einem Reichstag zu Worms einführte. Seitdem hörte das alte Fehderecht auf. Zur Entscheidung von Streitigkeiten setzte Max das Reichskammergericht ein, das zuerst in Frankfurt am Main, dann in Speier und zuletzt (von 1691—1806) in Wetzlar seinen Sitz hatte.

Frei für leidende Frauen.
Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. L. Haight, South Bend, Ind. 30ag1j

$12.35. Chicago nach Chattanooga und zurück. $12.35.
Die Monon-Route verkauft Rundfahrt-Tickets nach Chattanooga vom 15. bis 19. Sept. incl., gültig zur Rückfahrt bis 5. Okt., zum Preise von $12.35. Ein Rundfahrt-Ticket von Chattanooga nach Atlanta wird zur derselben Zeit verkauft zu $2. 75, was dem Touristen Gelegenheit giebt, die Baumwolle-Staaten- und Internationale Ausstellung zu besuchen. City Ticket-Office, 232 Clark Str., Phone M. 174. —19sept

Zu viel
... sich bei der
Arbeit oder Feldsports
der Hitze auszusetzen kann
leicht ein
Leber-Leiden
hervorrufen. Man nehme
sofort
Dr. August König's

HAMBURGER
TROPFEN
so wohl bekannt als ein Heilmittel gegen dieses Leiden, und in kurzer Zeit wird man im Stande sein, die Freuden des Sommers zu genießen.

SAPOLIO
MON TUES WED THUR FRI SAT SUN
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Die gelbe Rose.

(Berliner Gerichtsszene.)

Nach die Haare jeht es nich immer, wat kann ick davor, wenn die Weiber so verrückt nach mir sind? meinte der Töpfer Emil B., als ihn der Vorsitzende des Schöffengerichtes darauf hinwies, daß man von einem Manne in dem Alter des Angeklagten solche Streiche nicht erwarten sollte, deren er beschuldigt war. „Ick bin überhaupt zu die Jeschichte jekommen wie, nu ja, wie Eener, der nich spielt, un doch det jroße Loos jewinnt," fuhr der Angeklagte fort.

Vors.: Daß Sie die Zeugin, die Wittwe F., in recht unschöner Weise hintergangen haben, müssen Sie doch einräumen? — Angekl.: Erst war ick der Hinterjangene, denn waren wir Beede in een falschet Fahrwasser jerathen, denn habe ick mir rausjerappelt un habe ihr in die Dinte sitzen lassen, weil et nich anders jing, un nu sieht et ja aus, als wenn ick zuletzt det Bad kiehlen sollte. Ick werde aber sicher freijesprochen wer'n.

Vors.: Das scheint mir aber doch sehr fraglich zu sein. Die Anklage behauptet, daß Sie die Wittwe M. am 7. Juli um etwa fünf Mark und um einen Schirm geprellt haben. — Angekl.: Den Schirm habe ick verbummelt, un in't Jebrigte mußte ick heimlich verduften, sonst hätte ick ihr un mir un meine Frau un meine Kinder unjlücklich jemacht, wat Keener von mir verlangen kann.

Vors.: Das ist mir nicht verständlich, wir werden auf die Sache wohl näher eingehen müssen. Erzählen Sie aber möglich kurz. — Angekl.: An den bewußten Sonntag hatte ick meine Frau mit die Kinder zu Verwandte nach Rixdorf jeschickt. So Nachmittags um zwee herum bummelte ick so langsam durch't Brandenburger Dhor nach'n Thierjarten. Mir war so recht mollig, det ick ooch mal Strohwittwer war. An die Zelten koofe ick mir von eenen Blumenhändler eene jelbe Rose. Ick gehe weiter un komme an eene Bank an'n großen Stern vorbei. Da fällt et mir uf, det da eene Frau druf spazieren sitzt, so recht fein anjezogen un in die besten Jahre. Natierlich aus'n Schneider war sie raus, aber sie war recht rund un, wie man so zu sagen pflegt, een fetter Happen. Ick kieke ihr an, un sie lächelt, un ick lächele ooch, jehe aber vorieber, indem ick denke: „Laß ihr schmachten!" Nach eene Weile kieke ick mir um, un als ick sehe, det sie mir immer noch mit die Oogen verfolgt, krieje ick doch det Mitleid un kehre um un jeh noch mal an ihr vorbei, wat wieder unter een jejenseitiget Anlächeln stattfindet. Bei't dritte Mal steht sie uf un jiebt mir die Hand un sagt: „Sie sind et, ick habe mir et jleich jedacht." Ick sehe ihr denn nu so'n bisken verlejen an un sage, det sie Recht hätte, ick wäre et wirklich, die Weiber hätten doch eenen höllischen Scharfblick. „Jawoll," meent sie, „det Erkennungszeichen war doch punkt zwee Uhr an diese Bank hier, un Jeder mit eene jelbe Rose in die linke Hand." Nu sehe ick erst, det ick wirklich meine jelbe Rose in die linke Hand halte, un det sie in ihre Linke ooch eene hat. Un ehe ick mir recht besinnen kann, fäßt sie mir unter un zoddelt mit mir los nach Charlottenburg zu. Sie läßt mir jarnich zu Worte kommen un frägt mir, wie mir ihre Handschrift jefallen hätte, un meine hätte ihr sehr jut jefallen, un ick hätte och so'n angenehmen Stil, wat eenen tiefen Indruck uf ihr jemacht hätte. Un det wäre jut, det ick mir uf ihre Annonce jemeldet hätte, un wenn ick reelle Absichten hätte, denn müßte uns det jut jehen. Un ick schwitze Blut und Wasser, indem ick ihr zuerst nich verstehe, bis mir mit eenem Male een Seifensieder ufjeht, un ick entdeck, det ick det Opfer von eener Verwechselung jeworden bin. Ick kann aber nich dazu kommen, ihr det zu erklären, denn sie läßt mir jarnich zu Worte kommen, ihr det zu erklären, un erzählt immerzu von ihrem ersten Mann, der ihr uf Händen jedragen un ihr so'n scheenet Vermöjen hinterlassen hätte. So kommen wir denn nach Charlottenburg. Hier steijt sie in den Pferdebahnwagen, der nach'n Spandauer Bock fährt, als wenn det allens schon so verabredet wäre. Ick muß natierlich mit. Uf'n Spandauer Bock kehren wir in, un ick muß natierlich zuerst een paar Tassen Kaffee mit Nappkuchen kommen lassen. Denn fängt sie an, Bier zu drinken, un bei't dritte Seidel fängt sie schon an, sich mal zu versprechen un mir zu duzen. Un wie schön det doch wäre, det wir Beede vermöjend wären un keenen Anhang hätten! Sollte ick nu aufstehen un sagen: Hören Sie mal, Verehrteste, Sie sind in ene Irrung, ick bin der Töpper Emil B. mit 'ne Frau un drei lebendije Kinder un habe nich mal so ville in die Tasche, det ick die Zeche bezahlen kann?"

Vors.: Es mag in der That eine unbehagliche Situation gewesen sein. Wie wurde es denn zuletzt? — Angekl.: Nu, als ick so'n paar Worte fallen ließ von wejen keen Jeld injestochen, da steckte sie mir jleich zwee Daler zu, wovon ick vielleicht jejen anderthalbe for die Zeche bezahlt habe. Dann fing sie an, lieblich zu wer'n, denn ick drage schon seit mindestens zehn Jahre kenen Trauring mehr, indem det bei die Arbeet nich anjeht. Ick dachte an meine Frau, die um die Zeit wohl aus Rixdorf nach Hause gekommen sein mußte. Als sie mir nu sagte, ick möchte eenen Oogenblick ihren Rejenschirm halten, sie käme nach een paar Minuten wieder, da dachte ick denn, det die Jelejenheit jünstig sein dhäte, um mir aus die Schlinge zu ziehen, wo ick mir so janz unschuldig injefangen hatte, un da jerade een Pferdebahnwagen abjing, so ick fack, fack zu't Lokal raus un uf 'n Wagen ruf, un los jing et.

Vors.: Und dabei haben Sie den Regenschirm der unvorsichtigen Frau mitgenommen — Angekl.: Det is in die Rasche jeschehen. Wo sollte ick denn damit hin?

Vors.: Die Wittwe M. hat Sie nach etwa acht Tagen zufällig auf der Straße getroffen und Ihre Sistirung veranlaßt. Warum haben Sie ihr damals nicht den Schirm gegeben?— Angekl. Konnte ick denn? Ick war ohne Schirm von Hause wegjejangen, un da is et doch leicht anjänglich, det man so'n Ding stehen läßt. Mir is et so jejangen. Ick koofe mir in'n Leben keene jelbe Rose mehr.—Die Verhandlung ergab thatsächlich keinen Beweis für die Schuld des Angeklagten, der deshalb freigesprochen wurde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Division u. Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
J. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehuer, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:
F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. W. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Telowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. V. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Drezel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. & F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
John Woltze, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1300 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.

Südseite:
Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 31. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.

Lake View:
Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 803 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Berlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, 701 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1650 Lincoln Ave.

Lokalbericht.

Wieder daheim.

Einen ungewohnt festlichen Eindruck gewährten gestern die sonst sehr geschäftsmäßig aussehenden Räumlichkeiten der bekannten Advokatenfirma Collins, Darrow, Vincent & Goodrich in der „Rookery" an La Salle Straße. Die Zimmer waren mit Flaggen und Guirlanden geschmückt, und eines von den Bureaux schien förmlich in einen persischen Rosengarten verwandelt zu sein. Die Firma feierte die Rückkehr ihres Mitgliedes Clarence S. Darrow von einer mehrmonatlichen Reise durch England, Frankreich, die Schweiz und Italien. Herr Darrow hat einen Theil seiner Reiseeindrücke bereits in überaus fesselnd geschriebenen Briefen an den hiesigen „Chronicle" veröffentlicht. Er glaubt besonders in England bemerkt zu haben, daß dort der Sozialismus unter den Arbeitern gewaltig an Boden gewinnt, trotzdem bringt er aber die Ueberzeugung mit nach Hause, daß die Lage der europäischen Arbeiter vergleichsweise eine bessere sei, als die der amerikanischen. „Man arbeitet drüben nicht so angestrengt wie hier," sagt er, „und man weiß das Leben besser zu genießen. Die europäischen Arbeiter haben mehr, was dem Leben Werth gibt, als ihre amerikanischen Klassengenossen."

Leichtsinniger Backfisch.

Knapp 16 Jahre alt, scheint Auguste Krüger doch schon ein recht wildes Ding zu sein, wenigstens wußte ihre arme Mutter, die 869 W. Madison Str. wohnt, dem Richter Chott gestern Vormittag mancherlei Schlimmes über ihr Töchterchen zu berichten. Auguste gehört hiernach zu denjenigen Mädels, die sich nur allzu gerne von bösen Buben verlocken lassen, und dann sieht man sie wochenlang nicht mehr in der elterlichen Wohnung. Auch sonst soll sie noch viele andere Untugenden besitzen, sodaß der Richter sich veranlaßt fühlte, das leichtsinnige Backfischchen unter einer Strafe von $100 dem Haus zum guten Hirten zu überweisen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lebensüberdrüssig.

Eine gewisse Frau C. M. Hudders beging gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, No. 2411 Wabash Ave., Selbstmord durch Einathmen von Leuchtgas. Die Verstorbene war 29 Jahre alt und hatte seit vier Jahren von ihrem Gatten, der bei der Firma Nelson Morris & Co. als Buchhalter angestellt ist, getrennt gelebt. Man nimmt an, daß ihr eheliches Unglück die bedauernswerthe Frau in den Tod getrieben hat. Sie war eine Tochter von George Paddock, welcher vor Jahresfrist auf dieselbe Weise seinem Leben ein Ende machte.

Die Gans, welche die goldenen Eier legte, hätte nicht abgeschlachtet werden sollen. Sie hätte ein besseres Schicksal verdient, denn sie war ein sehr verdienstvoller Vogel. Es gibt ungefiederte Zweifüßler genug, welche nicht halb so viel fertig bringen, als sie es that. Viel weniger intelligent, als jene Gans es war, sind jene Menschen, welche sich beständig mit angreifenden Medizinen vollstopfen, die entweder die Leiden, gegen welche sie gebraucht werden, verschlimmern, oder in anderer Weise die Gesundheit ruiniren. Einsichtsvolle Aerzte haben längst aufgehört, heftig angreifende Medizinen zu verschreiben, gerade so, wie sie nicht mehr Schröpfköpfe setzen oder zur Ader lassen. Glücklicherweise ist das Geschlecht der Doktor Eisenbarte so ziemlich ausgestorben. Hostetters Magenbitters ist der denkbar beste Ersatz für Droguen gegen Malaria, Dyspepsie oder Gallenfluß, oder wenn die Nieren und die Blase nicht gehörig arbeiten, oder bei Anlage zum Rheumatismus. Auch ist es ein unvergleichliches Stimulanzmittel, das alle organischen Funktionen erleichtert und beschleunigt und dadurch denen, die es regelmäßig nehmen, das Leben verschönert.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

115. Place, 450 Fuß östl. von Prairie Ave., S. W. Thomas an J. Hackbart, $3,100.
Michigan Ave., 105 Fuß nördl. von 109. Str., J. Boersma an S. E. Van Vlissingen, $2,500.
73. Str., zwischen Center und Ada Str., Master in Chancery an Equitable L. & J. Association, $2,728.
Center Ave., 250 Fuß nördl. von 74. Str., Master in Chancery an denselben, $2,994.
Carpenter Str., 126 Fuß nördl. von 64. Str., J. Lavin an P. Schreiner, $2,300.
Dearborn Str., 731 Fuß südl. von Garfield Boulevard, M. L. Russell an G. W. Cummings, $1,700.
May Str., zwischen 62. und 63. Str., Master in Chancery an Garden City Equitable Loan and Building Association, $1,625.
Carpenter Str., zwischen 51. und 52. Str., A. F. Perlett an J. McNicholas, $1,500.
W. 21. Place, 144 Fuß westl. von Union Str., T. Sullivan an C. Greske, $2,950.
Sawyer Ave., 75 Fuß südl. von W. 13. Str., J. Kelly an P. M. Walsh, $1,400.
S. 41. Ave., 125 Fuß südl. von 14. Str., A. Falvey an R. Cooper, $1,500.
Penn Str., 109 Fuß südl. von Bedder Str., T. Jordan an H. Thompsen, $1,600.
Addison Ave., 300 Fuß westl. von N. 42. Ave., M. in C. an Commonwealth Loan and Building Association, $1,307.
Evanston Ave., 65 Fuß nördl. von Hollywood Ave., M. L. Busbois an J. J. Dolan, $2,600.
Oakley Ave., 109 Fuß südl. von Wilson Ave., L. H. Walker an F. A. Beybt, $2,500.
108. Str., 462 Fuß westl. von State Str., L. Rubling an C. Roth, $12,000.
Lots 2 und 3, Block 6, Norwood Park, J. R. Fatihorn an A. E. Bolkom, $3,500.
Dasselbe Grundstück, A. E. Bolcom an Dewitt C. Butts, $2,800.
Clybourn Ave., 125 Fuß süd. von Terra Cotta Str., A. Hermann an E. Foles, $1,000.
Jowa Str., 200 Fuß östl. von N. 48. Ave., M. D. Birge an M. A. Birge, $4,500.
Rice Str., 200 Fuß östl. von N. 48. Ave., M. D. Birge an M. A. Birge, $1,500.
Cornelia Str., 76 Fuß westl. von N. 49. Ave., derselbe an denselben, $2,000.
Augusta Str., 230 Fuß östl. von N. 49. Ave., derselbe an G. N. Craig, $2,000.
Bishop Str., zwischen 53. und 54. Str., H. Reents an J. Reents, $1,500.
54. Str., zwischen Morgan und Peoria Str., B. Garner an H. A. Drake, ...
Grand Boulevard, 424 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von 37. Str., A. E. Kent an L. Hndvill, $20,000.
Groveland Ave., 175 Fuß südöstl. von 31. Str., W. Kent an L. Handvill, $7,500.
Groveland Ave., 200 Fuß südöstl. von 31. Str., E. T. Kent an denselben, $7,500.
Irving Ave., zwischen Polk und Taylor Str., L. Smith an H. R. Bebber, $3,950.
Emerald Str., 104 Fuß westl. von N. 43. Ave., M. D. Birge an M. A. Birge, $1,200.
W. ½ nordöstl. ¼ von östl. ½ südwestl. ¼, 17, 40, 12, A. Schmidt an M. C. Arnholt, $3,000.
Gebäulichkeiten 6552 State Str., J. A. Walker an J. H. Schuback, $8,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an V. Bartnick, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 1086 Winchester Ave., $2,000. Ole Johnson, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 662 Cortez Ave., $8,500. T. Moorehouse, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 524 Oakdale Ave., $2,500. Anna C. Larson, 2-stöck. Frame Flats, 1242 Newport Ave., $2,500. Herman Kollman, 2-stöck. Frame Flats, 856 Melrose Str., $1,400. R. Bud, 2-stöck. und Basement Brick Clubhaus und Kegelbahn, 151 N. Marshfield Ave., $3,000. D. R. Robbins, 1-stöck. Frame Cottage, 11,336 Indiana Ave., $2,000. A. Ergang, 2½-stöck. Frame Store und Flats, 238—40 79. Str., $5,500. Hans M. Groenwold, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 628 California Ave., $9,000. John Smith, 2½-stöck. und Basement Brick Flats, 2080—82 Wilcox Ave., $4,500.

Resultatlos verlaufen.

Das Verdikt der Coronersgeschworenen in dem Falle des angeblich ermordeten David Adam.

Die gestern in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., abgehaltene Coronersuntersuchung über den Tod von David Adam hat einen unerwarteten Abschluß gefunden, d. h. sie ist nahezu völlig resultatlos verlaufen. Das Verdikt der Geschworenen, die fast zwei Stunden lang in Berathung waren, lautete dahin, daß Adam am 4. September im Irrenasyl zu Dunning durch natürliche Ursachen zu Tode kam, daß jedoch sein Tod durch Verletzungen beschleunigt wurde, welche er während seines Aufenthaltes in der genannten Anstalt davongetragen hatte. Die Frage, wer für die Verletzungen verantwortlich zu halten ist, blieb ungelöst und wird es vermuthlich auch für die Zukunft bleiben.

Anwesend waren bei dem Inqueste, außer einer großen Anzahl von Zeugen und interessirten Personen, Hilfs-Coroner Kelly, Hilfs-Staatsanwalt Morrison, Anwalt Butterworth als Rechtsbeistand der Wittwe des Verstorbenen, Superintendent George T. Morgan, Dr. McGrew von der Irrenanstalt mit fünf Wärtern und endlich Dr. Mitchell vom Coronersamt. Hilfs-Coroner Kelly leitete die Verhandlungen, während Hilfs-Staatsanwalt Morrison die vorgeladenen Zeugen verhörte. Den größten Eindruck auf die Geschworenen machten die Aussagen von Frau Marion Adam, welche mit leiser und zitternder Stimme berichtete, in wie schrecklicher Weise ihr unglücklicher Gatte zugerichtet worden sei. Er habe ihr zu wiederholten Malen erzählt, daß die Wärter ihn auf's Brutalste mit Faustschlägen und Fußtritten regalirt hätten. Der Roheste von Allen sei nach den Angaben des Verstorbenen ein Wärter Namens Thomas Morrissey gewesen.

Im schroffsten Gegensatz hierzu standen die Erklärungen des Superintendenten Morgan, welcher an der Hand der Anstaltsbücher den Nachweis führte, daß Adam seine sämmtlichen Verletzungen durch eigene Schuld erlitten habe. Er sei stets ein leicht erregbarer und zanksüchtiger Patient gewesen, so daß Streitigkeiten zwischen ihm und seinen Unglücksgefährten ein alltägliches Vorkommniß bildeten. Bei derartigen Gelegenheiten sei es fast niemals ohne ernstliche Verletzungen abgegangen. Dieses Zeugniß wurde von Dr. McGrew und den Wärtern in vollem Umfange bestätigt. Dr. McGrew berichtete in Uebereinstimmung mit Dr. Mitchell, daß die an der Leiche vorgefundenen Wunden unmöglich den Tod herbeigeführt haben könnten. Die wirkliche Todesursache sei Herzlähmung gewesen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerk ausgestellt:

John Wolf, Louise Kolb, 24, 21.
John Ewert, Annie Meyer, 24, 18.
Charles Mayfield, Maggie Nooman, 35, 32.
Charles Jacobs, Adelaide Peacock, 23, 20.
Charles Chapman, Mary Long, 29, 19.
John Francis, Cora Lockhart, 23, 22.
John Dietel, Wilhelmine Wirth, 26, 21.
Edward Van Bramer, Mayme O'Brien, 25, 22.
William Gallus, Kate Matt, 26, 18.
Louis Gray, Eva Molator, 23, 18.
Peter O'Leary, Anny Rauth, 26, 23.
Richrd Seidel, Elsbeth Karls, 26, 18.
George Williams, Dorothy O'Connor, 33, 21.
Frank Williams, Maude Rhoads, 30, 23.
Nicholas Ratty, Elizabeth Hickey, 21, 18.
George Rankin, Charlotte Belknap, 41, 30.
John Scarlan, Hannah Houlihan, 37, 30.
Mitchell Grim, Delia McCurdy, 26, 21.
Howard White, Mabel Cameron, 25, 21.
John Dempsey, Mary Horan, 25, 22.
Fred Taylor, Kittie Caß, 35, 35.
William Jenkins, Lizzie White, 28, 22.
Thomas Terney, Karen Ambrecht, 26, 28.
George Adams, Catherine Travis, 25, 22.
Frank Pruett, Delia Burnell, 28, 26.
F. Johnson, H. Cunningham, 29, 19.
Joseph Bessette, Gertrude Monheimer, 33, 19.
Edward Ligare, Edith Hover, 29, 26.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Anna gegen Lauritz Martinson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; John F. gegen Laura A. Hobbs, wegen Verlassens; Hedwig gegen Frank Strohm, wegen grausamer Behandlung; Prodanee gegen Harry A. Wolfson, wegen grausamer Behandlung; Helena gegen William H. Van Arum, wegen Verlassens; Robert gegen Dora Jungknuhl, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Russell N. Jemison, 21 Diller Str.
Guy Grover Glembow, 242 E. North Ave., 10 J.

Marktbericht.

Chicago, den 17. September 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 60—75c per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 22—28c per Bushel.
Zwiebeln, 20—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 12—15c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Frühlingshühner, 9½c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 8½—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20½ per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $4.00—$9.00 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $25—$50 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$3.50 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 11 Pints.
Pflaumen, 75c—$1.25 per Kiste zu 16 Pts.
Pfirsiche, 12—18c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $3 per Kiste.
Weintrauben, 17—22c per Korb.

Sommer-Weizen.
September, 57⅞c; Dezember 58⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 56c; Nr. 2, roth, 56½—58c.
Nr. 3, hart, 51—53c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 32½—33½c; Nr. 2, weiß, 32½—32¾c.

Roggen.
Nr. 2, 37½—38c.

Gerste.
35—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, weiß, 21—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$13.00.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$10.00.

Feuer an Adams Straße.

Das energische Eingreifen der Löschmannschaften verhütet eine schlimme Brandkatastrophe.

Das bekannte Geschäft „The Grand" erleidet bedeutenden Verlust.

Gestern Abend, kurz nach 10 Uhr, wurde die Feuerwehr nach dem „Hawley"-Apartmentgebäude, Nr. 64 Adams Str., gerufen, woselbst in einem Zimmer des obersten Stockwerks auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein hartnäckiger Brand zum Ausbruch gekommen war. Die Flammen griffen gleich von Anfang an mit rapider Schnelligkeit um sich, und eine Zeitlang schien es, als ob sie den ganzen Block in Schutt und Asche legen würden, zumal ein heftiger Wind das Flugfeuer immer wieder von Neuem anschürte. Zum Glück gelang es aber den Löschmannschaften, den Brand noch rechtzeitig unter Kontrolle zu bekommen, sodaß der angerichtete Gesammtschaden Verhältnißmäßig kein sehr großer ist.

Das „Hawley"-Apartmentgebäude ist vier Stockwerke hoch. Die beiden oberen Etagen werden von einer Frau M. Hannon zu Hotelzwecken benutzt, während sich in den, an State Str. anstoßenden Parterre-Räumlichkeiten das unter dem Namen "The Grand" bekannte Damen-Mäntelgeschäft befindet. Das Feuer selbst wurde zuerst in einem Schlafzimmer auf dem vierten Flur entdeckt und hatte bereits einen gewaltigen Vorsprung gewonnen, als die Wehr auf der Brandstätte eintraf. Gewaltige Wassermassen wurden vom Dachstuhl aus in die Gluth geschleudert und das Innere des Gebäudes total überschwemmt, ehe die Flammen gedämpft werden konnten. Die „Grand Cloak Company" erlitt hierdurch einen bedeutenden Verlust, während das Hotel-Mobiliar um $400 und das Gebäude selbst um weitere $1000 beschädigt wurden. Der angerichtete Schaden soll genügend durch Versicherung gedeckt sein.

Wie sich leicht denken läßt, bemächtigte sich der Hotelgäste bei Ausbruch des Brandes eine panikartige Aufregung. Ein Jeder suchte sich, sowie sein Hab' und Gut, möglichst schnell in Sicherheit zu bringen, wobei es übrigens auch an komischen Szenen nicht mangelte. So rannte ein gewisser Frank Gray im Nachthemd, aber mit dem Zylinder auf dem Kopf, auf die Straße, keuchend seinen schweren Koffer mit sich schleppend. Frau Hannon ließ Alles in Stich, mit Ausnahme ihrer Hauskatze, die sie, zärtlich an sich drückend, auf dem Arme in's Freie trug. Dr. Richmond war in erster Reihe darauf bedacht, seine Schnellschreibemaschine zu retten.

Der Straßenbahnverkehr an State Str. war eine Stunde lang völlig lahmgelegt.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an **Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind.,** zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. 30agl]

Eine schlechte Welt.

In der Absicht, mit seiner besseren und hoffentlich klügeren Ehehälfte eine Reise nach der deutschen Heimath zu machen, traf gestern der Ackerbürger Charles Hilmer aus der Gegend von Harmony, Minn., in Chicago ein. Auf dem Bahnhof an der Canal Str. wurde der Landmann von zwei sehr netten Leuten angesprochen. Einer der Beiden zeigte ihm ein kunstreiches Schloß. Er zeigte ihm, wie dasselbe arbeitete, und wettete dann auf $5 mit ihm, daß er es nicht zu öffnen vermöchte. Herr Hilmer gewann die $5 mit spielender Leichtigkeit. Die nächste Wette, auf $100, verlor er leider. Er wollte aber nicht gutwillig bezahlen, und er hätte auch Lärm gemacht, wenn nicht ein Mann herzugekommen wäre, der die Sache in Ordnung gebracht hätte. Dieser Herr war seiner Angabe nach ein Geheimpolizist und schon längst auf der Suche nach den beiden netten Herren mit dem Schloß, die er mit strenger Amtsmiene für verhaftet erklärte. Keiner war froher, als der gute Hilmer. Der Geheimpolizist ließ es aber nicht dabei bewenden, den Vetter vom Lande aus der einen Gefahr zu erretten. Er veranlaßte ihn zur Aushändigung seiner ganzen Baarschaft, die ihm sonst ja doch abgegaunert werden würde. Heute könnte Hilmer das Geld wieder von der Polizeistation abholen. Der Landmann übergab dem Geheimen dankerfüllt $260. Eine Stunde später erfuhr er, daß er betrogen worden war; daß der Geheime ein Bundesgenosse der beiden ersten Gauner war. Mit der Reise nach Deutschland war es nun nichts mehr. Die Hilmer'schen Eheleute sind nach Minnesota zurückgekehrt, um dort ihr Glück weiter mit dem Anbau von Kartoffeln und anderen Feldfrüchten zu versuchen.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Tausende reinlicher Privattische in Chicago serviren nur

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

Es erhält sich die Kundschaft durch seine Qualität — nicht durch den Preis.

Ueberall verkauft. 9

Swift and Company, Chicago.

WILLNER BROS & COMPANY

COR MILWAUKEE AVE & CARPENTER ST

THE BIG CLOTHING AND SHOE STORE

gegenüber Stensland's Bank.

Kommt zu unserer Großen Eröffnung

Morgen, Donnerstag, Abends von 6 bis 9 Uhr,

Konzert und prachtvolle Souvenirs Frei!

Keine Waaren werden an diesem Abend verkauft.— Jedermann eingeladen.

Verkauf beginnt Freitag Vormittag zu

Preisen,

die das Stadtgespräch bilden werden. Wir sind die größten Fabrikanten von

Kleidern

in den Vereinigten Staaten, und haben Läden in vielen der größten Städte im ganzen Lande.

Wir ersparen Euch

den Profit des Zwischenhändlers. **Kommt** zu unserer Eröffnung und Ihr werdet wieder kommen. **Kommt** und seht den größten, hübschesten und billigsten Laden dieser Art in Chicago.

Ecke Milwaukee Av. und Carpenter Str.

WILLNER BROS & COMPANY

Ecke Milwaukee Av. und Carpenter Str.

Unter sich.

Die feindlichen republikanischen Parteiführer in Sitzung.

Nur drei Verwundete.

Wie es zu erwarten war, ging es in der gestrigen Sitzung des republikanischen County-Komites sehr lebhaft zu. Als Generalstabs-Chefs fungirten für den Countyflügel der Partei Ald. Madden und für die Swift-Fraktion Herr Perry Hull, da es aber mehr auf starke Lungen und harte Fäuste ankam, als auf Intelligenz, so waren die wichtigsten Männer in der Konferenz auf der einen Seite der stiermäßige „Buck" McCarthy von den Viehhöfen und auf der anderen der hühnenhafte Ald. Lammers von der 15. Ward. Als Hilfstruppen führten die Countyleute eine Anzahl von Hilfs-Sheriffs in's Gefecht, während Ober-Baukommissär Kent es als stellvertretender Mayor übernommen hatte, einige städtische Geheimpolizisten in's Treffen zu führen. Diese Miethlinge kamen bei dem Treffen am schlechtesten weg. „Buck" McCarthy schlug dem Hilfs-Sheriff Goodman von Evanston das Nasenbein ein und drei Zähne aus, und als der Geheimpolizist Gard es wagte, sich an dem dicken Stadtschreiber Van Cleave zu vergreifen, da stürzten die Countyleute sich auf ihn, hoben ihn auf, trugen ihn unter Püffen und Schlägen zur Thür und warfen ihn die nächste Treppe hinunter. „Schmeißt die Polizei hinaus!" hieß es dann; „sie hat kein Recht, hier zu sein. Kent hat sie hergebracht, haut ihn!" — Aber Herr Kent weiß, wenn es Zeit ist, sich zu drücken. Wie ein Aal wand er sich durch das Gedränge, und ehe die wüthenden Gegner sich's versahen, war er ihnen schon entschwunden. Lammers und McCarthy geriethen dann an einander. Die beiden Starken waren einander an Kräften ziemlich gleich, und da keiner einen Vortheil über den andern zu gewinnen vermochte, ließen sie von einander ab. Sechs Stunden lang tobte der Kampf, doch wurde er hauptsächlich mit Schimpfworten ausgefochten, und schließlich wurden alle Betheiligten so durstig, daß Unmengen von Bier und Schnaps nach dem Sitzungszimmer geschafft werden mußten. Indem die Gegner nun mit einander tranken, wurden sie friedlicher gestimmt, und endlich einigte man sich dahin, ein Komite mit der Ausarbeitung eines Kompromisses zu beauftragen. Dieses Komite soll heute Nachmittag um 4 Uhr berichten.

Nachstehend folgt in Kürze eine Darlegung der Ursachen des Streites im republikanischen Lager und eine Aufzählung der Streitkräfte auf beiden Seiten. Mayor Swift hat es sich seit seiner Thronbesteigung angelegen sein lassen, die Organisation seiner Partei in seinem persönlichen Interesse umzumodeln. Außer ihm selber sollte die Maschine dem Herrn McKinley von Ohio dienen, der gern Präsident werden möchte; nebenbei auch noch dem Kongreß-Abgeordneten Hopkins von Aurora, den Swift zum nächsten Gouverneur von Illinois auserseben hat. Die Inhaber der Countyämter, denen an einer gar zu gewaltigen Machterweiterung des schlauen Stadtgewaltigen nichts liegen kann, setzten alle Hebel in Bewegung, um seine Pläne zu durchkreuzen. Mit ihnen vereinigten sich der zum Kongreß-Abgeordneten gewählte Ex-Ald. Lorimer, der Stadtschreiber Van Cleave, der Stadt-Schatzmeister Wolf, Swifts alter Nebenbuhler Madden aus dem Stadtrath, der politisch einflußreiche Möbelhändler John M. Smyth und zahlreiche kleinere Lichter, die bei der Vertheilung der städtischen Aemter entweder selber übergangen worden sind, oder mit Gesuchen um Berücksichtigung ihrer Freunde keinen Erfolg gehabt haben. Diese Elemente bilden den sogenannten County-Flügel der Partei. Das Bestreben beider Fraktionen muß es zunächst sein, sich die Kontrolle über den Zentralausschuß der Partei zu sichern. Dieser Ausschuß wird aus 40 Mitgliedern gebildet, und war bis vor Kurzem zusammengesetzt, wie folgt:

Städtische Delegaten, nach Wards — 1. J. R. B. Van Cleave. 2. Geo. A. Gibbs. 3. Perry A. Hull. 4. Edward T. Glennon. 5. E. J. Magerstadt. 6. James A. Hogan. 7. John A. Cooke. 8. Patrick Burke. 9. Chas. B. Woodman. 10. William Lorimer. 11. Abram T. Doremus. 12. Wm. Giffert. 13. Adam Wolf. 14. Fred. L. Wilk. 15. James Reddick. 16. Isador H. Himes. 17. F. E. Erickson. 18. John M. Smyth. 19. Ch. Mamer. 20. Eugene Neufer. 21. David McDonald. 22. William Baumer. 23. Andrew Anderson. 24. J. C. W. Rhode. 25. Lloyd J. Smith. 26. J. A. Fishleigh. 27. Henry Wulff. 28. J. J. McKenna. 29. John J. McCarthy. 30. Alfred Anderson. 31. Robert S. Iles. 32. Joseph C. Braden. 33. Fred F. Fair. 34. James C. Irvin.

Delegaten der Landbezirke — John Humphrey, Fred. Kallum, David Oliphant, Milo Reynolds, Thomas Keats und Millard R. Powers.

Bei dieser Zusammensetzung hatte der Swift-Flügel eine kleine Mehrheit in dem Ausschuß, im Exekutiv-Komite aber überwogen die Vertreter der County-Fraktion. Diese Letztere machte nun geltend, daß diejenigen Mitglieder des Komites, welche Ernennungen zu Aemtern angenommen haben, statutengemäß ihrer Mitgliedschaft in dem Ausschuß verlustig gingen. Sie ließen also von den Ward-Organisationen an Stelle der betreffenden Gegner neue Leute wählen, auf deren Anhängerschaft sie zählen konnten, und der Exekutiv-Ausschuß erkannte die Mandate der neuen Delegaten am letzten Samstag an. Die neuen Leute sind: Martin H. Madden, für Glennon; Joseph F. Haas, für James Reddick; Philip S. Knopf, für Isador H. Himes; R. D. Peacock, für Chris. Mamer; William Pfister, für Eugene Neufer; Paul Redieske, für Wm. Baumer; B. F. Clettenberg, für Andrew Anderson; George S. Willits, für J. C. W. Rhode, G. B. Rogers, für J. A. Fishleigh; John Noonan, für J. J. McKenna; C. S. Deneen, für Alfred Anderson; M. A. Garrett, für Robert S. Iles.

Setzt der County-Flügel die Anerkennung dieser neuen Delegaten durch, so wäre das Machtverhältniß im Zentral-Ausschuß zu seinen Gunsten derartig verschoben, daß der Gegenpartei nur noch 12 von den 40 Stimmen verblieben. Bei der gestrigen Sitzung im Great Northern Hotel sollte die Entscheidung erfolgen. Schon einige Stunden vor der auf 2 Uhr einberufenen Sitzung versammelten sich die feindlichen Fraktionen in getrennten Zimmern zum Kriegsrath. Die Swiftleute hatten den Vorsitzenden Lloyd J. Smith, auf ihrer Seite, der Countyflügel dagegen den Sekretär, Stadtschreiber Van Cleave. Die Countyleute machten aus, daß Van Cleave beim Namensaufruf nur die Liste der neuen Delegaten verlesen solle; das sah man auf der anderen Seite voraus, und deshalb wurde auf Anrathen von Hull und Gibbs beschlossen, daß der Vorsitzende selber den Namensaufruf besorgen solle, und zwar nach der alten Liste. Die neuen Delegaten werde man nachher einfach nicht anerkennen und sich so mit Gewalt im Besitze der Macht behaupten. Zur Durchführung dieses Planes hatte der biedere Ober-Baukommissär Kent polizeiliche Unterstützung angeboten; daß der Staatsstreich trotzdem mißlang, lag weniger an dem guten Willen Derer, die ihn eingefädelt hatten, als daran, daß auf der anderen Seite einflußreiche Politiker standen, welche sich vor der Polizei nicht ducken, und an welche diese sich auch nicht mit dem Muthe heranwagt, den ihr sonst die Ueberzeugung zu verleihen pflegt, daß sie keine üblen Folgen zu befürchten habe.

Der Verlauf der Verhandlungen, wenn dieser Ausdruck unter den Umständen anwendbar ist, wurde schon eingangs kurz geschildert. Es erübrigt noch zu bemerken, daß Herr John Smyth seine Ansicht über die Vorgänge dahin zusammenfaßte, daß er noch nie etwas Gemeineres und Infameres gesehen habe.

Mayor Swift ist selbstredend noch gestern in New York telegraphisch von dem Vorgefallenen unterrichtet worden, scheint es aber vorzuziehen, in New York zu warten, bis die aufgeregten Gemüther seiner Parteigenossen sich einigermaßen beruhigt haben werden; jedenfalls wird er keine Lust haben, sich selber an dem „Kampf der rohen Kräfte" zu betheiligen.

Das jüdische Neujahrsfest.

Mit dem heutigen Abend beginnt das jüdische neue Jahr 5656. In allen Synagogen und Tempeln werden aus diesem Anlaß besondere Festgottesdienste abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit die strenggläubigen Juden mit weißen Gewändern bekleidet sind und ein unter dem Namen „Schofar" bekanntes Instrument geblasen wird. Ursprünglich wurde dieses Fest nur als ein „Erinnerungsfest" bezeichnet, und erst in späterer Zeit — nach der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft — wurde mit demselben auch die Feier des Neujahrsfestes verbunden. Der erste Monat des neuen Jahres, welches damit seinen Anfang nimmt, führt den Namen „Tischri". Ihren Abschluß finden die Feierlichkeiten am Versöhnungsfeste, genannt „Jom-Hak-Kippur", das auf den 28. September fällt; die dazwischen liegenden Tage sind als die „Zehn Bußtage" bekannt. Von den russischen Juden der Westseite werden morgen und übermorgen Wallfahrten nach dem Seeufer veranstaltet, um die Versenkung aller Sünden in die Tiefe des Meeres anzudeuten. Dabei wird am Wasser das sog. „Taschlich-Gebet" verrichtet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Deutsche Volkstheater.

Loefflers Theater.

Trotz des am letzten Sonntag herniederströmenden Regens war das Theater in der Sozialen Turnhalle sehr gut besucht — ein Beweis, wie sehr das Publikum die Bemühungen der Direktion zu schätzen weiß. Die Aufführung war aber auch in jeder Beziehung eine mustergiltige, und der wiederholte Applaus, welcher den Hauptdarstellern, Frl. Ristau, den Herren Nathanson, Loewe &c. zu Theil wurde, war ein durchaus wohlberechtigter. Für nächsten Sonntag ist die große Posse mit Gesang in 5 Akten: „Der Löwe ist los", oder „Falsche Tyroler" einstudirt worden, welches Stück durch seinen gesunden Humor niemals seine Wirkung auf das Publikum verfehlt. Die Besetzung der resp. Partien ist folgende: Julie, Anna Loeffler; Fritz, Kellnerbursche, Mary Ristau; A. G. Börner, Champagner-Reisender, Julius Loeffler; Klingebusch, Hotelwirth, Julius Nathanson; Frau Klingebusch, Elsa Stolle; Schapper, Arnold Riemann; Mayenthal, Louis Schramm; Rosalie, Ida Cordt; Pelle, Otto Loewe &c. Da das Stück auf's Beste inscenirt und einstudirt ist, und da ferner zwölf gute neue Gesangsnummern zum Vortrag kommen werden, so kann dem Publikum ein genußreicher Abend mit Bestimmtheit garantirt werden.

Apollo-Theater.

Dieses, von Direktor M. Hahn nicht nur in der Abwechslung im Repertoire, sondern auch in der Darstellung der zur Aufführung kommenden Stücke, gut und fachmännisch geleitete Theater hat nach der vortrefflichen Darstellung der neuen Gesangsposse „Goldlotte!" oder „Der weibliche Barbier!" von Manstädt, am 15. Sept., welche dem neu engagirten Gesangskomiker Herrn K. Emilé durch seinen brillanten Koupletvortrag und Frl. v. Bergere, dem erklärten Liebling des Apollo-Theaters, Gelegenheit gab, ihre unwiderstehliche Komik zur Geltung zu bringen, für Sonntag, den 22. Sept., wieder eine Novität auf den Spielplan gesetzt. Zur Aufführung gelangt das berühmte Originalstück von Ludwig Fulda: „Eva" oder „Das verlorene Paradies" und es genügt sicherlich, allen Theaterfreunden und Gönnern dieses Theaters den sensationellen Erfolg der englischen Bearbeitung dieses Werkes in England und Amerika in's Gedächtniß zurückzurufen, um das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen. Der liberale Unternehmer, Herr A. Melges, und Direktor Hahn verdienen für ihre Bemühungen, immer nur wirklich Gutes und Neues zur Darstellung zu bringen, die Anerkennung der zahlreichen Theaterfreunde.

* An der Ecke von Washington Str. und Fifth Avenue kollidirte gestern ein Kabelbahnzug mit einem Wagen der Washington Ice Company, wobei der Kutscher des letzteren, ein gewisser A. Baumann, von seinem Sitze herabgeschleudert wurde und in eins der zur Zeit dort befindlichen Erdlöcher stürzte. Der bedauernswerthe Mann blieb bewußtlos liegen und mußte in einer Droschke nach seiner Wohnung, Nr. 333 Blue Island Ave., befördert werden. Nach ärztlicher Ansicht hat Baumann schwere innerliche Verletzungen davongetragen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Lehrreiche Rauferei.

Durch den Zank zwischen den republikanischen Politikern von Cook County wird die Bürgerschaft wieder einmal über das Wesen der amerikanischen Politik belehrt. Es haben sich innerhalb der republikanischen Partei zwei verschiedene Rotten gebildet, die sich vor aller Welt um die Aemter balgen, wie Hunde um einen Knochen. Beiden gilt es als ausgemacht, daß diejenige Rotte die ganze Beute erhalten wird, der es gelingt, die Oberherrschaft im Zentralausschusse zu gewinnen. Letzterer setzt sich aus den „Ausschußmännern" der einzelnen Wards und Towns zusammen, also aus den angeblichen Vertrauensmännern der republikanischen Wähler. Es wird aber gar kein Geheimniß daraus gemacht, daß die „Vertrauensmänner" thatsächlich die Bosse in ihren Wards sind, d. h., daß sie allein die Delegaten für den Countykonvent aussuchen, und folglich auch die Zusammensetzung der Kandidatenliste bestimmen. Aus diesem Grunde hauen sich die „Führer" buchstäblich um die Mehrheit in dem Zentralausschusse. Daß vielleicht die republikanischen Wähler die Kandidaten aussuchen möchten oder sollten, erscheint den Politikern als lächerlicher Gedanke. Die Stimmgeber haben sich den Anordnungen der vereinigten Ausschußmänner zu fügen und die von diesen aufgestellte Liste unbesehen gutzuheißen. Wenn die Rathhaus-Rotte eine Mehrheit im Zentralausschusse erlangt, indem sie ihre Anhänger hineinzählt, so wird sie das Ticket vorschreiben, andernfalls wird die Countygebäude-Rotte die Nominationen in die Hand nehmen. Es ist nach den bisherigen „Verhandlungen" keineswegs ausgeschlossen, daß der Streit durch die Faust zum Austrag gebracht und der Zentralausschuß von demjenigen Flügel beherrscht werden wird, der die meisten Nasenbeine zerschlagen kann.

Von Grundsätzen hat man während des ganzen Geraufes nichts gehört. Es ist lediglich und ausschließlich ein Streit um die Aemter, welche von den Handwerkspolitikern nach wie vor als Beutestücke betrachtet werden. Wenn die Aemter aus der amerikanischen Politik herausgenommen werden würden, so würde die Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten noch unter den Nullpunkt heruntersinken. Die ganze Organisations- und Wahlarbeit wird von Leuten besorgt, die keinen Finger rühren würden, wenn ihnen für ihre Mühewaltung nicht ein greifbarer Lohn in Aussicht stände. Deshalb nehmen diese Leute aber auch das Recht in Anspruch, die Aemter nach ihrem Gutdünken zu vertheilen. Die Wähler haben nichts hineinzureden, weil sie vor der Wahl nicht das Geringste gethan haben.

Es hat gar keinen Zweck, über diese Sachlage zu jammern. Eine Volksregierung ist offenbar unmöglich, solange das Volk gar keine Lust hat, sich selbst zu regieren und sich die Last mit Freuden vom Halse wälzt. Einem Theil der Wähler ist die politische Arbeit zu verwickelt und umständlich, einem andern ist sie zu beschwerlich oder schmutzig. Da sie aber von irgend Jemandem gethan werden muß, so fällt sie eben Denjenigen zu, die aus ihr ein Gewerbe machen.. Aus demselben Grunde wird der Jurydienst immer mehr von professionellen Geschworenen besorgt. Das liebe Volk will eben nur Rechte haben und geht allen Pflichten sorgfältig aus dem Wege. Daran ist durch Mahnungen und Predigten nichts zu ändern.

Die Maske ist gefallen.

Trotz aller Häutungen bleibt die Schlange ein Reptil und die republikanische Partei eine Muckergesellschaft. Als die republikanische Reformverwaltung in der Stadt New York den puritanischen „Sabbath" einzuführen begann, behauptete sie zunächst, daß sie nur das Gesetz vollstrecke, wie sie es vorfinde, ohne jedoch das Gesetz zu billigen. Nach und nach entpuppten sich Mayor Strong und Polizeipascha Roosevelt als überzeugte und gesinnungstüchtige Sabbathisten, aber die republikanische Presse befürwortete noch die „Local Option", d. h. sie schlug vor, daß in jeder einzelnen Stadt die Bürger selbst sollten bestimmen dürfen, ob sie den „amerikanischen" oder den „freien" Sonntag haben wollten. Doch die republikanische Staatskonvention hat auch mit dieser Narrethei gründlich aufgeräumt. Sie hat klipp und klar erklärt:

„Wir sind für die Aufrechterhaltung des bestehenden Sonntagsgesetzes im Interesse der Arbeit und Sittlichkeit."

Der Platformausschuß hatte die Sonntagsfrage als eine rein örtliche behandeln und in der Grundsatzerklärung der republikanischen Partei gar nicht erwähnen wollen. Als jedoch der frühere Senator und spätere Gouverneurskandidat Warner Miller den Antrag stellte, die Konvention selbst möge die erwähnte Sabbathplanke zimmern, da brach ein Sturm der Begeisterung los, den selbst der Boß Platt nicht bändigen konnte. Die Delegaten waren offenbar mit Herz und Seele für den Warner'schen Vorschlag eingenommen. Es bedurfte keiner feurigen Reden, um sie für den amerikanischen Sabbath zu erwärmen. Mit Hurrahgeschrei wurde eine Erklärung angenommen, welche der individuellen Freiheit im „Kaiserstaate" den Todesstoß versetzen soll.

Daß die republikanische Partei von New York so aufrichtig gewesen ist, gereicht ihr immerhin zum Lobe. Sie sucht die Wähler wenigstens nicht zu täuschen und läßt jeden Stimmgeber wissen, wofür er stimmt, wenn er für das republikanische Ticket eintritt. Nach ihrer offen und ehrlich ausgesprochenen Ansicht muß auch in den Weltstädten am Sabbath die Ruhe eines Vermonter Dorfes herrschen und jeder Bürger in seinen vier Pfählen bleiben. Oeffentliche Vergnügungen irgend welcher Art sind streng zu verbieten, und der Verkauf oder auch nur Genuß von berauschenden Getränken ist als schweres Verbrechen zu bestrafen. Der Staat hat darauf zu sehen, daß der Einzelne sein Gewissen nicht mit einer Sünde belastet, wie denn der Staat, d. h. der Polizeiknüppel, nach republikanischer Auffassung überhaupt der beste Sittenwächter ist. Am letzten Ende dreht sich der Kampf für und gegen den „amerikanischen" Sabbath wieder um die alte Streitfrage, ob die Freiheit des einzelnen Bürgers nur durch die Rücksicht auf die gleichen Rechte seiner Mitbürger beschränkt werden darf, oder ob die Staatsgewalt allmächtig ist. Soll die Regierung möglichst wenig oder möglichst viel verbieten? Hat sie nur das Leben, das Eigenthum und die Ordnung zu schützen, oder ist sie befugt, auch in das Privatleben der Bürger einzugreifen und Letzteren eine bestimmte Moral aufzuzwingen? Diesen gewaltigen Prinzipienkampf als eine bloße „Bierfrage" hinzustellen, geht schlechterdings nicht an.

Ebenso wenig wird es gelingen, den freisinnigen Bürgern vorzureden, daß sie nur zwischen der republikanischen Knechtschaft und der Rückkehr der Tammany-Spitzbuben zu wählen haben. Die Korruption kann bekämpft werden, ohne daß die Freiheit unterdrückt wird. Außer New York gibt es noch andere Großstädte im Staate, einschließlich der Schwesterstadt Brooklyn, die das Sonntagsgesetz bisher nicht vollstreckt haben und doch von keiner Tammany-Halle ausgeplündert werden. Diesen Städten wird aber ihr freier Sonntag ebenfalls geraubt werden, wenn die republikanische Partei in der nächsten Wahl den Sieg davonträgt. Deshalb werden sich die Gegner des Sabbathzwanges im ganzen Staate vereinigen, um die republikanische Partei zu schlagen, und hoffentlich werden sie erfolgreich sein.

„Heil sei dem Tag...."

„Teddy" Roosevelt, New Yorks Polizeipascha, hat sich gerühmt, daß er das Sonntagsgesetz, wie alle anderen Gesetze, vollstrecke „ohne Ansehen der Person". Er ist weiter gegangen, und hat den alten Satz: „Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen", umgestülpt und auf die Eigenthümer der Wirthschaften und Hotels Jagd gemacht, statt auf die Kellner und Schankwärter. Das heißt, er hat überall da, wo Verletzungen des Sonntagsgesetzes stattfanden, jene verhaften lassen, anstatt diese, wie das früher geschah. Herr Roosevelt hat darin recht gethan, und man darf erwarten, daß er auch künftig wenigstens unparteiisch und gerecht vorgehen wird in der Durchführung des anstößigen Gesetzes. Das aber stellt in Verbindung mit einer neueren Entschlußäußerung des Polizeipräsidenten für die nächsten Montage recht erhebende und erbauliche Szenen in den Polizeigerichten Gothams in Aussicht.

Herr Roosevelt hat nämlich unlängst erklärt, daß er entschlossen sei, auch in Klubs, Gesellschaften, Vereinen u. s. w. den Sonntagsverkauf berauschender Getränke zu unterdrücken, und die New Yorker Polizeikommission hat auf seinen Vorschlag einen dahingehenden Beschluß angenommen. Wenn man nun dazu schreitet, diesen Beschluß durchzuführen, und von den prohibitionistischen Sabbathheiligen, welche sich durch Täuschung und Vertrauensmißbrauch in Klubs und Vereine einschmuggelten, die Beweise für den Verstoß gegen das Gesetz vorgebracht werden, dann wird Herr Roosevelt, will er sich treu bleiben, auch hier, wie früher, von der Verhaftung der Schankkellner und Aufwärter absehen und darauf bedacht sein müssen, die „wirklichen Eigenthümer" zu greifen. Die Polizeikommissäre dürfen, nach ihrer eigenen Erklärung, nicht daran denken, die farbigen oder weißen Kellner oder die „Verwalter" zu verhaften, denn diese sind sammt und sonders Bedienstete, der wirkliche Eigenthümer ist der Klub. Sämmtliche Klub- oder Vereinsmitglieder zu verhaften, dürfte doch nicht gut angehen und es genügt auch vollkommen, wenn man sich der Person der anerkannten Vertreter — das heißt also der Präsidenten versichert.

Dann werden die New Yorker jene in Aussicht stehenden erbaulichen Szenen erleben. Es wird ein großer Montag sein für die Polizeigerichte auf Manhattan Island, wenn die Präsidenten der Klubs und Vereine vorgeführt werden. Man wird da Herrn William Steinway als armen Sünder sehen können, und neben ihm alle die mehr oder weniger wohlbeleibten Präsidenten der deutschen Gesang- und Turnvereine, aber man wird sich darüber nicht besonders verwundern, denn man weiß ja, daß die Deutschen allzumal Sünder sind. Wie aber, wenn dann die Präsidenten der großen englischen Klubs, des Union League-, Manhattan-Reform-Clubs u. s. w. vorgeführt werden? Wenn Leute, wie der große Rechtsgelehrte Frederick R. Coudert, der weltbekannte Financier J. Pierpont Morgan, die Millionäre Samuel D. Babcock, Clarence A. Seward, Charles S. Fairchild und der berühmte Bischof Potter als Schnapsverkäufer vor den Schranken stehen? Wie ketzerische Bilderstürmer müssen Roosevelt und Genossen den gesetzanbetenden Sonntagsheiligen vorkommen, denn jene Herren sind sammt und sonders Säulen der Kirche — und dabei doch Schnapsverkäufer! Wenn „Teddy" Roosevelt einer staunenden Welt dies Schauspiel verschafft und es möglich macht, auch dann noch an seinen Spruch: „ohne Ansehn der Person", festzuhalten, die Blindheit der Göttin der Gerechtigkeit zu wahren, dann seien ihm alle seine Sünden vergeben. Der Tag, an dem das geschähe, würde von selbst roth anlaufen im Kalender der Nation, und man würde es sehen können, wie die Göttin der Freiheit ihre halb heruntergerutschte Gleichheitsmütze wieder zurechtrückte auf ihrem edlen Haupte. Die Freiheitsfreunde aber werden freudig singen: „Heil sei dem Tag, da Du bei uns erschie — ienen, dibeldum, dibeldum, dibeldum ...", denn sie würden von da an, in Folge einer solchen Durchführung eine Abänderung der anstößigen Gesetze für möglich halten.

Wie soll es heißen?

„Der Stadt Washington ist es soeben gelungen, der einzigen noch innerhalb der Stadtgrenzen in Betrieb befindlichen oberirdischen Trolley-Leitung ein Ende zu machen. Die Eckington und Soldiers' Home Bahngesellschaft hat sich unter Zwang zu dem Versprechen bereitgefunden, die oberirdische Stromzufuhr für den Betrieb ihrer elektrischen Bahn einzustellen und binnen zehn Tagen eine andere Bewegkraft in Anwendung zu bringen. Washington hat schon seit vielen Jahren sich standhaft geweigert, die Herstellung elektrischer Bahnen mit oberirdischer Stromzufuhr zu gestatten, nur der genannten Bahngesellschaft war es vor Jahren, als die öffentliche Meinung sich noch nicht gegen die Trolleybahnen gewendet hatte, gelungen, die Erlaubniß für den Betrieb einer solchen Bahn zu erlangen. Dagegen ist seit mehreren Jahren im nordwestlichen Theile der Stadt ein elektrisches Bahnsystem mit unterirdischer Stromleitung in Betrieb, das sich sehr gut bewährte, und dem nun auch später die Eckington Bahnlinie angeschlossen werden soll."

Das ist der Wortlaut einer Meldung aus der Bundeshauptstadt, die recht deutlich zeigt, wie bedeutend Chicago mit seinem gerühmten Fortschritt und seiner Unternehmungslust doch eigentlich noch zurück ist. Während man hier in den volkreichen belebten Straßen die oberirdischen Trolley-Leitungen einführt, muß in dem ruhigen Washington die letzte derartige Leitung — dort ein Ueberbleibsel einer Zeit, da man noch nichts Besseres hatte und die Gefahren und Nachtheile der Trolley-Leitungen in den Straßen noch nicht kannte — der öffentlichen Meinung weichen. Auch in New York sind ein paar Bahnen mit unterirdischer elektrischer Stromzuführung im Betrieb, und sie bewähren sich gut, und in keiner Großstadt dieses Landes denkt man mehr daran, in angebauten Stadttheilen die Einrichtung einer oberirdischen Trolleyleitung zu gestatten. Nur hier ist solches noch möglich, und bis vor Kurzem war es noch möglich in Philadelphia, das vollständig in den Händen eines über alle Maßen korrupten Stadtraths liegt. Philadelphia aber nennt man „das größte Dorf der Ver. Staaten" — was muß man da Chicago heißen? — —

Der 4. September 1870.

Vor einem Vierteljahrhundert, am 4. September, wurde die Republik in Frankreich geboren, dem militärischen Zusammenbruch des Kaiserreichs folgte unmittelbar der politische. Am Mittag des 3. September hatte Palikao im Senat bereits eingestanden, daß der Ausbruchsversuch Bazaines aus Metz mißglückt sei und der Ausgang mehrerer Schlachttage bei Sedan ungünstig gewesen zu sein scheine, doch habe er noch keine zuverlässigen Bericht erhalten. Eine am Abend desselben Tages erlassene Kundmachung des Gesammtministeriums theilte den Parisern die Katastrophe von Sedan und die Gefangennahme Napoleons mit, gab aber die Zahl der Gefangenen blos mit 40,000 Mann an. In der Nacht trat der gesetzgebende Körper in ungeheurer Erregung zusammen, um nun endlich die volle Wahrheit über Sedan zu erfahren. Palikao konnte auch in dieser entsetzensvollen Stunde seine Großsprechereien nicht lassen und erklärte, schon in den nächsten Tagen würden 500,000 Mann dem Feinde entgegengeworfen werden. Gleichzeitig verlangte er die Vertagung der Sitzung, da in diesem Augenblick jede Erörterung unmöglich sei. Da erhob sich Jules Favre und beantragte unter düsterem Schweigen der Versammlung die Absetzung des Kaisers und seiner Dynastie und die Einsetzung eines Regierungsausschusses aus dem Schoß des gesetzgebenden Körpers „zur Vertreibung des Feindes". Gegen Mitternacht wurde die Sitzung, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden wäre, abgebrochen.

Am folgenden Tage, einem Sonntag, trat zunächst um 12 Uhr Mittags der Senat zusammen. Als Rouher den Antrag Favres auf Absetzung der Dynastie mittheilte, erscholl von allen Seiten der Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! Es lebe der kaiserliche Prinz!" und Rouher erklärte, Favres Antrag, in diesen Mauern eingebracht, würde einmüthiger Zurückweisung begegenen; aber mächtiger als der Senat war der Gang der Dinge. Als um 1 Uhr 20 Minuten der gesetzgebende Körper zusammentrat, umlagerten Zehntausende in leidenschaftlicher Erregung den Parlamentspalast, der von einem starken Truppenaufgebot bewacht war. Zunächst brachte Palikao einen Antrag ein, ein fünfgliedriger Ausschuß der Regierung und Nationalvertheidigung sei vom gesetzgebenden Körper zu ernennen, Palikao mit der Statthalterschaft zu betrauen. Thiers verlangte die Einsetzung einer Regierungs- und Vertheidigungskommission und die Einberufung einer Konstituante, „sobald die Ereignisse es gestatten". Jules Favre bestand auf der Vorwegberathung seines Absetzungsantrages. Es lagen sonach drei Anträge vor, die an die Abtheilungen verwiesen wurden. Allein ehe diese noch Beschlüsse fassen konnten, stürmte eine rasende Volksmenge in's Haus, mit ihr die rasch herbeigeholten Nationalgarden, unaufhörlich erscholl der Ruf: „Die Absetzung! Die Absetzung!" Nur wenige Abgeordnete kehrten in den von den Massen erfüllten Sitzungsaal zurück, schließlich mußte auch der Präsident Schneider seinen Sitz räumen, und die Sitzung hörte von selbst auf. In den folgenden Stunden vollzog sich die Flucht der Kaiserin Eugenie und im Stadthause die Konstituirung der „provisorischen Regierung der nationalen Vertheidigung", welche die Leitung der vom Volke ausgerufenen Republik übernahm. Ohne einen Tropfen Blut zu vergießen, hatte die Revolution in Paris, gleichzeitig auch in Lyon und den anderen großen Städten Frankreichs gesiegt, das Kaiserreich gehörte der Geschichte an.

In Stunden schwerster Heimsuchung des Vaterlandes geboren, hat die dritte Republik sich im großen Ganzen doch als ein Sonntagskind bewährt. Wohl vermochte sie nicht den Siegeslauf der deutschen Heere zu hemmen, wohl mußte sie nach monatelangem heißen Ringen den vollen Siegespreis zahlen, den Deutschland ihm auferlegte, wohl mußte sie nach den Schrecken des Krieges noch durch die tausendfach entsetzlicheren eines Bürgerkrieges hindurch ihren Weg suchen, aber sie darf sich rühmen, die nationale Waffenehre gerettet und in den folgenden Jahren allerhand monarchistisch-reaktionären Anschlägen zum Trotz ihr Dasein bewahrt und es auf ein höheres Lebensalter gebracht zu haben, als irgend eine Staatsform in Frankreich seit mehr denn einem Jahrhundert. Die wirthschaftliche und militärische Wiederaufrichtung der Nation ist ihr Werk; wenn Frankreich heute so reich, wie nur je zuvor, und militärisch stärker dasteht, als jemals seit den Tagen des ersten Kaiserreichs, so gebührt das Verdienst daran den Männern, die am 4. September 1870 auf den Trümmern des Kaiserreichs die Fahne der Republik aufgepflanzt, und denen, die seither in ihrem Geiste weitergearbeitet haben. Der Republik hat Frankreich die hohe Entwickelung seines Volksbildungs- und Schulwesens, die großartige Vermehrung seiner Verkehrswege zu Wasser und zu Land, die erstaunliche Erweiterung seines kolonialen Besitzes zu danken.

Freilich fehlt es auch nicht an tiefen Schatten in dem Bilde, das die Republik am 25. Jahrestage ihrer Geburt darbietet. Die sozialen Verhältnisse sind in Frankreich zerrütteter, als in den meisten übrigen Staaten Europas, aber den Regierenden fehlt immer noch das Verständniß für die Nothwendigkeit von sozialen Reformen, die allein der Umwälzung vorbeugen können. Nirgend in Europa begeht der Kapitalismus schlimmere Ausschreitungen als in Frankreich, nirgend herrscht eine ärgere Verderbniß der politischen Sittlichkeit als in den führenden Kreisen der dritten Republik. Dazu kommt, daß die Nation sich noch immer nicht von jenen chauvinistischen Wahnvorstellungen losmachen kann, die ebensowohl eine stete Gefährdung des europäischen Friedens wie des Bestandes der Republik selbst sind. Denn darüber kann sich Niemand einem Zweifel hingeben: gelangt der von einer gewissenlosen Presse und einer kleinen, aber lungenstarken Schaar von Rachehetzern unausgesetzt geschürte Chauvinismus einmal zum offenen Ausbruch, dann sind die Tage der Republik gezählt. Werden die französischen Heere abermals geschlagen, dann fällt die Republik dem rothen Schrecken zur Beute, siegen sie, dann kehrt der siegreiche Feldherr als Diktator, vielleicht als Monarch, vielleicht als Königsmacher, nach Paris zurück. Dessen sind sich die Besten und Verständigsten unter den französischen Republikanern genau bewußt, darum sind sie einer Politik verwegener Abenteuer abgeneigt. Allerdings ist das keine unbedingte Friedensgewähr, denn die Geschichte lehrt, daß nur allzu oft in Frankreich die Regierenden in entscheidenden Augenblicken die Macht verloren, dem Drucke einer auf Irrwege geleiteten öffentlichen Meinung zu widerstehen, und wider besser, Einsicht dieser nachgaben. Aber selbst eine nur bedingte Gewähr des Fridens muß von den aufrichtigen Friedensfreunden dankbar anerkannt werden. Kann man auch nicht so weit gehen, zu sagen: „Die Republik ist der Friede", so darf man doch sagen, sie sei „die Unwahrscheinlichkeit des Krieges".

(Berl. Voss. Ztg.)

Denkstunde.

Der Superintendent der öffentlichen Schulen in Cincinnati hat in dem Stundenplan derselben auch eine „Denkstunde" eingeführt und thut sich darauf nicht wenig zu gut. Dem dortigen „Volksfreund" erinnert das an folgende Geschichte aus dem Mecklenburgischen:

Vo'edem as wi noch recht gaud weeten, wörr hi'r up'n Lan'n in de Schaulen nicks wi'ere dräben as Läsen und Bäden, Kakissen un Sprüch, un wenn dit äöwehhü'et was, möссen Jungens un Diens Meß ko'en, Holt halen, Ketuffel schellen, Veeh hör'n, un wat süss den Schaulmeeste un de Sienigen noth deer. De Oellen'n wi'e dat recht, denn se günnten den Schaulmeeste sien däglich Brod. Nich so de Herrn do'e baben. To ni'e Schaulmeestes sett'ten se Lühr in, de wat liet harrn un de Jungs wat li'en söll'n, un de ollen dachten se 'n Sticken to stäken döedürch, dat se een Gebot geeben, jiweren söll 'n Stunn'nplan bi sien'n Preeste inreichen.

Nu güng de Spektakel los. Wöch de nich mal wüssen, wat dat fö'en Ding wi'e, wörren obsternatsch; vääl ääwe hülpen sick so gaud se können, un schreeben in den Stunn'nplan, wat se wüssen, un wat se nich wüssen. Uenne ann'en sett't ok een an: Von acht bet näg'n Denkstun'n.

As dat den'n Preeste vö'e Ogen keem, dacht he: Ssüh, dat is noch een von de Oll'n, un he kennt doch all de nie Li'e; du sast doch taukieken, wo he de Saak angeit, und reets to em wanken. Aöwe'st he makt groot Ogen, as he nen'n Schaulmeester von acht bet näg'n bi't Morgenbrod dröppt.

„Mien leew Schaulmeester, wat maken Se?"

„Herr Pasto'e, ick frühstück."

„Un de Kinne? ick meen, de hebben Denkstun'n?"

„Ja, Herr Pasto'e, de lat ick de Tied denken, wat se will'n."

Denkübungen bei der angestrengten Aufmerksamkeit während des Unterrichtes, bemerkt dazu das genannte Blatt, sowie bei der Vorbereitung auf denselben und bei der Reproduktion des Gedankenstoffes, sind von jeher nothwendig gewesen; aber Denkstunden während der Schulzeit zum geistigen Allotriatreiben, sind nur eine Schule der Faullenzerei, der geistigen und sittlichen Verderbniß. Denn was für eine Kontrolle hat der Lehrer über das Gedankenmaterial, welches in diesen Stunden verarbeitet wird? Die Gedanken sind bekanntlich zollfrei; und wenn sie es nicht wären, könnte selbst ein hunderttägiger Grenzwächter die Einfuhr verbotener Gedankenwaaren nicht verhüten.

Der ärgste Feind, mit dem der tüchtige und gewissenhafte Lehrer zu kämpfen hat, ist die Denkfaulheit, die Abneigung gegen alle und jede geistige Anstrengung, das dumpfe Hinbrüten über dem aufgegebenen Pensum oder das Sichgehenlassen in der ungezügelten Thätigkeit der Phantasie.

Gordon und Li Hung Chang.

In London ist eine von Professor Douglas verfaßte Biographie des chinesischen Staatsmannes Li Hung Chang erschienen, die dem Verfasser viele Schwierigkeiten verursacht haben muß, insofern er weder persönliche Erinnerungen, noch Tagebücher, noch Briefe zur Verfügung hatte, um sich ein richtiges Urtheil über den Bismarck des Reiches der Mitte zu bilden. Thatsächlich mußte Professor Douglas die Geschichte Chinas vom Jahre 1859 an schildern, um für den Charakter und die Wirksamkeit des größten modernen Staatsmannes Chinas den richtigen Hintergrund zu gewinnen. Da Li Hung Changs Stern mit der Taiping Rebellion aufzugehen anfing, ist in dem Buch viel vom General Gordon die Rede, den bekanntlich die britische Regierung der chinesischen lieh, um die Rebellen zu züchtigen. Es ist freilich ein merkwürdiges Geschick, daß Gordon, ein christlicher Fanatiker, dazu auserkoren wurde zwei religiöse Rebellionen zu bekämpfen, die der Taipings in China, die er an der Spitze der „ewig siegreichen Armee" niederwarf, und die der Derwische im Sudan, in der er den Tod eines Märtyrers fand. Mit Li Hung Chang hatte Gordon eine Menge Differenzen, besonders in Bezug auf die Behandlung der Gefangenen, welche der christliche General mit seiner westländischen Achtung vor dem Menschenleben nicht foltern oder hinmorden lassen wollte. Gewöhnlich gab der chinesische Staatsmann Gordons Vorstellungen nach, außer im Falle der Wangs, welche Li Hung Chang heimtückisch ermorden ließ. Dieser Verrath empörte Gordon so sehr, daß er mit einer geladenen Flinte Tag und Nacht Li Hung Chang aufsuchte, um ihn summarisch hinzurichten, er, der nur mit einem Stöckchen bewaffnet gegen den Feind zog. Ueber Li Hung Changs Strafmethode gibt folgende Anekdote Auskunft, die aus der Zeit stammt, da er Gouverneur von Chili war. Ein Mann wurde vor ihn gebracht, der einen Telegraphendraht beschädigt hatte. Der Schuldige jammerte und versprach, es nicht wieder zu thun. „Laßt Euch das nicht verdrießen," sagte Li, „dafür will ich schon sorgen," und gab dem Gefängnißwärter den Befehl, dem Gefangenen den Kopf abzuschneiden.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter Barbara Bischof am 17. September, 6 Uhr Abends, nach langem Leiden im Alter von 69 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. September 1895, Mittags ein Uhr, vom Trauerhause, 243 Augusta Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Der trauernde Sohn: mido

Johann Bischof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater George Henris am 17. September, um halb zwei Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Mittag, um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 1534 Richmond Ave., nach Wirfellman Kirche und von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Henris geb. Gorde, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Geo. Earhardt im Alter von 43 Jahren, am Montag, den 16. September. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 20 Cypreß Str., am Donnerstag, den 19. September, um 1 Uhr Nachmittag, mit Kutschen nach Waldheim. Mitglied von Western Eagle Loge Nr. 172, A. O. U. W.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, insbesondere dem Frauen-Unterstützungsverein LaSalle, für die Theilnahme und Blumenspende am Begräbnisse meiner lieben Frau und unserer lieben Mutter Sophia Christine Henzen unseren herzlichsten Dank.

Johann Henzen und Kinder.

THE GRAND
202 & 204
STATE ST. S.W. COR. ADAMS.

In Folge des

FEUERS

das gestern Abend in den Hawley Flats, die an unser Gebäude grenzen, ausbrach, bleibt unser Laden

Geschlossen

bis der große durch Rauch und Wasser angerichtete Schaden von den Versicherungs-Gesellschaften abgeschätzt ist. Seht nach der Wiedereröffnungs-Anzeige in den täglichen Zeitungen.

THE GRAND
202 & 204
STATE ST. S.W. COR. ADAMS.

Wohlthätigkeits-Konzert

zum Besten armer Waisenkinder und der evang. luth. Jerusalemskirche. heute Abend 8 Uhr in Heinens Halle, Larrabee Str. 519. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Tickets sind an der Abendkasse zu haben, 50c das Stück. Ausführliches Programm ebendaselbst zu haben. —

Schiffskarten

von und nach Europa

über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.

Große Preisermäßigung.

Extra billig

für unsere nächsten 6 .. Exkursionsdampfer

im September und Oktober.

Oeffentliches Notariat,

für Erledigung von

Erbschaftssachen, Vollmachten, rc.

Daselbst: Deutsches

Konsular und Rechtsbureau.

(Staatlich inkorporirt.)

Spezialität:

Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten,

prompt und billig erledigt.

Spar-Einlagen verzinst.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

DR. VAN DYKE,

der berühmte Spezialist, garantirt Heilung für alle Haut- und Blut-Krankheiten, Finnen, Geschwüre im Gesicht und Körper, alle geheimen Krankheiten, oder Geld zurückerstattet. Mannbarkeit bei jungen und mittelalterigen Männern durch Elektrizität wiederhergestellt. Entleerungen rc. Krankheiten von Frauen eine Spezialität. Schmerzen im Rücken, Gebärmutter-Vorfall, Leucorrhoea, Geschwüre, Tumors, Krebs rc. dauernd geheilt. Konsultation unentgeltlich. 96 STATE STR., Zimmer 330. Sprechstunden 10—1 und 2—5. 2ildj

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

84 LA SALLE STR.

Rechtskonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

TELEGRAMM.

Benutzt die Gelegenheit und kauft jetzt Eure

Billette

von oder nach

Deutschland.

Verschiedene Linien haben schon ihre Preise erhöht. Wer billig kaufen will, sollte nicht verfehlen, sofort vorzusprechen. Kommt sofort und sichert Euch die alten billigen Preise.

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Eisenbahn- u. Dampferlinien

171 E. Harrison Str. 24aglm

Adam's Sure Killer.

Bandwurm. Bandwurm.

Blasse Wangen, blaue Ringe unter den Augen, Mattigkeit, Uebelsein, Diarrhöe, Heißhunger sind die sichersten Zeichen eines Bandwurmes. Wer an diesen Symptomen leidet, sollte unbedingt Adam's Sure Killer anwenden. Bei Tausenden hier und in Europa mit Erfolg angewandt. Angenehm zu nehmen. Entfernt Bandwurm mit Kopf in 1—3 Stunden. Unbedingter Erfolg garantirt. Preis $2.50. Wenn außerhalb der Stadt, wende man sich per Post an Unterzeichneten.

H. Theilkuhl,

789 21. Place.

Emanuel Doehring

oder seine Kinder Marie, Johannes, Alexia und Helene können wichtige Nachricht hören wenn sie sofort im Cosmopolitan Hotel, 307 Süd Clark Straße, nachfragen.

A. F. L. Willatowsky.

Casper Hahn Co.

Farben, Oel, Glas, Tapeten, rc.

Anstreichen und Tapeziren.

No. 37 CLYBOURN AVE.

Etablirt 1851. TELEPHONE NORTH 1056.

Kostenanschläge auf Verlangen.

Zimmer-Mouldings und Fenster-Vorhänge.

mmfr, lmt CHICAGO, ILL.

Zu vermiethen:

Elegante 5 und 6 Zimmer-Flats

in dem neuen Backsteingebäude, mit allen modernen Einrichtungen, an Butler Str.

Miethe $12.00 und $15.00 per Monat.

Näheres bei: 27ag, lmt

J. C. MASON,

2714 Butler Str., 2. Stock.

Finanzielles.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dabij

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fj1

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Der größte Segen im Leben

ist Jemand, der uns anspornt, das Beste zu erreichen—der größte Segen einer Geschäftsstadt ist scharfe Konkurrenz—die jedes Geschäft zwingt, sein Bestes zu bieten.

Des Hub's Knabenkleider-Dept.

ist der Platz, der für Chicago den Ton angibt. Es ist der größte Knaben-Kleiderladen in Amerika, wenn nicht in der Welt—er enthält immer ein vollständiges Lager von neuen, hübschen und modischen, und vorzüglich gemachten Knaben- und Kinder-Kleidern—und er berechnet ganz entschieden die niedrigsten Preise.

Es ist der Standard—der Führer aller übrigen Läden—ein Standard in Bezug auf beste Qualität und niedrige Preise, dessen Einfluß sich—wenigstens etwas—in jedem Knabenkleider-Lager von Ruf—im ganzen Westen fühlbar gemacht hat.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben und junge Männer—

Alter 13 bis 19 Jahre—

einschließlich aller bekannten ausländischen und einheimischen besseren Stoffe—mit jener sorgfältigen und gewissenhaften Beachtung aller Einzelheiten gemacht, was allein vollkommenes Passen — modisches Aussehen und Dauerhaftigkeit sichert — eine Auswahl, die keinen Vergleich mit irgend einem andern in Chicago zuläßt.

Preise: $6, $8, $10, $12, $15 und $18.

und jeder „der Beste" seiner Art.

3-Stück Anzüge für Kinder.

Alter 4 bis 15 Jahre—doppelknöpfig geschnitten und auch in Reefer-Moden—umfassend sämmtliche neuesten und elegantesten Entwürfe der Herbst-Saison—so gut gemacht wie Kleider gemacht werden können — und jedes Kleidungsstück jenen sicheren Geschmack und anmuthige Eleganz aufweisend, welche die „Hub"-Kleider berühmt machen.

Preise $2.95, $3.45, $4.95, $6 und bis $12 für die feinsten.

Sie genügen uns—und Ihr habt keine Ahnung, was das heißt.

3-Stück Anzüge für Knaben.

Alter 10 bis 16 Jahre—entweder einfache oder doppelknöpfige Röcke—aus Tricots, Clays, Diagonals, Fancy Cheviots u. Tweeds gemacht.—Anzüge, welche selbst die größten Ansprüche an Geschmack u. Dauerhaftigkeit befriedigen werden, zu

$6.50, $7.50, $8.50, $10 und $12 für die feinsten.

Andere mögen ebenso gute Anzüge haben, aber nicht zu diesen Preisen.

Wer ist ein Mustergatte?

In London ist von einem Damenausschuß ein Sammelwerk über den „Mustergatten" herausgegeben worden, das jungen Mädchen bei der Wahl ihres Gatten zur Richtschnur dienen soll. Dieser „Bädeker für den heiligen Stand der Ehe" heißt: der „Mustergatte" (The Ideal Husband) mit dem Untertitel: „Eine Reihe von Abhandlungen über die Eigenschaften im Manne, die am meisten zum Glück eines Mädchens im Ehestand beitragen" und findet in London zur Zeit für einen Shilling rasenden Absatz. Wer das Werk lesen will, so wird der „Voss. Ztg." geschrieben, darf aber nun nicht hoffen, zu viel darüber zu erfahren, wie nun wirklich dieses seltene Wesen beschaffen ist. Logik ist nicht die starke Seite von Damenschreiberinnen, und so predigt beispielsweise Mrs. Emily Crawford, die Pariser Berichterstatterin von „Daily News" und Labouchères „Truth", 36 Seiten lang über alles Mögliche in der Welt, ohne überhaupt zur Frage, was nun eigentlich der Mustergatte sei, zu kommen. Andere Mitglieder des Ausschusses gehen etwas sachgemäßer vor, aber im Ganzen ist die Auslese doch recht dürftig.

Lady Jenne, eine der wildesten Vorkämpferinnen der „New Woman-Bewegung", eröffnet den Reigen. 4000 Jahre lang hat das Weib unter der Knechtschaft des Mannes geschmachtet, sodaß von einem Mustergatten überhaupt nicht die Rede sein konnte. Jetzt hat sich das Alles geändert. Die „New Woman", die emanzipirte Frau, ist auf dem Kampfplatz erschienen und ist mit ihrer neugewonnenen Kraft daran, die Unebenheiten der verflossenen vier Jahrtausende wieder gut zu machen. Lady Jenne stellt schließlich als die beiden einzigen praktischen Forderungen auf: der Mann sei recht beschäftigt, sonst mischt er sich in Haushaltungs-Angelegenheiten und macht dummes Zeug, und der Mann lasse es niemals an jenen kleinen Zeichen der Zuneigung fehlen, die für viele Frauen von so großer Bedeutung sind.

Mrs. Lynn Linton, eine Romanschriftstellerin, will von den neuen Frauenbestrebungen nichts wissen, sondern gipfelt ihre Forderung in dem Satz: er muß sich Achtung verschaffen, was mehr zutreffend als neu ist. In der Bibel heißt es in demselben Sinne: „Und er soll dein Herr sein" — eine Fälschung im Interesse der damals herrschenden Männerwelt, wie Lady Jenne und Genossinnen behaupten.

Mit Mrs. H. E. V. Stannard, die unter dem Decknamen John Strange Winter schreibt, bekommen wir endlich festen Boden unter den Füßen. Für den Mustergatten darf Mitgift keine Rolle spielen, sondern einzig die Vorzüge der Erwählten sollen maßgebend für seine Wahl sein. Er muß der Freund seiner Frau sein und keine Geheimnisse vor ihr haben; er muß sich nicht um kleine Haushaltungssorgen kümmern und nach einem zufälligerweise mißrathenen Essen nicht unangenehm werden. Er soll nicht Freimaurer werden, wenn seine Frau es nicht will, soll klug sein, nicht scheu und irgend einen kleinen „Sparren" haben, Freimarken, Porzellan und Bücher sammeln, aber nicht so verrückt sein, altes Nanking zu kaufen, wenn die Kinder neue Schuhe gebrauchen. Er soll nicht zänkisch sein, immer höflich, würdig, gut gelaunt und ehrenhaft. Dieser Mustergatte ist in Tausenden von Exemplaren vorhanden und ist daher kein Gebild der Einbildungskraft.

Mrs. Fenwick Miller, ebenfalls eine „neue Frau", versichert, genau der entgegengesetzten Ansicht von Mrs. Lynn Linton zu sein, d. h. in ihren Augen darf sich also der Mann keine Achtung verschaffen. Im übrigen verlangt Mrs. Miller eheliche Treue in erster Linie, in zweiter Linie, daß er kein Tyrann sei. „Besitzt er Urtheil und Willenskraft, so wird er natürlich schnell seine Entscheidungen treffen; aber wenn er bei diesen Entscheidungen beharrt, selbst wenn man ihm guten Grund gezeigt hat, davon abzugehen, oder wenn er beim Treffen von Entscheidungen keine Rücksicht auf die Wünsche oder Interessen seiner Frau nimmt, oder wenn er verlangt, daß etwas gerade so gethan wird, wie er es bestimmt hat, nur weil er es so bestimmt hat, nun so ist er ein Tyrann!" Also der Mustergatte soll das thun, was die Frau will? Kein Wunder, daß diese Dame Lord Palmerston, der so sehr unter dem Pantoffel stand, daß er öffentlich angekündigte Absichten im politischen Leben nach Rücksprache mit seiner Frau wieder änderte und abstritt, als Ideal in dieser Beziehung hinstellt. Dann darf der Mustergatte seine Frau nicht zu knapp mit Geld halten; er darf ferner nicht empfindlich sein und sich für vernachlässigt halten, wenn die Frau über die Zähmung des afrikanischen Elephanten einen Vortrag zu halten hat, und dann gleich „explodiren wie eine Dynamitbombe, an die man gestoßen hat!" Wenn man jetzt noch hinzunimmt, daß der Mustergatte wohlerzogen, schön, aber nicht eitel, stark und muthig, aber zartfühlend, liebevoll bei passenden Gelegenheiten, aber nicht aufdringlich in seinen Liebesbezeugungen, gastfrei, aber häuslich, im öffentlichen Leben thätig, aber kein Parteipolitiker, gewissenhaft, religiös, aber kein Pharisäer, ein Weltverbesserer, aber kein Puritaner sein soll, so wird man Mrs. Miller zugeben, daß solch ein wunderbares Wesen gar nicht vorhanden ist, und junge Mädchen gut daran thun, unter den jungen Leuten diejenigen auszusuchen, die einstweilen nur das Zeugniß: „Ziemlich gut" verdienen und sich unter dem Einfluß einer „neuen Frau" noch bis zum Mustergatten vervollkommnen können.

Mrs. Isabella Fyvie Mayo (Schriftstellername: Edward Garet), die nächste Pythia, führt nach dem Sprachgebrauch der Mathematiker einen indirekten Beweis. „Stößt er die Katze weg, sobald er selbst vor dem offenen Kaminfeuer stehen will, ärgert und neckt er seine Schwester, bis ihr die Thränen in die Augen treten, schneidet er hinter dem Rücken seiner Großmutter Gesichter, nennt er das Dienstmädchen eine Sklavin, macht er gewöhnliche Witze über Schwiegermütter und alte Jungfern, kennt er allen Klatsch über Tänzerinnen und Tingeltangeleusen, ist er für seine eigene Person verschwenderisch und wirft er sich in jeder Gesellschaft gleich an das auffallendste Frauenzimmer heran und vernachlässigt die übrigen — nun so ist er (der Leser denkt vielleicht: ein Oberflegel, aber nein) nicht der Mustergatte." Nun wissen ja junge Mädchen, wie sie zu wählen haben. Im ähnlichen Ton geht das Buch noch einige sechzig Seiten weiter fort.

Dichter-Kolonien.

Im Wiener Tageblatt ist zu lesen: In den unterschiedlichen Sommerfrischen und Kurorten hämmern unsere vaterländischen und auch die ausländischen Autoren an allen möglichen und unmöglichen Bühnenarbeiten. Heutzutage hat ja jeder Winkeldichter schon seinen Dichterwinkel, und wem es die Mittel nur halbwegs erlauben, der dichtet in Ischl, Reichenau oder Hall. Die Stoffe liegen ja nur so in der „Luft". Eine unter komischen Umständen zurückgegangene Partie gibt einen drolligen Einakter, eine verschleierte Dame, der nur der höchste Luxus konvenirt und an der alles dunkel ist, besonders die Vergangenheit, gibt ein interessantes Sittenstück, und auf den Esplanaden bummeln groteske Possenfiguren. Vor einigen Tagen saßen in einer Sommerfrische drei Dichter beisammen. Jedem von ihnen war ein dramatischer Unglücksfall zugestoßen. Jeder jammerte über die tristen Zustände auf dem Theater und erklärte, daß die Direktoren kaum noch zu den Menschen zählen, denn sie wollen nur auf akzeptirte Stücke Vorschüsse gewähren. „Was hast Du geschrieben?" fragt der Erste. — „Einen Einakter". Und er erzählte flugs die Handlung. Das Stück erwies sich als außerordentlich bühnenfähig, denn es enthielt die — bewährtesten Effekte. Darauf klagte der Zweite sein poetisches Leid. Es handelte sich wieder um einen Einakter. Natürlich beeilte er sich ebenfalls, den Stoff sofort zu erzählen. Die zwei Zuhörer schüttelten beständig die Köpfe, denn sie kämpften gegen den Schlaf an. Endlich kam der Dritte zu Worte — es war wieder ein Einakter. Sie spendeten sich ungeheuer viel Lob und schmeichelten sich gegenseitig, daß die Witze den Reiz der Originalität besäßen. Und doch wurde jeder der Einakter vom Theaterdirektor refusirt. Es war ein Jammer. Da tauchte ein gewaltiges Projekt auf, imponirend in seiner praktischen Brauchbarkeit. Sie beschlossen, aus den drei Einaktern eine dreiaktige Operette zu machen. Den Komponisten hatten sie sofort gefunden, einen liebenswürdigen Herrn, dem es Freude machte, für die Popularität von Strauß und Millöcker auf Umwegen zu sorgen.

Zu viel verlangt.

Von einem Bauer, der zu viel verlangt, erzählt die „Lond. Ztg." folgendes Stückchen: Landmann L., durch seinen schlagfertigen Mutterwitz und unverwüstlichen Humor bekannt, sucht eine Dienstmagd. Eines Tages trifft eine Stellensucherin bei ihm ein. Ihr Konterfei ist kurz dieses: Wuchs — stämmig; Wangen roth und rund; Kleidung — städtisch; Benehmen — herzhaft und nach Hintertreppenbildung riechend. Nach einigen einleitenden Bemerkungen belauschen wir folgendes Gespräch. Sie: „Was Sie da sagen, gefällt mir; aber auf etwas möchte ich noch aufmerksam machen: Feldarbeit thue ich nicht, beim Heuabladen helfe ich auch nicht, mit der großen Wäsche befasse ich mich ebenfalls nicht und jeden zweiten Sonntag habe ich Nachmittags und Abends frei!" — Er: „Und 58 Thaler Lohn, ein Kleid zu Weihnachten und 5 Mark zum Jahrmarkt wollen Sie?" — „Ja!" — „Nun, Sie gefallen mir — ich will nicht dingen, jedoch eine Frage werden Sie mir gestatten: Könnt Se ok Klavier speelen?" — „Nein, das kann ich leider nicht!" — „Dat deiht mi unendli leed, denn dann kann ick Se leider nich bruken!"

Es ist ein Vergnügen

Hood's Sarsaparilla Allen mit Blut- oder Hautkrankheiten Behafteten zu empfehlen. Mein Blut war nicht in Ordnung, und ich litt Jahrelang an Krätze. Ich versuchte mehrere Mittel ohne Erfolg. Nachdem ich

Hood's Sarsaparilla

zwei Monate lang eingenommen, wurde meine frühere gute Gesundheit wieder hergestellt, und ich fühle mich wie ein anderer Mensch. Als Blutreiniger hat Hood's Sarsaparilla meiner Ansicht nach keinen Rivalen." Chas. L. Cockelreas, Irving, Illinois.

Hood's Pillen wirken in Harmonie mit Hood's Sarsaparilla. 25c.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Am Schiffs-Bauhof in Brooklyn, N. Y., ist gestern das neue Bundes-Schlachtschiff „Maine" in aller Form in Kommission gestellt worden.

— Der gestrige Tag war in verschiedenen westlichen Gegenden der heißeste der ganzen (bisherigen) Saison. Zu Sioux City, Ja., zeigte das Thermometer 103 Grad im Schatten.

— Admiral de Mello, der frühere Führer der Revolution in Brasilien, soll mit einem Dampfer und 500 Mann nach Cuba unterwegs sein, um den Aufständischen zu helfen.

— Die „First State Bank" in Perry, Okla., hat zugemacht und die Schulden scheinen die Bestände sehr weit zu übersteigen. Nach den letzten Berichten waren die Bankbeamten nirgends zu finden.

— Im Falle des John Moore in Pittsburg, welcher wegen Durchprügelung seiner Gattin zu 30 Tagen Arbeitshaus verurtheilt wurde, hatte der betreffende Richter die Gattin Moores selber das Strafmaß bestimmen lassen.

— Zum ersten Mal seit dem 50-jährigen Bestehen der Hochschule in Beloit, Wis., sind bei der Eröffnung des neuen Schuljahres auch weibliche Studenten aufgenommen worden. Es haben sich 35 junge Damen zur Aufnahme gemeldet.

— Zu Sharpsville bei Sharon, Pa., rannte ein Personenzug auf der Erie- & Pittsburg-Zweigstrecke der Pennsylvania-Bahn in eine offene Weiche und entgleiste vollständig. Eine Anzahl Passagiere wurden leicht verletzt.

— Eine Feuersbrunst suchte gestern Nacht die „American Plate Glaß Works" in Alexandria, bei Anderson, Ind., heim, welche als größtes Fensterglas-Fabrikationsgeschäft der Welt gelten. Ueber den Verlust war noch nichts Genaues in Erfahrung zu bringen.

— Aus Perry, Okla., wird gemeldet: Die Bürger des Cherokesen-Landstreifens feierten den zweiten Jahrestag der Eröffnung desselben. Der Streifen hat jetzt über 100,000 Einwohner und enthält 30 blühende Ortschaften, deren bedeutendste Perry mit 6000 Einwohnern ist.

— Der 70jährige Daniel Leiby von Freeport, Ill., begab sich mit zwei Hunden auf die Jagd. Die Hunde geriethen in Streit mit einander, und bei dem Versuch, sie zu trennen, entlud sich das Gewehr Leibys und riß ihm den halben Kopf weg. Der Tod trat fast augenblicklich ein.

— Der 70jährige Handelsmann und Postmeister G. R. Singer in Dunfee bei Fort Wayne, Ind., wurde in seinem Zimmer ermordet aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Raubmord vor, da auch $150 verschwunden sind, welche er bei sich gehabt hatte. Die Tödtung erfolgte mit Knüppelhieben. Singer hinterläßt eine Familie.

— Rev. James Woodgard, Pfarrer der Baptistenkirche in Rochester, O., beging Selbstmord, indem er sich mit Belladonna (Tollkirschen-Extrakt) vergiftete. Er war erst 30 Jahre alt. Ein zwei Tage vorher erhaltener Brief hatte ihn in große Aufregung versetzt. Näheres weiß man über den Beweggrund der verzweifelten That noch nicht.

— In der Bundeshauptstadt gab es gestern Abend kurz nach einander zwei Zusammenstöße auf der elektrischen Straßenbahn. Es wurden viele Personen verletzt, obgleich keine tödtlich. Die schwerer Verletzten sind: Frau Auerbach, Frl. Carliß, C. M. Hammut, Joseph Lewis, William Mosebey, Frl. Lockwood von Chicago und Frau H. S. Yates von Chicago.

— In Lexington bei Memphis, Tenn., machte ein Pöbelhaufe von 75 Weißen einen erfolglosen Versuch, die Farbigen Harrison Fuller und Frank Simpson aus dem Countygefängniß zu schleifen und zu lynchmorden. Der Sheriff und seine Leute feuerten auf die Lynchlustigen, als dieselben schon eingedrungen waren, und verwundeten drei derselben, worauf sich der Haufe zurückzog. Man fürchtet aber noch weitere Unruhen. Die genannten Farbigen sollen angeblich am 11. Juli die Wittwe Pomeroy und ihre etwa 11jährige Tochter vergewaltigt haben.

— Zu Osage City, Kans., versuchte ein Pöbelhaufe, Leo Thomas zu lynchmorden, welcher angeblich versucht hatte, die schwachsinnige Tochter von O. E. Wacklefresh zu vergewaltigen. Schon war Thomas aus dem Gefängniß geschleift und auf dem Weg nach der Stadtgrenze, als der Sheriff mit einer bewaffneten Macht die Lyncherpartie einholte und ihnen den Gefangenen wieder entriß. Ein späterer Angriff auf das Gefängniß wurde vom Sheriff und seinen Leuten abgeschlagen.

Ausland.

— Wieder ist eine Höllenmaschine in Paris gefunden worden, diesmal im Fenster eines Privathauses in der Rue St. Denis.

— Im britischen Amt des Auswärtigen wird die Angabe, daß es zu einer völligen Einigung zwischen der Türkei und den andern Mächten betreffs der Reformen in Armenien gekommen sei, entschieden in Abrede gestellt.

— Die „Neue Freie Presse" in Wien veröffentlicht einen aus Sistrans, Tirol, datirten Brief des Freiherrn v. Hammerstein, des ausgekniffenen Chefredakteurs der Berliner „Kreuzzeitung", worin der Freiherr erklärt, er habe dem „Vorwärts" in Berlin keineswegs Auszüge aus seinem Briefwechsel geschickt, und diese Veröffentlichungen seiner Fälschungen. Ferner sagt er bezüglich der erhobenen Beschuldigung hinsichtlich Unterschlagungen, er habe für die im Interesse der „Kreuzzeitung" erlangten Gelder alle Quittungen seitens der Aktionäre dieses Blattes in Händen.

— Privatbriefe, welche aus dem afrikanischen Kongo-Freistaat in Belgien eingetroffen sind, besagen, daß die jetzigen Zustände daselbst hart an Anarchie streifen. Sogar mehrere Fälle von Kannibalismus sind wieder vorgekommen. Mehrere angeblich siegreiche Gefechte belgischer Truppen mit Eingeborenen sollen thatsächlich Niederlagen für die Belgier gewesen sein.

— Einer Depesche der Londoner „Times" zufolge sind neuerdings in Kucheng, China, 7 wegen der bekannten Greuelthaten von Eingeborenen gegen Christen und Ausländer Verurtheilte in Gegenwart des britischen und des amerikanischen Konsuls hingerichtet worden.

Lokalbericht.

Ja, so sind sie!

Frau May Livingston wird hier mit ihrem „neuen" Liebhaber abgefaßt.

In dem am Merrimac gelegenen Fabrikstädtchen Manchester, in New Hampshire, betreibt Jean Burded ein recht gutgehendes Kolonialwaarengeschäft, und wenn ihm nicht sein Töchterchen, die knapp 17 Jahre alte May, so dumme Streiche machen würde, hätte der Mann absolut keine Sorgen auf dieser Welt. Jetzt ist ihm das Blitzmädel schon zum zweiten Male mit einem seiner Clerks durchgebrannt, und Papa Burded sah sich veranlaßt, die hiesige Geheimpolizei zu ersuchen, dem Pärchen die Flitterwochen thunlichst abzukürzen, zumal Alexander Bryer, der Schwerenöther von „Bräutigam", in Manchester auch wegen—Pferdediebstahls dringend von der Kriminalbehörde verlangt wird. In Folge dessen unternahmen gestern die Detektives Spain und O'Neill eine Entdeckungsreise durch die „nach europäischem Muster" geführten Hotels an State Str., und ein halbes Stündchen später waren May und ihr Alexander bereits Gäste der Zentral-Station. Der junge Mann wird nunmehr per Schub nach dem Osten zurücktransportirt werden, während seine Begleiterin vorläufig die weiteren väterlichen Befehle abzuwarten hat.

May Burded, ein hübsches, aufgewecktes Mädchen, war erst 15 Jahre alt, als sie sich eines schönen Tages mit Frank Livingston, einem Verkäufer in ihres Vaters Geschäft, heimlich trauen ließ. Nachdem die Geschichte einmal passirt war, blieb dem „Alten" schließlich nichts übrig, wie Ja und Amen zu dem dummen Streich seiner Tochter zu sagen, und Herr und Frau Livingston befanden sich eine Zeitlang überaus glücklich im Ehehimmel. Ein Jährchen später, und Beide waren bereits wieder geschieden! May kehrte, bitter enttäuscht, unter das väterliche Dach zurück, vergaß indeß bald ihren Seelenschmerz und bändelte mit dem schwarzgelockten Alexander Bryer an, der ebenfalls für „Papa" Häringe und andere Artikel verkaufte. In heimlicher, seliger Liebe machte das Pärchen allsonntäglich Spazierfahrten mit einander, bis plötzlich ganz Manchester davon sprach, daß der Materialwaarenhändler Burded wiederum „verwaist" sei. May war mit ihrem „neuen" Schatz nach unbekannten Regionen durchgebrannt. Das Gefährt, mit welchem das Pärchen nach der nächsten Eisenbahnstation fuhr, wurde unterwegs versilbert, und daher die Pferdediebstahls-Anklage gegen Bryer.

Gott Amor hat manchmal gar sonderliche Schrullen!

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Die Milchhändler Louis Hack, A. Trapp, T. C. Fauls, A. E. Witt und H. Stuhrenburg bekannten sich gestern vor Kadi Everett einer Uebertretung der städtischen Milch-Vorschriften schuldig und wurden zu je $25 Geldstrafe verurtheilt.

* Im Palmer House tagte gestern die demokratische Liga für ehrliches Geld, während im Bureau des Herrn Harvey (Coin) sich Führer der Bewegung für Silberprägung ein Stelldichein gaben.

* Die Chicago Typographical Union Nr. 16 wird am nächsten Sonntage, den 22. September, im Electric Park an der Belmont Ave. ein großes Piknik abhalten, für das schon seit Wochen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden sind. Es sollen bei dieser Gelegenheit allerlei interessante Volksspiele arrangirt werden.

* Weil ihr Gatte Charles G. M. Mayer angeblich wiederholte Versuche gemacht hat, sie meuchlings um die Ecke zu bringen, reichte Frau Margarethe Mayer gestern nach 31jähriger Ehe eine Scheidungsklage gegen denselben ein.

* An der Austin Ave., nahe Jefferson Str., geriethen gestern zwei junge Männer, Namens Frank Groom und Thomas King, einer geringfügigen Veranlassung wegen in einen Wortstreit, der bald in eine wüste Prügelei ausartete. Im Verlaufe derselben erhielt Groom von seinem Gegner einen Messerstich in die rechte Hand, worauf King von einem Polizisten verhaftet wurde. Grooms Wunde mußte von einem Arzte zugenäht werden.

* Auf der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. erschien gestern ein gewisser Patrick Fahey und berichtete, daß er zu früher Morgenstunde in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 55 Cherry Str., von mehreren Wegelagerern angefallen und beraubt worden sei. Die Kerle hätten bei dieser Gelegenheit eine goldene Uhr und $15 in baarem Gelde erbeutet. Fahey war im Stande, eine gute Beschreibung der Strolche zu Protokoll zu geben.

MANDEL BROTHERS.

Donnerstags riesiges Geschäft

an jedem Flur—in jedem Gang—wird alles übertreffen, was dieser Tag in Bezug auf Waaren-Umsätze zu bringen vermag. Es wird ein großer Donnerstag sein.

Donnerstag's riesiges Geschäft in

Glace-Handschuhen.. der Jahres-Verkauf..

Chicago's größte jährliche Handschuh-Offerte dauert fort bei riesigem Andrang—dauert fort mit neuen Attractionen—dauert fort zum Beweis der Ueberlegenheit von Mandels in Bezug auf Handschuhe—dauert fort mit diesen beispiellosen Attractionen:

Jahres-Verkauf von 4-knöpfigen und 5 7 Stud Schnür Glace-Handschuhen für Damen—in prächtiger Auswahl von Farben—das Beliebteste in Neu Braun, lohfarbig, Modes, schieferfarbig, grün, blau, schwarz, weiß u. perlgrau—wirklicher Werth bis $1.50—zu.... **75c**

4-knöpf. Chamois Handschuhe für Damen, in weiß und gelb—ferner eine prächtige Auswahl der beliebten und dauerhaften Biarritz Handschuhe für Straßentracht, sowie Castor Handschuhe für Fahren und Bicycle-Gebrauch—manche sagen, sie wären $1.00 oder $1.25—hier gehen sie für.... **50c**

Donnerstags riesiges Geschäft in

Herbst-Kleiderstoffen..

1895er größte 50c Partie von neuesten Kleiderstoffen—

Neu geblümte Satins — neue Rough Boucles — neue schottische Cheviots — neue seidene und wollene Plaids—neue Farben—50 Zoll breite Serges—neue Mohair Figures — marineblau und braun—Brillantines—feine $1.00 und $1.50 Stoffe, alle zu.... **50c**

Real $1 Sturm-Serges—marineblau u. schwarz—die hart appretirte Sorte — stets so beliebt und so selten—in Dollar-Qualität—so lange sie vorhalten.... **35c**

Marineblaue und schwarze—braune und grüne—französische Serges — reine Wolle — reinwollene Bicycle Suitings—reinwollene Plaids—werth 75c, zu.... **25c**

Donnerstags riesiges Geschäft in

Damen-Shirt Waists.

Auswahl von sämmtlichen $1.50, $2.00 oder $2.50 London Shirt Waists für 75c! — Alle sind elegante schöne Muster der besseren feinen Sorten — extra Qualität Lawns, Dimities 2c. — in der ausgewähltesten Weise gestreift und geblümt 2c. — in jeder feinen Farbe und correkter Zusammenstellung — jede Größe — jede modische Façon — kaum eine zerdrückte oder beschmutzte Waist in der ganzen Partie — wirklicher Werth bis zu $2.50 — für.... **75c**

Exquisite Pariser Seiden-Waists—China Taffete, Brocade, Haarlinien, klein geblümt, carrirt oder punktirt, große Aermel, crush Kragen und Gürtel, volle Front, alle Farben, Werth $4.50 — Donnerstag.... **1.79**

$1.50 Wrappers, 69c..

Extra Angebote in Morgen-Wrappers—aus Clover Tuch gemacht, in Streifen und gemustert—Ruffle Yoke—Watteau Rücken—große Aermel—werth $1.50, Preis.... **65c**

Gingham Schürzen..

Eine große Partie von karrirten Gingham Schürzen—gut gemacht—reichlich groß—werth 25c—Donnerstag.... **10c**

Spezieller Rock-Verkauf..

Echtschwarze Sateen Röcke—mit gefalteter Rüsche—ein prächtiger $1.25 Rock—etwas Besonders für Donnerstag—zu.... **59c**

Weiße Röcke — Nadelarbeit - Stickerei-Flounce und Cluster Tucking—werth $1.00.... **59c**

Donnerstags riesiger Verkauf von

Schuhen.. Schuhen..

Erste Klasse $5.00 Damen-Stiefeletten, einige mit Tuch-Obertheil, einige mit Patentleder verziert — angebrochene Partien — meistens enge Nummern, in einer Räumung des zweiten Flurs.... **$1.89**

Herunter in der hellen geschäftigen Basement Schuh-Abtheilung könnt Ihr Damenschuhe (werth $3.50) für $1.95 kaufen, extenfibe Sohlen, mittelschwer, runde und eckige Zehen, ungefähr 6000 Paare zur Auswahl. Größen 2½ bis 7, wirklicher $3.50 Werth. für.... **$1.95**

Mehrere Hundert Paare handgewendete Damen-Knöpfschuhe, Größen 2½, 3, 3½, 4, 4½, viele von dieser Partie wurden für $4.00 verkauft. Eine große Gelegenheit. Basement.... **1.48**

Knaben-Schuhe, Kalbsleder-Obertheil, eichengegerbte Sohlen, werth $2.75, für.... **1.75**

Donnerstag's riesiger Verkauf von

Neuen Herbst Suits, Capes, Coats..

Außergewöhnliche Herbst-Attractionen in den neuesten ausländischen Fancies in modischen äußeren Kleidungsartikeln für Damen — wie Ihr sie nur bei Mandel's jetzt—zu diesen phänomenalen Preisen:

Das Kleiderrock-Hauptquartier offerirt einen hübschen reinwollenen französischen Crepon Kleiderrock — eine neue Pariser Façon — über 5 Yards in der Weite—alles hübsch gefüttert und gesteifte breite Velveteen Stoß-Kante — gemacht für $15 verkauft zu werden—nur hier — und nur Donnerstag für.... **4.25**

Mohair Kleiderröcke — volle Paquin Façons—ganz gefüttert—Sammet Facings, werth $6.00—zu.... **1.95**

Am Donnerstag eine weitere Partie jener extra feinen Luster Brilliantine-Kleiderröcke—sehr voller Schnitt—gefüttert, gesteift und mit Velveteen Stoßkante—Schnitt nach der allerneuesten Pariser Façon—ein $8 Rock für.... **2.69**

$15 neue Herbstkleider in braun und marineblauen schottischen Mischungen—Taille hübsch mit Sammetband besetzt — Rock extra voll nach den neuesten importirten Modellen geschnitten — und der Donnerstags-Preis ist.... **7.50**

Schneidergemachte Kostüme aus feiner Sturm-Serge — schwarz und marineblau — extra voller Rock und Aermel—werth $15.00—für.... **8.00**

Neues Doppel Cape aus sehr feinen schwarzen Kersey-Tuch — extra voller Sweep—Sammt eingelegter Kragen—gewöhnlich $9.50—Donnerstag.... **5.00**

Donnerstag's riesiger Verkauf in

Neuen schwarzen Stoffen..

20 Cents für schwarze Kleiderstoffe bei Mandel's—denkt nur—schönes schwarzes geblümtes Mohair, wollene Jacquards, schwarze Fancies, schwarzwollene Brokates—bei Mandel's—wo nur reelle, beliebte Stoffe zu jedem Preise gezeigt werden—für.... **20c**

Donnerstag extra—eine Kiste reines Mohair—über 20 verschiedene Muster—so hübsch wie irgend welche Seide—regulär $1.25 Qualität—speziell für Donnerstag.... **48c**

Diese 75c schwarzen reinwollenen geblümten Jacquards, ganz-wollene Brocades, schöne geblümte Mohairs, hübsche geblümte Atlasse—gute 75c werth—Donnerstag.... **39c**

Donnerstags riesiger Verkauf in

Herbst Waschstoffen..

Rester von neuen Herbst Zephir Ginghams — dunkle und mittlere Muster — Länge 4 bis 18 Yards — die zu 15 bis 25c die Yard in Retail verkauften Qualitäten — für Donnerstag zu.... **7½c**

Kleider Cambrics und deutsche Indigo Prints — extra breit und schwer — die Sorte die bis 12½c die Yard im Retail verkauft wird — für Donnerstag.... **7½c**

Flanellette — Mill Enden — das beliebte Material für Nachtgewänder, Ankleide-Sacques, Unterröcke, Kinderkleidchen u. s. w.—10c Qualität—Donnerstag.... **4c**

Donnerstags riesiger Verkauf in

Reelle Futterstoffe..

Feine fancy Futter Sateens—die reguläre 25c-Qualität—zu.... **9c**

Echtschwarze hart appretirte rauschende Taffeta—die 10c-Qualität—für.... **6c**

Ganzleinenes Gras-Tuch— unsere eigene Importation—die 20c-Qual.—für.... **10c**

Gute Qualität Aermel Scrim.... **5c**

Donnerstag's riesiger Verkauf von

Taschentüchern..

Mehrere tausend Dutzend von Fabrikanten ausgesuchten „Seconds"—Mängel die sonst nicht zu sehen sind, zu weniger als die Hälfte der gewöhnlichen Preisen.

Eine große Partie von einfach leinenen Damen- und Herren-Taschentüchern—Säume von allen Breiten — alle reines Leinen und thatsächlich 25c werth, Donnerstag.... **12½c**

500 Dutzend reinleinene ungebügelte Damen-Taschentücher, handgesticktes Monogramm, volle Größe und werth 20c. Donnerstag.... **9c**

Drei spezielle Partien von bestickten und bezackten Damentaschentüchern, alles echtfarbige Kanten und werth 50c, 30c und 25c. Donnerstag 15, 12½ und.... **10c**

Seidenes Seiten-Gummiband.

Seidenes Seiten Gummiband, Sterling Silber plattirte Schnallen, seidenes Gummiband, werth 75c bis $1.00. Donnerstag.... **21c**

Schlimm zugerichtet.

In der South Chicago-Polizeistation befindet sich zur Zeit der Zimmermann John Paulson unter der Anklage des Mordangriffs hinter Schloß und Riegel, während sein unglückliches Opfer, der Vormann John Schoen, in Folge eines Schädelbruchs schwer erkrankt darniederliegt. Die beiden Männer waren gestern Nachmittag in M. Dankers Schankwirthschaft, No. 3918 Commercial Ave., wegen einer Lohnfrage mit einander in Streit gerathen, in dessen Verlauf Schoen von seinem Gegner mit einem Bierglase zu Boden geschlagen wurde. Auf einen andern Arbeiter, Namens Richard Ghoul, der an dem Kampfe thätigen Antheil genommen haben soll, wird noch von der Polizei gefahndet.

Neuer Röhrenfund.

Die Suche nach heimlichen Verbindungen, die im Schlachthausbezirk mit der städtischen Wasserleitung angeknüpft worden sind, führte gestern abermals zur Entdeckung einer auf den Karten nicht verzeichneten sechszölligen Röhre, die in eines der Swift'schen Gebäude führt. Dem Ausgangspunkt dieser Röhre muß noch erst nachgeforscht werden.

Crerars Stiftung.

Die bisher für die Crerar-Bibliothek angekauften Werke sind vorläufig im sechsten Stockwerk des Field'schen Gebäudes untergebracht worden, und dort wird die neue Bücherei, welche noch in diesem Jahre eröffnet werden soll, auch verbleiben, bis ein eigenes Gebäude für sie errichtet sein wird.

* Unter der Anklage, am Montag Abend einen kriminellen Angriff auf Mary Kienapple von Nr. 65 Front Str., gemacht zu haben, wurde Clarence Chambers gestern von Richter Severson den Großgeschworenen überwiesen. Seine Bürgschaft beträgt $2000.

In der Maier'schen Schwimmschule.

Vor einem sehr zahlreichen Publikum, das über die Hitze in der überfüllten Badeanstalt nur durch die lehrreichen und mit Zwerchfell erschütterndem, wenn auch nicht immer ganz freiwilligem Humor vorgebrachten Reden des Schwimmeisters hinweggetröstet wurde, fand gestern Abend das Abschwimmen der Zöglinge von Maiers Schwimmschule an der Wells Str. statt. Die Knaben und Mädchen haben ihre Sache unter der kundigen Leitung ihres Lehrers gut gelernt und ernteten reichen Beifall für ihre Leistungen. Am meisten applaudirt wurde die jüngste und kleinste der Schülerinnen, die erst fünfjährige Vera Lipkau. Das Schwimmfest wird heute und morgen Abend fortgesetzt.

Wird schwerlich zahlen.

Herr Jakob Goldstein hat sich unvorsichtiger Weise in ein Geldgeschäft mit Lesser Friedberg eingelassen, demselben Herrn Friedberg, der früher als Diebshehler gar häufig in unliebsamer Weise mit der Polizei zu thun gehabt hat. Um sich aus den Klauen des Wucherers zu befreien, rief Herr Goldstein gestern die Hilfe des Kadi Eldred an, und vor diesem erklärte der Anwalt Goldsteins, daß Friedberg der Stadt Chicago $365,000 an Strafgeldern schulde, denn der Mann betreibe sein Pfandleihergeschäft seit zehn Jahren ohne obrigkeitliche Erlaubniß.

Gesundheit, Bequemlichkeit und Glück herrschen in Häusern, wo „Garland" Oefen und Ranges im Gebrauch sind.

Angefallen und beraubt.

Herr Charles Keßler, der Kassirer der „Freien Presse", wurde gestern Abend, während er die Kingsbury Ave. entlang ging, in der Nähe des Northwestern-Bahnhofes, von zwei mit Revolvern bewaffneten Strolchen angehalten und zur Herausgabe seiner Werthsachen gezwungen. Die Beute der Kerle bestand in einer goldenen Uhr nebst Kette, einem Trauring und $7 in baarem Gelde.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—The Globe Trotter.
Hooley's.—Charley's Aunt.
McVicker's.—His Wife's Father.
Schiller.—Zauberkünstler Kellar.
Gr. Opera House.—The Bostonians.
Columbia.—John A. Dreams.
Havlin's.—For Revenue only.
Acad. of Music.—A Bowery Girl.
Alhambra.—Tony Pastors Gesellschaft.
Haymarket.—The Prize Winner.
Lincoln.—O'Flarity's Vacation.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Taaffes Erinnerungen.

In einer Plauderei über Schloß Ellischau in Böhmen, den Ruhesitz des Grafen Taaffe, die der „Pest. Ll." unlängst veröffentlichte, finden sich einige Anekdoten, die auch hier interessiren dürften. „Ueber die innere Politik, erzählt der Plauderer, spricht Graf Taaffe wenig und ungern. Er hat sich genug damit beschäftigt und er weiß wohl am besten, wie wenig amüsant die österreichische Politik für ihn und für die Anderen ist. Aber über seine Jugenderlebnisse, über Begegnungen mit hervorragenden Männern, über seine Erfahrungen in einer langen Beamtenlaufbahn weiß er interessant und anregend zu plaudern, und er thut es auch gern. Welch' köstlichen Humor weiß er zu entwickeln, wenn er über die Ausflüge erzählt, die er anfangs der sechziger Jahre als Landespräsident von Salzburg mit dem früheren König Ludwig I. von Bayern unternommen hat; wie sprudelt da seine Laune bei der Schilderung der Hofherren, welche mit allen Orden, Kreuzen und Sternen behängt in den Wäldern spazieren gehen mußten! Auch eine große politische Epoche fällt in die Zeit, da Graf Taaffe Landespräsident von Salzburg war. Alle die Abmachungen von Gastein, die Begegnungen der europäischen Monarchen in Salzburg haben im Grafen Taaffe einen Zeugen gefunden, ihn dem verstorbenen Kaiser Wilhelm, dem Kaiser Napoleon und dem Fürsten Bismarck nahe gebracht, — leider als stummen Zeugen. Denn Graf Taaffe meint, es sei nicht gut, „über politische Dinge, die nur wenige kennen lernen konnten," zu sprechen; denn entweder sind die Dinge bekannt, dann erscheinen sie kaum mehr von Interesse, oder sie sind im Dunkel des Staatsgeheimnisses, dann fühle er sich nicht berufen, das Geheimniß aufzudecken. Aber dennoch gibt es eine Fülle von interessanten Mittheilungen, welche nicht bekannt und kein Staatsgeheimniß sind. Eine Begegnung des Grafen Taaffe mit dem Grafen Bismarck aus dem Jahre 1863 in Salzburg zeigt die beiden Männer in einem eigenartigen amtlichen Verkehr. Der Landespräsident von Salzburg, Graf Taaffe, besucht den preußischen Ministerpräsidenten Grafen Bismarck auf dessen Durchreise nach Gastein. Im Laufe des Gesprächs sagt Graf Bismarck, er wisse, wie unpopulär er gerade im Augenblicke in seiner Heimath sei, und diese Unpopularität drücke sich in verschiedenen anonymen Briefen und auch in gefährlicheren Postsendungen aus, welche er regelmäßig aus Deutschland bekomme. „Sie würden mich sehr verbinden, lieber Graf", sagte Graf Bismarck zum Grafen Taaffe, „wenn Sie alle diese an mich gerichteten Briefe, alle diese Dinger hier in Salzburg an sich nehmen und selber eröffnen wollten, ohne mir dieselben zukommen zu lassen." Graf Bismarck eilte nach Gastein, Graf Taaffe gab in Erfüllung dieses nicht ungefährlichen Liebesdienstes den Auftrag, alle verdächtig scheinenden Sendungen nicht an den preußischen Ministerpräsidenten abzuschicken, sondern in das Landespräsidium zu bringen. Schon nach wenigen Tagen wird ein dickes Packet gebracht und Graf Taaffe entschließt sich, dasselbe zu eröffnen. Der Polizeipräsident von Salzburg wird diesem Akt beigezogen, der Mann der Sicherheit ergreift alle Vorsichten bei Eröffnung des geheimnißvollen Packets, welches ja auch Dynamit enthalten kann, oder ein anderes lebensgefährliches Sprengmittel. Die Eröffnung des Packets bringt eine Ueberraschung. Es war nicht Dynamit darin, sondern ein viel ungefährlicherer, aber auch viel übler riechender Stoff, und die zarte Sendung war von einem Briefe deutscher Bürger begleitet, welche dem Grafen Bismarck schrieben, daß sie bei fröhlichem Beisammensein ihm ihre Verachtung nicht anders auszudrücken vermöchten, als indem sie ihm als Zeichen derselben die beifolgende Sendung unterbreiten. Der Landespräsident lachte und sogar der Polizeipräsident entschloß sich, von schwerer Sorge befreit, zu einem Lächeln. Als Graf Bismarck nach beendigter Kur wieder in Salzburg eintraf, sagte ihm Graf Taaffe: „Für Ew. Exzellenz ist eine Sendung aus Ihrem Vaterlande hier eingetroffen, bestehend aus einem Brief als Begleitschreiben für eine sehr nasenwidrige Aufmerksamkeit.... Darf ich es Ew. Exzellenz übergeben?" fügte Graf Taaffe scherzhaft hinzu, worauf Bismarck, sich vor Lachen schüttelnd, erwiderte: „Ach, danke, danke schön, lieber Graf, behalten Sie es nur zum Andenken an mich."

Aus dem Reiche Meneliks.

Eine sonderbare Insel mit einer fast vergessenen Kultur liegt in dem sogenannten Suai-See im Lande der Arusch-Galla. Nach der abessinischen Sage sollen die Inseln dieses Sees unermeßliche Schätze bergen, welche die alten Abessinier vor dem Hereinbrechen des Mohammedanismus dorthin geschafft haben. In neuerer Zeit hat nun König Menelik von Schoa nach dem Suai-See einen Kriegszug unternommen, über den ein Theilnehmer, der schweizerische Ingenieur Ilg-Glattiker, jüngst in einem Vortrage in Zürich Mittheilungen gemacht hat, aus denen der „Globus" einige interessante Einzelheiten mittheilt. Der See hat eine Fläche von ungefähr 700 Quadratkilometern und enthält fünf Inseln, über deren Bewohner und verborgene Schätze die wunderbarsten Nachrichten eingingen. Menelik war lüstern nach diesen sagenhaften Schätzen und wollte sich derselben bemächtigen. Nach einem beschwerlichen Marsche langte er mit gegen 18,000 Kriegern am Ufer des Sees an. Schon die Schwierigkeiten, an die offene Wasserfläche zu gelangen, waren nicht gering, da das sumpfige, mit einer trügerischen Grasdecke bewachsene Gestade mit gewaltigem Dorngestrüpp besetzt war; dann mußten auch noch erst Fahrzeuge gebaut werden, von denen in drei Tagen hundert, für je zehn Mann berechnet, bereit lagen. Die Schifffahrt bereitete aber den ungeübten Abessiniern nicht geringe Noth und Angst, bis sie ihre Flotte so weit in die Gewalt bekamen, daß sie in großem Bogen auf die Insel losfahren konnten. Die nahende Uebermacht setzte die Insulaner um so mehr in Furcht, als sie durch den ungewohnten Kanonendonner schon erschreckt genug waren. Der König hatte nämlich mit solch schwerem Geschütz vom Lande aus Jagd auf die haufenweise in dem See noch vorkommenden Flußpferde gemacht. So unterwarf er also ohne Kampf die Inselbewohner. Beim Durchsuchen der Insel nach den sagenberühmten Schätzen fand man, wie Ilg-Glattiker berichtet, auf allen Inseln wohlunterhaltene Kirchen, in denselben kostbare Geräthe und als wichtigste Funde eine große Menge uralter Schriften, vermuthlich religiösen und historischen Inhalts. Diese Dinge waren, wie mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, vor fast 400 Jahren auf die Inseln gebracht worden, als damals die abessinischen Christen im Kampfe mit den ringsum anstürmenden Mohammedanern am Erliegen waren. — Die Insulaner, nach Gestalt und Sprache reine Abessinier, waren zu jener Zeit ebenfalls Christen, sanken aber in ihrer Abgeschiedenheit in's Heidenthum zurück; dagegen hüteten sie bis in die jüngste Zeit mit rührender Scheu die anvertrauten Güter. Der König Menelik war, wie schon mitgetheilt wurde, verständig genug, alle Fundstücke, neu in seidene Tücher gewickelt, an Ort und Stelle zu belassen, um seine eben gewonnenen, auf ihr Hüteramt eifersüchtigen Unterthanen nicht mißtrauisch zu machen.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Verschiedenes.

—Auch die Frau, welche haßt, weist die Zähne nur — wenn sie schön sind.

— Am Abend des Lebens sieht mancher ein, daß er dessen Morgen verträumte.

— Gelungene Ausrede. — „Sie haben ja schon seit zwei Jahren Ausverkauf wegen Todesfall!" — „Ich kann meine gute Frau eben nicht vergessen!"

— Aus dem Briefe eines Don Juans. — Es würde mich freuen, Sie persönlich zu sehen. Als Erkennungszeichen für mich diene Ihnen: Ein schöner Mann.

— Nette Empfehlung. — Dirigent einer Dilettantenkapelle: „Denjenigen Herren, welche keinen Takt halten können, empfehle ich durch einige Zeit in der Scheuer beim Strohausdreschen mitzuhelfen, dabei können Sie viel profitiren!"

Abendpost

Alle Neuigkeiten für

einen Cent.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Rockschneider. 4207 S. Halsted Str., 3tes.

Verlangt: Waiters. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Rugs- und Carpet-Weber. Micon, 765 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Junge, das Strippen zu erlernen. 461 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein guter Schneider an alte und neue Arbeit. 964 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 191 Centre Str.

Verlangt: Porter. Nordwest - Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Kräftiger junger Mann als Omnibus im Restaurant. 253 S. Clar Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Bäcker an Kuchen. 568 W. Erie Str. mido

Verlangt: Ein Gehilfe an Brot und Rolls. 158 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Agenten zum Verkaufen von Schmucksachen. Werich, 177 Elm Str. midofr

Verlangt: Spinner, sofort. Stetige Arbeit. Phoenix Trg. Co., 572 Clybourn Ave.

Verlangt: Tischler in einer Fenster- und Thürenfabrik, 30 Meilen von Chicago. Anzufragen heute nach fünf Uhr oder morgen früh. Room 29, 115 Monroe Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann von 17 bis 20 Jahren, das Grocergeschäft zu erlernen. Einer der schon im Geschäft arbeitete, wird vorgezogen. Muß mit Pferden umzugehen verstehen. Näheres 1924 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher, frisch eingewanderter vorgezogen. 5607 Ashland Ave.

Verlangt: Ein lediger junger Mann, um ein Pferd zu besorgen und Hausarbeit zu thun. 853 Seminary Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Reinmachen und Lunch-Schneiden u.s.w. 144 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Grocerclerk. 976 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Rockschneider, 1 Hosen- und Westen-Schneider. 309, 26. Str. mido

Verlangt: Mann, der mit Pferden und Carriages umzugehen versteht. J. A. Conly, 28 Sherman Str.

Verlangt: Ehrlicher Junge, das Barbiergeschäft zu erlernen. Einer der etwas vom Geschäft versteht, wird vorgezogen. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen, starker Teamster, Porter. 41 N. Clark Str. „The Veritas."

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoeller.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gatz.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broadbus.
Pullman: Carl A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Rettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 100 Männer, die gut mit Schaufeln umgehen können. Guter Lohn. Lange Arbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. S. Neuman, Foreman. 1559, 47. Str., Ecke Laflin Str.

Verlangt: Porter. 203 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 17 bis 20 Jahren, welcher im Butchershop helfen kann. 307 S. California Ave.

Verlangt: Ein junger oder ältlicher Mann, um einen Saloon zu reinigen. M. Bender, 556 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in einer Setzerei. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. Zimmer 302. 358 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter vertrauenswürdiger Ingenieur in einer Hobelmühle, muß Maschinist sein, beste Referenzen haben und durchaus nüchtern und stetig sein. Vorzusprechen 2 bis 6 Nachmittags, 301 Unity-Gebäude.

Verlangt: Ein guter Deutscher zum Kühemelken und Pferd und Buggy zu besorgen. 80 W. Erie Str.

Verlangt: Männer, um Hosen auf der Maschine zu nähen, stetige Arbeit. 23 N. Wright Str.

Verlangt: Ein junger Mann der im Saloon helfen und Pferde besorgen kann. Roscoe und Perry Str.

Verlangt: Erster Klasse Feuermann in Planing Mill. Vorzusprechen zwischen 2 und 6, 301 Unity Building.

Verlangt: Ein guter Polsterer. 74 E. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Kürschner. Nur solche brauchen vorzusprechen. B. Obrikat, 464 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. Ein starker, der schon in Bäckerei geschafft hat. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Einige gut gekleidete Leute. Gute Sprecher. Nicht unter 30 Jahren. Zimmer 600, 112 Dearborn Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der Shop tenden kann. 471 Lincoln Ave.

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 3aug,frmomi,bw

Verlangt: Seidenweber, bei A. B. Fiedler & Sons, N. Park Ave. und Eugenie Str. dimi

Verlangt: Ein guter Schneider an Röcken. 768—770 Elkgrove Ave., 3. Flat, oder 732 Girard Str., Top Flat. dimi

Verlangt: Tüchtige Leute zum Bücheraustragen. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. dimidofr

Verlangt: Ein tüchtiger und lediger Bäcker. Nachzufragen 2038 Archer Ave., Saloon. dimido

Verlangt: Cornicemaker. 746 W. 14. Place, früher Henry Str. dimi

Verlangt: 2 Vorbügler an Hosen. 1297 W. 17. Str. 16ap,1w

Verlangt: Ein dritter Mann zum Skat. Zum „Schwarzen Kater", 297 N. Carpenter Str., neben der neuen Post. 14sep,1w

Verlangt: Fünf gute Weber, die auf Handstühlen arbeiten können. 225 Dearborn Str., Room 210, Alpine Carpet Works. 12sep,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junge Damen und Herren, welche sich der Bühne widmen wollen. Talentirte unentgeltlich unterrichtet. Sofort Gelegenheit zu praktischer Uebung. Offerten unter E. 123 Abendpost. mdj

Verlangt: Jungen und Mädchen, in einer Knopf-Fabrik zu arbeiten. J. A. Conly, 28 Sherman Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen. Dampfkraft. Stetige Arbeit. 768 Elkgrove Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nähmädchen. 597 LaSalle Ave.

Verlangt: Geübte Häklerinnen, Arbeit ausgegeben, gute Preise. 867 Mitchell Ave., nahe W. North Ave. mido

Verlangt: 8 gute Handmädchen an Custom-Hosen. 81 Werder Str., nahe Humboldt Park und Division Str. midofr

Verlangt: Mädchen, Flaschen zu korken und Labels anzukleben. Nachzufragen Donnerstag 8 Uhr Morgens. Chapsky Mfg. Co., 33 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen im Bäckerstore. Muß Erfahrung haben. 396 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 77 Fremont Str. dimi

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen erlernen. 3744 Rhodes Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: 2 Mädchen, einesam Tisch aufzuwarten und eines von 15—16 Jahren zum Geschirrwaschen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4—$6. 599 Wells Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschen-Näherinnen, sowie Handmädchen an Röcken. 342 N. Ashland Ave. dimi

Wenn andere fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als **Chicagos bedeutendster und erfolgreichster Spezialist** wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase, Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei jungen und älteren Männern. Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, nervöse Schwäche, nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Jll. 7nomisij

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 14sep,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen, auch Mädchen zum Lernen an Knabenröcken. 104 Washburn Ave. dimido

Verlangt: Mädchen an Cloaks zu arbeiten. Gute Stitchers. Bezahlung per Woche. J. Schlesinger, 256 Market Str. 16sep,1w

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Mädchen an Röcken. 699 N. Paulina Str., Ecke Julian Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Röcken, auch junge Mädchen zum Lernen. 242 Orchard Str. 18sep,1w

Verlangt: Eine Handnäherin auf bestellte Röcke. 27 W. Rumsey Str., nahe Ohio und Ashland Ave.

Verlangt: Eine Kleidermacherin, dauernd. 5124 S. Halsted Str., Eingang 51 Court Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. 66 W. Jackson Str. dimido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3352 S. Park Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Sehr guter Lohn für die rechte Person. 273 Belden Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 431 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 2909 Wabash Ave. Nachzufragen nach 11 Uhr Morgens. dimi

Verlangt: Sofort ein Mädchen bei kinderlosen Leuten. 176 Mozart Str. dimido

Verlangt: 516 Washington Boulevard, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. dmdofr

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 48 Evergreen Ave dimi

Verlangt: Ein starkes Mädchen, welches deutsch und englisch spricht, für Delikatessenstore, eines das in einem solchen oder in gutgehender Grocery gearbeitet hat. Zu erfragen Store, 571 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. modimidofr

Verlangt: Ein tüchtiges gesetztes Mädchen, muß selbstständig kochen, waschen und bügeln können. — Lohn $3—$4. Keine Kinder. 209 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 382 B, La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 446 Claremont Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 159 W. Harrison Str., gute Heimath.

Verlangt: Junges Mädchen für Familie von Zwei. 3035 State Str., Flat 9. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Kleine Familie. Guter Lohn. 1932 Oakdale Ave., City Limits Car.

Verlangt: Kindermädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für 2. Hausarbeit.—Willens $3—$4 die Woche zu bezahlen für die rechte Person. 181 W. Division Str.

Verlangt: Junges Kindermädchen. 71 Brigham Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 17 Jahre, um auf Kinder aufzupassen. A. Krolikowski, 512 S. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 782 Milwaukee Ave., Store. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 742 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 98 Eugene Str., oben.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht. Zweites Mädchen wird gehalten. Empfehlungen verlangt. 417 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 637 W. 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 831 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3. Nachzufragen 174 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—18 Jahren bei Kindern. Erst kürzlich eingewandertes vorgezogen. 792 N. Fairfield Ave., nahe W. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit 9 Lincoln Place, 2. Flat, nahe Lincoln und Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3 Personen. 601 Racine Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe für Hausarbeit. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 1020 Dewey Court, nahe Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4106 Ellis Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 45 E. Chicago Ave., 2 Treppen hoch.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 658 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 788 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. Lohn $3. 1019 Milwaukee Ave., Front Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Barclay Str., nahe Division Str., Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 912 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Harris, 3612 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zuverlässige Frau zur Führung einer kleinen Wirthschaft und Beaufsichtigung eines kleinen Kindes. 51 Shakespeare Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2928 Lyman Str., Bäckerei. mido

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten, für Evanston und Stadt. Viele Mädchen für irgend eine Arbeit für alle Stadttheile. Nettes Mädchen, die kochen kann, für Austin. $4—$8. Stellen frei. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin, Mädchen für zweite Arbeit. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine nette Person als Haushälterin für Hotel. Muß Erfahrung haben. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 2 junge Mädchen, auf Kinder aufzupassen. Lohn $2.. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Viele Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit im Restaurant. 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Köchin, um Lunch zu kochen. 221 E. Lake Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges nettes Mädchen um auf ein Kind zu achten und mitzuhelfen. 300 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, welches kochen und waschen kann. 104 Wells Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 338 W. 14. Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für Hausarbeit, das zu Hause schläft. 191 E. North Ave., 2 Treppen.

Verlangt: 2 tüchtige Mädchen. 156 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn und gute Behandlung. Vormittags nachzufragen. 678 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen. 268 Fromont Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn wird bezahlt. 1158 W. 59. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 633 Maplewood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 371 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1015 20. Str. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gelegenheit, die Schneiderei dabei zu erlernen, muß bei den Eltern schlafen. Lohn $1.25. 1104 N. Halsted Str., 2. Flat links.

Verlangt: Alleinstehende respektable ältere Frau, gute Heimath. 435 Center Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches alle Arbeit für 3 Personen thun kann. 56 Bellevue Place, nahe 300 N. State Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit, sofort. F. Lenkeit, 70 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bobadilz Saloon, Ecke Sheffield Ave. und School Str. dimi

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für die richtige Person. Muß freundlich sein zu Kindern. 109 Diversey Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen im Store. 23 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 171 W. 13. Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen und Waschen. 3236 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen u.s.w. für Privat- und Geschäftshäuser. Frau Anna Mayer, 137 W. Randolph Str. 16sep,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vier in Familie. Guter Lohn. 3740 Forest Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 111, 51. Str., zwischen State und Dearborn Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. Zu erfragen in Office von J. G. Lobstein, W. 21. und Loomis Str. 14sep,1w

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 14sep,1w

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Verlangt: Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nn1f

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave, Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jndw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein arbeitsames Ehepaar in den 30er Jahren, kinderlos, sucht Stellung. Der Mann weiß gut mit Pferden Bescheid, die Frau gut in Küche und Haushalt, sowie zum Waschen und Bügeln. Beide verlieren bis zum 25. September ihren Platz, da der Arbeitgeber nach Californien geht. Die besten Empfehlungen vom jetzigen, wie von früheren Plätzen stehen zur Seite. Adr. erbeten unter S. 97 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Arbeit; ein älterer Schneider, ein No. 1 Bushelman, der auch gute neue Arbeit machen kann; alles was vorkommt, sucht eine reelle Stellung. Zu erfragen 713 Melrose Str.; schickt Briefe an Gottfried Schmied.

Gesucht: Ein Mann wünscht irgendwelche Arbeit im Saloon. Kann Bar tenden und waiten. 6 Jahre auf einem Platz gut gearbeitet. 128 Mohawk Str.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, erfahrener Küchenarbeiter, sucht Stellung. Otto, 107 29. Str.

Gesucht: Junger Bartender und Waiter wünscht sich zu verändern. Adr. Z. 34, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen, wegen Krankheit. Nachzufragen bei C. Gehrke, Illinois Str., nahe Wells Str.

Gesucht: Ein rüstiger alter Mann, Schuhmacher von Profession, sucht Beschäftigung für Wohnung und Kost. Adr. T. 269, Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Butcher, welcher Store tenden und Wurstmachen versteht, stadtkundig ist und auch Ordres fahren kann, sucht Stellung. Gute Referenzen. 38 Moffat Str.

Junger Mann wünscht des Morgens Beschäftigung. Spricht und schreibt deutsch und englisch. Auch Nachtarbeit angenehm. John B. Scholz, 2307 S. State Str. 17sep,1w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle als Haushälterin. W. Faski, 2954 Stearns Str., nahe Archer Ave.

Gesucht: Junge Frau, tüchtig im Waschen, Bügeln und Kochen und in jeder Hausarbeit, sucht Plätze beim Tag. Referenzen. 447 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Arbeit zum Schneidern. Geht außer der Stadt. 648 N. Wood Str., oben. mido

Gesucht: Eine Deutsche aus guter Familie sucht Stellung zur alleinigen Führung des Haushalts. Adr. S. 99 Abendpost.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 321 E. North Ave., hinten, oben.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 343 E. North Ave.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. 121 W. 21. Str. mido

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 118 Canalport Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei schöne 6-Zimmer-Flats, nahe Cable-Car und Lincoln Park, sehr luftig und hell. Eigenthümer C. T. Paul, 22 Major Block. mido

Zu vermiethen: Neues modernes Flat, billig, sowie 5 Zimmer Hinterhaus und Stall. 505 N. California Ave.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne Zimmer. Privat. Mädchen außer Stellung finden Aufnahme daselbst. 36 Edson Ave., Lake View.

Zu vermiethen: Ein Frontbettzimmer, vorne, oben. 196 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Boarders. 231 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. Nur für Herren. 447 Dearborn Ave., unten.

Gesucht: 2 Herren in Board. Gutes Heim. Privat. 274 Hudson Ave., Ecke Menominee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes geheiztes Zimmer an Wicker Park, nahe Metropolitan Station und Milwaukee Ave. Cable. 43 Evergreen Ave. dimi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$150 kaufen guten Grocery-Store und Saloon, billig für $350, guter Stock, schöne Fixtures, billige Miethe, mit 3 schönen Zimmern. Kommt schnell und macht Offerte. 20 Penn Str., nahe E. Division Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Ecke, wegen Krankheit des Eigenthümers. 912 Sheffield, Ecke Noble Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig! Ein kleiner Bäcker-Store. Rente $13. 382 W. North Ave. mijr

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Laundry-Store etc. Nahe Schule. 3023 Wallace Str.

Zu verkaufen: Ein alter Meatmarket mit Property. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 11sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Todesfall des Eigenthümers. 3714 S. Halsted Str. — dimido

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Juttergeschäft. Geschäftsveränderung wegen. 721 Larrabee Str. 16sep,1w

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Flaschenbiergeschäft, billig. Nachzufragen zu jeder Zeit nach 6 Uhr Abends. 163 E. Fullerton Ave. 12sep,1w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. — Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
29mz,1j A.H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jali

Billiges Geld
— für ehrliche Leute, —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 18sep,1mt

Geld zu verleihen auf 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 13sp,1w

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Von 100 Frauen, welche in „The German Medical College Midwife School" studirten, haben 98 das Diplom erhalten und das Staats-Examen bestanden. Für die vollständige Erlernung mit Diplom wird nur $50 berechnet. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 14ag,mifrmo,1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Ein angenehmes Privatheim für Kranke, Hilfe und Rath in allen Frauenkrankheiten. Frau O. Kucharsch, 772 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,bw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, unweit der Stadt wohnend, Mitte der Dreißiger, mit 2 Kindern, in guten Verhältnissen lebend, wünscht die Bekanntschaft eines norddeutschen Mädchens oder jungen Wittwe ohne Anhang zu machen, zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung. Vermittler verbeten. Offerten unter M. 175 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr eleganter Oak Hall Tree und andere Möbel. 65 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner vollständiger Haushalt. 181 Gordon Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht Zimmer in einer Familie. Nordseite. Adr. M. 180 Abendpost.

Gesucht: Sehr billiges Board für einen ältlichen Mann. Gesicherte Bezahlung. Adr. E. 109 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Buchbinder sucht einen Buchdrucker als Partner. Adr. E. 132, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Riffens Business College, Milwaukee und Chicago Ave. So gut wie irgend eines, Bedingungen die Hälfte. Sprachkurse für Deutsche, Abends $2.00, am Tage $4.00 monatlich. 16sep,1w

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Damen-Uhr zwischen Clybourn und Webster Ave., nahe Fullerton Ave. und Leavitt Str. Gute Belohnung dem Finder. 75 Webster Ave.

356 war die Gewinnnummer der am 15. d. M. in Schoenhofens Halle ausgeloosten Uhr. Der Gewinner ist Mr. Bartels, 259 Augusta Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $18 monatlich, 6 und 7 Farmer Häuser, Lot 37½ bei 149. Preis $1790. 2 Blocks vom Bahnhof. 50 Züge per Tag. 7c die Fahrt, Schule, Kirche, 800 Al Nachbarn, in Clyde, 23 Minuten auf der C. B. & Q. Bahn. Freie Exkursion jeden Sonntag um 1.10 Uhr Nachm. vom Union Bahnhof. Chas. H. Worcester, Zimmer 330, 187 LaSalle Str. 7sep,1w

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 24ag,1mt

Deutsche Kolonie in Mississippi.

Mildes Klima, Reiches, fruchtbares Land zu billigen Preisen. — Nähere Auskunft ertheilt: Rev. B. Burfeind, 6740 Emerald Ave. 31aug,1mt

Zu vertauschen: Modernes Steinfronthaus mit Store an Geschäftsstraße, gegen kleines Property an Wohnstraße. Adr. B. 34 Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Lotten 48 bei 0 Washtenaw Ave. und 20. Str.; auf dieser Seite des Grundstückes wird die Washtenaw-Station der Hochbahn errichtet werden, ein guter Platz für Zigarren, Zeitungs oder Notions-Store; leichte Bedingungen; Preis $2,500. Eigenthümer Anton Janes, 614 Throop Str.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus mit großem Stall, billig. 93 Ruble Str. dimido

Zu verkaufen: 2 Nr. 1 Lotten in Waldheim. 106 Hammond Str. dimido

Zu verkaufen: 1515 Bronson Str., nahe Loomis Str., $100 Baar, Rest monatlich $13.50. Vorzusprechen 207 W. 12. Str. 16sep,1w

Zu verkaufen: 1540, 50. Str., nahe Laflin Str., $100 Baar, Rest monatlich $14.50. Vorzusprechen 207 W. 12. Str. 16sp,1w

Zu verkaufen: Billig, 1531 Bronson Str., zwischen Loomis und Laflin Str., 2-stöckiges Holzhaus und Lot, nur $1600. $100 Baar, Rest auf Zeit. Vorzusprechen Office, 207 W. 12. Str. 16sep,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot (mit oder ohne Geschäft, Fair). Eigenthümer geht nach Deutschland. 2. N. Hamilton Ave., Ecke School Str.—samomi

Zu verkaufen: Billig, eine 8 Zimmer Cottage. Muß gemoved werden. 1425 George Str. 13sep,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers und Butchers aufgepaßt! Muß unbedingt Donnerstag Vormittag verkaufen: Großer Vorrath Groceries, feine vollständige Grocery- und Butcher-Einrichtung, gutes Pferd und Wagen. Verlange nur $450, billig für $1000, theilweise an Zeit, oder kommt und macht mir irgend ein Gebot. War gezwungen an Zahlungsstatt anzunehmen. Verkaufe auch einzeln zum Fortmoven. Miethe nur $17 mit Wohnung. 507 S. Kedzie Ave., nahe 12. Str.

Zu verkaufen: Schuhstore-Einrichtung. 800, 37. Str. Kommt sofort, billig.

Zu verkaufen: Billig, Counters, Shelving, Grocery Bins und Ice-Boxes, Wall Cases und Show Cases. 288 Wells Str. 18sep,1w

Muß verkaufen: Spottbillig, 50 vollständige Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Confectionery-Store-Einrichtungen, sowie 20 Top und offene Wagen, 10 Delivery-Pferde u.s.w. Fred Binder, 1624—1626—1628 Wabash Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, Laden-Einrichtung, auch einzeln. 576 N. Halsted Str. 16sep,1w

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 14sep,1mt

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Delivery-Pferde, $20, $30 und $35, auch Top und offene Wagen, sehr billig. 1638 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 20 Penn Str., nahe Division Str.

Zu verkaufen: Guter Wagen, Pferd und Lizens. $35. 218 Dayton Str.

Zu verkaufen: Junger Pugdog. 500 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Feine junge St. Bernhard-Hunde, billig. 77 Menominee Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. momija,bw

Wiener Damenschneider-Akademie
umgezogen nach 248 Oak Str.,
Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmija,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. 6sep,1m

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 9sep,1mt

Carl Cäsar wird ersucht, seinen Aufenthaltsort anzugeben, behufs Familien-Angelegenheiten. Adr. Emma Haas, 454 Palacky Gasse, Weinberge bei Prag, Böhmen, Europa. 17sep,1w

Pläne und Spezifikationen billig, bei Kaiser & Co., Arch. und Superintendent, 907 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 16sep,momifr,2w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848. Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10o,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 25m,1j

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $3.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5ja,1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Stomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reeß, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Launefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
A. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aschenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Clas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Auhoff, 192 Grand Ave.
P. H. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. P. B. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. J. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aschenberger, 429 Lincoln Str.
Henri Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. L. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Seveninghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. J. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
C. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
L. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Boßen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldneß, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
J. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Mourow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pichler, 2724 S. State Str.
J. Schnepder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3033 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroladas News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hauersbagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die gelbe Rose.

Von Maurus Jókai.

(Fortsetzung.)

Diesmal sprach das Mädchen die Wahrheit; das bewies die funkelnde Thräne, die ihr in's Auge trat, wie sehr sie sie auch zu unterdrücken trachtete.

Und der Csikós zürnte nicht über diese Thräne, war sie ja doch echt. Im Gegentheil, er wandte den Kopf ab, um nicht zu sehen, wie sich das Mädchen verstohlen die Augen wischte. Er nahm das kurze Pfeifchen zwischen die Zähne. Die Pfeife zwischen die Lippen gehalten, heißt: den Kuß verbieten.

„Und wohin geht denn der Gulyás so weit?"

„Sie nehmen ihn mit nach Mähren als Rinderhirten zu der Rinderherde, die sie heute auf der Zámer Pußta zum Kauf auswählen. Dort bekommt er sechshundert Gulden ein Jahr und ein steinernes Haus zur Wohnung und sein reichliches Deputat. Wird ein ganzer Herr sein. Sie werden ihn auch dort in Ehren halten, denn mit einer ungarischen Rinderherde weiß nur ein ungarischer Rinderhirt umzugehen."

„Und Du gehst nicht als Oberhirtin mit dem Ferkó in seine neue Heimath?"

„Du Böser, Du weißt doch, daß ich nicht mit ihm gehe. Ich thät's wohl, wenn ich nicht an diese Pußta und an Dich gefesselt wäre. Geh, Du weißt nur zu gut, daß ich nur Dich wahrhaftig liebe, daß ich Deine Sklavin bin, Deine Magd."

„Auch das ist nicht so, wie Du sagst. Du weißt, wen Deine Augen einmal verhext, der kommt vom Ende der Welt zu Dir zurück. Du hast ihm etwas eingegeben, was ihn zwingt, an Dich zu denken. Du hast eines Deiner Haare in seinen Aermel eingenäht, und an diesem dünnen Faden ziehst Du ihn zurück, wenn er schon in weiter Ferne wandert, wo ihn nicht einmal die Wolken erreichen. Auch mit mir hast Du's so gemacht. Du hast mit Deinen zwei blauen Augen mir einen Pfeil in's Herz geschossen, und der hat mich zum Narren gemacht."

„So, und ich war nicht lang genug Dein Narr? Hab' ich je gefragt, was aus mir werden wird? Hab' ich Dich nicht am Weihnachtsabend zum Bleigießen gerufen? Hab' ich nicht Dein seidenes Tüchlein getragen, trotzdem Du mir nicht einmal gesagt hast, ob's ein Brauttüchlein sein wird? Hab' ich Dir nachgespürt, wenn Du beim Kirchweihfest andere Mädchen zum Tanz geführt, kokette Weibchen im Csárdás herumgewirbelt hast?"

„Wenn Du ihm nur diese gelbe Rose nicht an den Hut gesteckt hättest!"

„Nun, da ist ja eine ganz ähnliche, wenn Du Deinen Hut hergibst, wird sie gleich daran stecken."

„Nein, ich will die Rose haben, die Du dem Gulyás gegeben. Und ich ruhe nicht eher, als bis ich sie mir verschafft haben werde."

Das Mädchen faltete bittend die Hände.

„Sándor, Herzliebster! Sprich nicht so! Ich will nicht, daß ihr miteinander Händel sucht, meinetwegen, einer gelben Rose wegen."

„Und doch ist das unausbleiblich, sobald wir wieder zusammenkommen. Ich ihn, oder er mich; einer von uns wird den andern zerschmettern."

„Nun, soll man die Wahrheit sagen? Hast Du mir nicht versprochen, daß Du nicht zürnen wirst?"

„Dir nicht! Das Mädchen kann nichts dafür, daß sie schnell vergißt, aber der Mann soll ein gutes Gedächtniß haben."

„So möge mir Gott helfen, wie ich Dich nie vergessen habe."

„Ja so, wie's im Lied heißt: „Wessen Arm mich auch umfangen, Dein gedacht' ich voll Verlangen". Nun, Du sollst nicht sagen, daß ich ein plumper Mensch bin. Ich bin nicht gekommen, mit Dir zu zanken. Ich bin nur gekommen Dir zu sagen, daß ich noch lebe; daß ich nicht gestorben bin. Obwohl ich weiß, Du würdest Dich freuen, wenn es so wäre."

„Sándor, willst Du, ich soll mir Zündhölzchen kaufen beim Krämer?"

„Oho, Zündhölzchen, nicht wahr? Eine andere Antwort könnt Ihr nicht geben. Wenn Ihr einmal in die Grube gefallen seid, kauft ihr einfach drei Päckchen Zündhölzchen beim Juden, werft sie in den kochenden Kaffee und dann schnell mit dem Höllengetränk in den Magen. Besser wär's, Ihr ginget nicht auf den Weg, wo drei Gruben sind."

„Erinnere mich nicht. Als ich Dir zum erstenmal begegnete, spielten wir „In den Brunnen fallen". „Wer soll Dich herausziehen?" „Décsi Sándor!" Damals, nicht wahr, damals hast Du mich herausgezogen?"

„Wenn ich damals gewußt hätte, daß ich Dich nicht für mich heraushe.... Lassen wir das! Ist schon lange her. Damals hat man das Lied von der Doroschmaer Windmühle noch nicht gesungen."

„Ah, hast Du neue Lieder gebracht?" fiel das Mädchen hastig ein. Und sie kauerte sich neben den Burschen auf die Bank hin. „Singe sie mir vor, damit ich sie erlerne."

Das ist schon halbe Versöhnung, wenn das Mädchen den Burschen dazu bewegen kann, ihr seine neue Weise vorzusingen.

Décsi Sándor lehnte sich mit dem Rücken an die Wand, und eine Hand an dem Hute, die andre auf den Tisch gestützt, stimmte er die schwermüthige Melodie an, die so gut mit dem traurigen Texte übereinstimmt:

„Windstill ist's, der Doroschmaer Windmühl'
Räder geh'n nicht mehr.
Wohin bist Du mir verschwunden, ach! auf
Nimmerwiederkehr?
Treulos bist Du, suchtest Dir ein andres Lieb,
Daher kommt es, daher kommt es, daß die
Mühle stehen blieb."

Auch diese Weise ist ein Kind der Pußta, draußen auf der Heide geboren, gleich der Kletterdistel, der Wind entwurzelt und von Grenze zu Grenze mit sich wirbelt.

Das Mädchen versuchte gleich das Lied nachzuträllern. Ihr geübtes Ohr behielt die neue Weise gleich, und wo sie stecken blieb, half ihr der Csikós aus, stimmte den Ton an so wie's einst gethan; da sangen sie gewöhnlich beide, bis es zusammenklang, und wenn sie fertig waren, dann war das End ein langer, süßer Kuß.

Diesmal aber steckte Sándor sich wieder die Thonpfeife in den Mund, noch ehe Klári mit dem letzten Akt zu Ende war.

„Schon wieder mußt Du diese abscheuliche Pfeife in den Mund stecken," schmollte Klári.

„Bin ja selber abscheulich!"

„Das ist wahr. Ja, abscheulich, nichts nutz bist Du. Solche Burschen kann man nur zu Spindelhölzern gebrauchen; und auch die gehören nur hinter die Thür."

Und ärgerlich stieß sie ihn mit den Ellenbogen fort.

„Nun, zu was scherwenzelst Du dann um mich herum?"

„Ich? Um Dich? Meinst Du vielleicht, ich brauch' Dich? Nicht einmal, wenn man solche Burschen zu Dutzenden auf den Markt bringen thät, kauft' ich davon. Dumm war ich, blind war ich, als ich Dich lieb gehabt. Solche, wie Du bist, kann ich auf den Finger zehne haben."

So natürlich spielte Klara die Zornige, Keifende, daß selbst der kluge Bodri sich täuschen ließ. Das treue Thier, das seine Herrin in Zorn gerathen sah, sprang auf die Beine und fuhr den vermeintlichen Feind bellend an.

Jetzt begann Klári hell aufzulachen. Der Bursch aber hatte keine Lust zum Lachen, und auch des Mädchens Heiterkeit steckte ihn nicht an. Steif und ernst saß er da und saugte an der zwischen die Zähne geklemmten Pfeife, die aber nicht einmal brannte, ja, die gar nicht mit Tabak gefüllt war.

Jetzt begann ihn das Mädchen schelmisch lächelnd zu streicheln.

„So ist's recht, so ist's recht, mein Herzblatt. Du weißt, wie schön Du bist. Nicht um die Welt darfst Du Dein schönes Gesicht durch ein Lachen entstellen. Gott bewahre, Deine schönen kohlschwarzen Augen würden ganz klein werden, und der schöne rothe Mund würde sich dabei öffnen. Wenn Du, Gott behüte, lachen möchtest, wäre Deine ganze Schönheit hin."

„Die Stadt Debreczin bezahlt mich ja nicht dafür, daß ich schön sein soll."

„Aber ich bezahle Dich dafür. Hab' ich Dich vielleicht schlecht gezahlt? War Dir der Lohn zu gering?"

„Im Gegentheil, er war so groß, daß auch andre davon bekommen haben."

„Fängst Du schon wieder damit an? Um dieser einzigen gelben Rose willen. Also auf Deinen besten Kameraden bist Du neidisch. Auf Deinen Herzensfreund? Was kann der Arme dafür? Wenn der städtische Junker nach Rosen Verlangen hat, so steht dort der ganze Blumengarten vor ihm; und er kann nach Herzenslust wählen: weiße Rosen, rothe Rosen, gelbe Rosen, hunderterlei Arten. Aber Du weißt ja, wie's im Liede steht: ‚Doch, des Bauernburschen Pein, stillt das Dirnlein nur allein.'"

„Nimmst Du vielleicht noch für ihn Partei?"

„Wer ist denn der Schuldige. Das Mädchen, wenn sie dem Burschen das Lied sing: ‚Könnt' er's, möcht' er's anders machen, möcht' es wahrlich anders machen.' Oder ist der Bursche der Schuldige, wenn er das versteht?"

„Und Du nimmst noch die Schuld auf Dich?"

„Hast Du nicht gesagt, Du verzeihest mir?"

„Ich halte Wort."

„Also wirst Du mich lieben?"

„Später."

„Das ist ein sehr großes Wort. Ich liebe Dich auch jetzt."

„So liebst Du mich, wie Du mir's zeigst?"

Bei diesen Worten stand der Bursche vom Tisch auf und schob die Thonpfeife in die breite Krempe seines Hutes. Dann umschlang er das Mädchen mit beiden Armen und sah ihr tief in die dunkelblauen Augen.

„Hör mich an, Schatz! Es gibt zweierlei Fieber, kaltes und hitziges, das kalte Fieber dauert länger. Auch die Liebe ist zweierlei, die heiße ist stärker, die kalte dauert länger. Die erste vergeht, die zweite kommt immer wieder zurück. — Na, aber ich will nicht viel Worte machen, sondern von der Leber weg reden. Ich war der Schuldige, ich allein. Hätte ich nicht mit meinem warmen Athem auf die gelbe Rose gehaucht, so wäre sie nicht aufgeblüht, niemand hätte ihren Duft einathmen können; Mücken und Schmetterlinge wären nicht in ihren Kelch geflogen. Jetzt werd' ich anfangen, Dich anders zu lieben; ich werde kommen treu und sicher wie das dreitägige Fieber und werde Dir in Lieb' ergeben sein, so wie Dein eignes gutes Mütterlein. Und sobald ich Oberhirte werde, gehen wir zum Geistlichen. Und dann wollen wir in treuer Lieb' zu einander halten. Seh' ich aber bis dahin jemand um Dich herum katzbuckeln, dem schlag' ich, so wahr mir Gott helfe, den Hirnkasten ein, und wenn's auch meines Vaters liebster Sohn wär'! Hier meine Hand."

Und er reichte dem Mädchen die sonnverbrannte Rechte hin. Die nahm als Antwort ihre goldnen Ohrringe ab und legte sie in die ausgestreckte Hand.

„Laß, trag sie nur, Du hast ja doch gesagt, es seien die silbernen Ohrringe, die ich Dir gekauft, und die Du hast vergolden lassen. Deinem Wort muß ich glauben."

Schweigend hakte sie die Ringe wieder in ihre Ohrläppchen und mit ihnen zog das, was sie bisher im Herzen getragen, auf's neue ein.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Prinzen Lulu.

Die 25. Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht von Sedan brachte auch eine Episode in Erinnerung, welche damals viel besprochen wurde: die Flucht des kaiserlichen Prinzen nach England. Herr Hugo Welzer, Direktor des Hotel Bellevue in Dresden, welcher zu jener Zeit als Beamter des Lord Warden Hotel in Dover den Prinzen mit zu empfangen und für sein materielles Wohlbefinden im Hotel zu sorgen hatte, gibt hierüber folgende Schilderung: Mit der Gefangennahme Napoleons bei Sedan hatte nicht nur das Kaiserreich, sondern auch der übertriebene Kultus mit dem kaiserlichen Prinzen sein Ende erreicht und so ergab es sich von selbst, daß England, das gelobte Land aller entthronten Größen und politischen Flüchtlinge, von vornherein zum künftigen Aufenthalt des Prinzen gewählt wurde. Steuerte doch gleichzeitig die Kaiserin auf wildbewegter See ebendahin, nachdem sie, unter Beihilfe des amerikanischen Zahnarztes Evans, ihre Flucht auf der Yacht eines Mitgliedes der englischen Aristokratie glücklich bewerkstelligt hatte. Am 4. September, um die Mittagsstunde, landete der Prinz in Begleitung von drei Kavalieren und zahlreicher Dienerschaft am Dover Pier. Von Niemand erkannt und erwartet, legten die Reisenden auch ganz unauffällig die kurze Strecke nach dem Lord Warden Hotel zu Fuß zurück. Mit dem Eintritt des Prinzen in's Hotel war aber auch schon sei Inkognito gelüftet und wie ein Lauffeuer flog die Nachricht von der Ankunft des Prinzen durch die Stadt; in kurzer Zeit bildeten schon die Neugierigen einen lebenden Wall um das Hotel, Jeder wollte die in England sehr sympathische Persönlichkeit des Prinzen von Angesicht schauen und seiner Sympathie auch möglichst lauten Ausdruck geben. Die Frau vom Hause, gleichzeitig Gattin des Mayor von Dover, empfing den Prinzen wie eine Mutter ihren Sohn, hierdurch dessen veränderte Situation recht treffend illustrirend; für sie war der verstorbene Thronerbe Frankreichs nur noch ein unglückliches Kind. Ihre hübschen, erwachsenen Töchter nahmen sich sogar die Freiheit, den Prinzen auf beide Wangen zu küssen, und die Begleiter ließen es, allerdings erstaunt dreinschauend, wohl oder übel geschehen. Den Prinzen schienen die sympathischen Küsse der englischen Schönheiten gar nicht unangenehm zu berühren, noch bemerkte er, schelmisch lächelnd: "I ought to wash my face first!" („Ich sollte erst mein Gesicht waschen"), jedenfalls seine ersten englischen Worte auf englischem Boden, die unter den Umstehender nicht geringe Heiterkeit erregten. Das Kind von Frankreich war allerdings wirklich noch ein Kind, kleiner und schwächlicher als die meisten seiner Altersgenossen, dabei blasser und abgemattetten Aussehens, mit einem Sattel von Sommersprossen über der Nasenwurzel. Die Legende über sein Mitrailleusen-Abfeuern und Kugelsammeln auf dem Schlachtfelde zerfloß in nichts, wenn man den Helden von Saarrücken von Angesicht schaute; eines solchen Verbrechens, diesem Kinde gegenüber, konnte sich selbst ein Napoleon nicht schuldig gemacht haben. Er kannte aber seine Pariser Pappenheimer, der Jubel über den ersten imaginären Erfolg und die erste Waffenthat des kaiserlichen Prinzen war nicht zu unterschätzen; hatten doch dabei die schlachtenerprobten Soldaten von der Krim, Solferino und Magenta die schönsten Thränen vergossen und zwar nicht aus Mitleid mit dem unschuldigen Kinde, sondern aus Bewunderung über den kindlichen Held. Ein ihm angebotenes englisches Frühstück schlug der Prinz höflichst mit der Motivirung aus, daß ihm das belgische Frühstück noch im Magen läge. Von der Seekrankheit war er also verschont geblieben, im Uebrigen schien er sich in seine veränderte Lage ganz gut zu finden. Im Salon unterhielt er sich über ganz nebensächliche Dinge und spielte dabei mit seinem Reisehütchen Fangball, während seine Begleiter dringende Korrespondenzen erledigten. Angelegentlichst erkundigte sich der Prinz über die Ursache der vielen Eisenbahnunglücke in England, glaubte aber selbst den Grund im übermäßigen Schnellfahren schon zu kennen. Der englische Unterstaatssekretär Lord Granville, welcher zufällig im Hotel weilte, wünschte dem Prinzen seine Aufwartung zu machen. Nach kurzer Berathung mit seinen Begleitern ließ sich der Prinz dankend entschuldigen, aber wegen großer Ermüdung den Besuch ablehnen. Seine Lordschaft hatte wohl diesen Bescheid nicht erwartet, glaubte erst unrecht verstanden zu haben und ging dann kopfschüttelnd von dannen; möglicherweise hatten die Herren Franzosen von der Wichtigkeit des englischen Lords in der Weltgeschichte gar keine Ahnung. Eines besseren Empfanges hatte sich dagegen der Herzog von Gramont zu erfreuen; kaum wurde der Prinz seiner ansichtig, da flog er ihm förmlich an den Hals und hier ließ er auch seine Thränen freien Lauf. Was mochte während dieser Umarmung im Herzen des Herzogs vorgehen, war er nicht der Meistschuldige an diesem unglücklichen Krieg? War das Exil dieses bedauernswerthen Kindes nicht die Folge davon, sowie der Ruin der ganzen Dynastie? Der Herzog hatte nur kurz zuvor Frankreich verlassen, in Calais war er nahe daran, erkannt zu werden und nur der Geistesgegenwart eines Kammerdieners, welcher ihn in der Schiffskabine verbarrikadirte und sich als Inhaber der Kabine aufspielte, war es zu danken, daß der Herzog den heißen Boden Frankreichs in letzter Stunde verlassen konnte. Sein hochfahrendes Wesen verließ ihn auch im Hotel nicht; trotz des schmählichen Zusammenbruchs seiner ganzen Herrlichkeit fand er immer noch Zeit und Muße genug, über die englische Küche und über den miserablen englischen Kaffee zu schimpfen. Die Liebe zu allem Höheren schien auch bei ihm zuerst durch den Magen zu gehen. Nach ungefähr dreistündigem Aufenthalt des Prinzen im Hotel wurde der fertigstehende Extrazug gemeldet. Um den Prinzen nicht durch die außenstehenden Menschenmassen zu führen, wurde er über eine gedeckten Brückengang geleitet, welcher das Hotel mit dem South-Eastern Bahnhof im ersten Stock verbindet. Die Mayoreß legte ihm wieder den rechten Arm über die Schultern und sprach ihm Trost zu, ihre letzten Worte waren: "I hope my prince we meet again in happier times", (Ich hoffe mein Prinz, wir begegnen uns in glücklicheren Zeiten wieder). Dieser gewiß aufrichtige Wunsch sollte allerdings nicht in Erfüllung gehen. Beide deckt seit Jahren die Erde, ohne daß die glücklicheren Zeiten vorher gekommen wären. Auf beiden Seiten des langen Korridors hatten die Hotelgäste Aufstellung genommen, darunter auch wieder Lord Granville, welchem ganz besonders daran zu liegen schien, den Prinzen zu sehen. Nachdem ich Letzteren auf die Gegenwart des Lords aufmerksam machte, begrüßten sich Beide durch eine stumme Verbeugung. Auf dem Perron des Bahnhofes hatten nur die Notabilitäten der Stadt und die während des Krieges nach Dover geflüchteten Franzosen Zutritt erhalten. Letztere geriethen beim Anblick des Prinzen ganz in Ekstase, das "Vive le prince impérial!" wollte kein Ende nehmen, weit vom Schuß, wie die Herren waren, schien ihre Treue zum Kaiserhaus doch weniger zu wackeln, als jenseits des Kanals. Der Prinz war dieser spontanen Ovation gegenüber sichtlich verlegen und suchte schleunigst seinen Salonwagen zu gewinnen, vergaß aber nicht, den Betriebsdirektor der S. E. Railway zu bitten, mit im Wagen Platz zu nehmen, wahrscheinlich dachte er im letzten Moment wieder an die vielen Unglücksfälle auf englischen Eisenbahnen. Ein Pfiff und der Zug brauste ab nach Hastings, wo der Prinz in die Arme seiner unglücklichen Muter eilte.

Der überlistete Dumas.

Den geistreichen Vater der „Kameliendame" verband eine innige Freundschaft mit dem vor einigen Jahren verstorbenen Meissonier, dem großen Genremaler, der sich durch seine kleinen Miniaturbildchen ein hübsches Vermögen und eine herrliche Besitzung bei Poissy ermalt hatte. Hier trafen nun die beiden Freunde in Gesellschaft anderer Künstler oft zusammen. Die Bewunderung aller Gäste des großen Malers erregte der selten schöne Garten desselben und noch mehr der Gärtner, unter dessen Obhut all die Kinder Floras standen. Es war nämlich staunenswerth, wie dieser einfache Mann mit den seltensten Pflanzensorten in einer Weise Bescheid wußte, die selbst Linneé zur Ehre gereicht hätte. Dumas, dem diese Superiorität des Gärtners in der Botanik längst ein Dorn im Auge war, überreichte diesem eines Tages in geheimnißvoller Weise eine Handvoll röthlicher Körner, mit dem Bemerken, daß aus diesem Samen bei richtiger Behandlung ausnehmend schöne Pflanzen zu ziehen wären. „Ich kann nur so viel verrathen," fügte er hinzu, „daß die Pflanze einer stetigen Bewässerung bedarf, daß sie ohne Wasser absolut nicht gedeihen kann" Der Gärtner betrachtete den eigenartigen Samen mit prüfendem Blick, und Dumas fils ging von dannen. Nach einigen Wochen kam er wieder nach Poissy. Seine erste Frage war, als er den Gärtner erblickte, ob der von ihm gebrachte Same auch gut gediehen sei. „Oh, ganz vortrefflich, M. Dumas," erwiderte der Befragte, „ich habe aber auch tüchtig begießen müssen" Damit führte er den verdutzten Dichter, der eine ganz andere Antwort erwartet hatte, zu einem entlegenen Beet, aus dem in einem wohlgerundeten Kreise die stolzen Köpfe junger — Häringe emporragten. Der durchblickte Dumas soll im Verein mit Meissonier noch oft herzlich über diesen Zwischenfall gelacht haben.

— Backfischauslegung. — Lehrer: „Was für ein Redetheil ist das Wort ‚Ja'?" — Schülerin: „Ein Bindewort." — Lehrer: „Wie so?" — Schülerin: „Ich habe unlängst eine reizende Novelle gelesen, worin es u. a. heißt: Und durch das Wörtchen ‚Ja' auf ewig verbunden."

Die billigste, beste Strickwolle ist die

Berühmte Fleishers Deutsche Strickwolle.

Sie enthält mehr Yards Faden auf das Pfund, ist echt schwarz, wie keine andere und hält länger. Man spart, wenn man diese Wolle kauft, obwohl der Preis etwas höher ist. In Quantität wie in Qualität, Weichheit, Haltbarkeit und Elastizität bleibt sie sich stets gleich.

Ein illustrirtes Werk über Strickkunst erhält der Einsender von vier Zetteln mit dem Namen „Fleisher" aus den Knäueln der Wolle von der Fleisher Worsted Co., Philadelphia, zum Geschenk.

Wenn Händler Ihnen andere Wolle zu verkaufen suchen, während Sie Fleishers verlangen, so müssen sie ein Interesse dabei haben. Fleishers ist die beste.

FLEISHER'S STRICK WOLLE

Marmor-Figuren,

Statuetten und Ornamente — so zart, so leicht entfärbt — sollten stets mit Pearline reingehalten werden. Es bringt das schneeweiße Ansehen vollkommen wieder und ohne welche Gefahr Schaden zu nehmen.

Manche jener Seifen und andere Substanzen, die als Wasch- und Reinmach-Präparate verkauft werden, würden sie einfach ruiniren.

So mit Marmor-Kaminmantel, Platten, Tischen, Becken u. s. w. Machet sie mit Pearline rein, dann werden sie nicht allmälig gelb oder fleckig. Ihr könnt fast Alles zum Waschen gebrauchen, aber hier ist dieser oder jener Punkt, in welchem die Wäsche mit Pearline besser gethan wird und auch leichter.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 474 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Im Fall Eure Baarmittel zu beschränkt sind für Modische Kleidung, verkaufen wir Euch

Anzüge und Ueberzieher

fertig oder nach Maß — auf — Leichte Abzahlung.

STAR TAILORS AND CLOTHIERS

77 S. CLARK STR.,

Abends offen. gegenüber Courthaus.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt porto frei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2jplj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. STEINBERG, Zahnarzt. 332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av. Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

. . . Fette Leute . . .

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Falten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2jplj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ......Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 B
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	....
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.00 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.30 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 N
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.35 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.20 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	3.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California †	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express."	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation †	6.00 AM	9.12 PM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.00 PM	9.42 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.35 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.35 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 379 und 381 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

$3.50 Kleiderröcke für Damen, Herausforderungspreis $1.55

Domestic Herausforderung.

Schwere Double Fleece Domet Shaker Flannel, werth 10c ... $2\frac{1}{2}$c

26zöll. feine Beige Suitings, werth 10c ... 2c

Breite Windsor XXX Shirting Percales, werth 12½c ... $4\frac{1}{2}$c

$1.25 Glacehandschuhe 68c

4-knöpfige u. 5-hakige französische Glacehandschuhe f. Damen, schwarz oder self embroid., neue Facons, 68c

Handschuh-Herausforderung.

25c Damen Taffeta und Lisle Handschuhe ... 5c

Kinder Schul-Handschuhe in Taffeta und Lisle, 25c Werth ... 5c

Putzwaarenherausforderung

$3.00 garnirte Hüte, Herausforderungspreis $1.00

Alle andern garnirten Waaren und Musterhüte zu Herausforderungspreisen.

10c 3 [illegible] frosted Aigret ... 1c

75c [illegible] Net Crown ... 10c

50c [illegible] u. Fancy Feder ... 9c

39c [illegible], Stanley und Schuppen ... 19c

15c [illegible] Fran ... 5c

75c [illegible] und [illegible] Hüte ... 2c

Straußenfeder-Kragen-Herausforderung.

Tiefschwarz, sehr bauschig und gut gekräuselt. Regulärer Preis $3.50 ... $2.25

Andere von 18 bis 45 Zoll lang, bis zu $25.00, alle zu Herausforderungs-Preisen.

Leinen-Herausforderung.

56zöll. türkisch-rother Tafel-Damast, garantirt echtfarbig, werth 25c ... 10c

18zöll. Stevens reinseidenes Crash Handtuchzeug, werth 8c ... 4c

Schleierstoffe-Herausforderung.

50c schwarz getupfte doppelt breite Schleierstoffe 15c

Skirts.

Volle 5 Yards, ganz gefüttert, aus Serge Stoffen gemacht, in fancy Blumen Mustern, mit Velveteen eingefaßt, mit gesteiftem Rücktheil werth $3.50, Herausforderungs-Preis ... $1.55

$12 Ladies' Fall-Weight Reefer Suits, $7.50—

Ganz gefüttert, Velvet Kragen, in marineblau und schwarz, geschmackvoll neue Muster und Material, werth $12, Herausforderungs-Preis ... $7.50

$8 Damen Chevron JACKETS $5

Jackets—Boucle Jackets, Beaver Jackets, Kersey Jackets, ganz neue Stoffe und Moden, ganz und zum Theil mit Seide gefüttert, auch Kersey Capes, Boucle Cloth Capes, neue Facon, ausschließlich für uns angefertigt, Werth bis $8, Herausforderung ... $5.00

Unsere $12 Damen Jackets, unsere $13.50 Neue Jackets, unsere $15 Neue Jackets ... $7.50

$7 Mädchen Mäntel, $1.48— Alter 4 bis 14 Jahre, mit Doppel Capes, aus fancy schwerem Mänteltuch gemacht, Werth $4, Herausforderung ... $1.48

$1.00 Herbst-Haus-Wrappers, Herausforderungspreis 48c

Haus-Wrappers,

200 Dutzend, dunkle Farben, indigo, schwarze und weiße und andere Schattirungen, gekrauste Schulter, voller Rock und Aermel, Werth $1.00, Herausforderung ... 48c

$4.00 umdrehbare Sammet-Beaver-Shawls, $2.00—

Farben-Auswahl, mit Rand, Werth $4.00, Herausforderung ... $2.00

Herausforderungs-Verkauf!

Herausforderung

Die Bevölkerung erkennt den hohen Werth unseres Herausforderungs-Verkaufs an; die unwiderstehlichen Preise füllen unsere breiten Gänge vom Morgen bis Abend. Leder ist um 100 Prozent gestiegen, Eisen, Holz, Seide, Wolle und Baumwolle sind beständig in die Höhe gegangen und mit ihnen die daraus fabrizirten Artikel, und trotz aller dieser Steigerungen fahren wir fort, die niedrigsten **jemals** bekannten Preise zu notiren. Wir können die Waaren nicht wieder zu den Preisen bekommen, die wir jetzt anführen; deshalb dienen wir Eurem eigensten Interesse—nur dem Eurigen. **Unsere** Absicht ist, den großen „Herausforderungs-Verkauf" von Jahr zu Jahr populärer zu machen. Eine sorgfältige Durchsicht des Nachstehenden wird morgen eine riesige Fluth nach dem Großen Laden wälzen . . . .

Siegel Cooper & Co

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Herausforderung.

Taschentücher, Stickereien, Spitzen, Fächer u. s. w.

75c reinseidene Taschentücher für Männer, einzelne Monogramme, 22zöll. Größe, Herausforderungs-Preis ... 25c

10c Kindertaschentücher, werth 10c, zu ... 3c

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, werth 20c ... 8c

Hohlgesäumte Taschentücher für Männer, reg. 25c Qualität, 3 für 25c, oder ... $8\frac{1}{3}$c

25c oder 35c Edgings und Flouncings, Herausforderungs-Preis ... 10c

10c Stickerei-Edgings, Herausforderungs-Preis ... 3c

50c und 75c Spitzen, assortirte Partie, schwarz und weiß, zu ... 15c

Fächer, Gauze und Seide, hübsch bemalt, zu ... $2.69

$1.00 Gauze und Feder-Fächer, alle Farben, zu ... 45c

$2.50 seidene und Gauze Fächer, Herausforderungs-Preis ... 97c

$1.50 neue und modisch bestickte Yoche, Herausforderung ... 98c

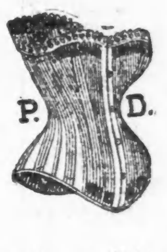
$1.50 Vandyke Spitzen-Kragen, Beurre-Schattirungen, zu ... 25c

35c Windsor Halsbinden, reine Seide, Herausforderung ... 19c

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Herausforderung—Eine Verschleuderung von feinen und populären

Corsets.



C. P. Venus, schwarz und drab, alle Größen, regulärer Preis $3.75—Herausforderungs-Preis ... $1.97

50 Dutz. P. D. und J. C. Corsets, gored Hip und Büste, fancy Streifen und Brocades, verschiedene Größen, positiv von $4.00 bis $7.00 werth—Herausforderungs-Preis ... $2.19

25 Dutzend Odds und Ends von W. B., C. B. und Sonnette Corsets, rangirend im Preise von $1.50 bis $2.25, drab und schwarz, alle Größen, Spezial-Verkauf ... 97c

Nahtlose gerippte Waists für Kinder von 1 bis 12 Jahren, regulärer Preis 30c, zu ... 15c

Band-Herausforderung.

25c Gros Grain Band, 10c. — Eine große Partie Atlas und Gros Grain Band, auch ein feines Assortment von Farben, jede Yard 25c werth ... 10c

30c Double Face Atlasband, 15c.— 2,000 Stück schwarzes double-faced Band, 2½ bis 3½ Zoll breit, nie unter 30c die Yard verkauft. Herausforderungs-Preis ... 15c

Schuh-Herausforderung.

$2.50 Glace Tuchobertheil, für Damen, $1.39

Enge eckige Facons Knopf-Schuhe $1.39

Regenschirm Herausforderung.

$2.00 seidener Regenschirm, $1,

Seide-Serge Regenschirm, importirtes Naturholz, silberverzierte Griffe, Paragon Gestell, Futteral und Quaste werth $2 ... $1.00

Taschentuch-Herausforderung.

35c Spitzen-Kanten Taschentücher —100 Moden Auswahl 15c

Herausforderung in neuen Herbst-Kleiderstoffen. Farbig. Schwarz.

Herausforderungs-Preise — Jeden überbietend.

19c Yard, werth 35c—40zöllige farbige Henriettas und 40zöllige farbige Iridescent Mohair Fancies.

29c Yard, werth 75c—46zöllige reinwollene schottische Neuheiten, carrirt und Mischungen.

39c Yard, werth 75c bis $1.00—54zölliges reinwollenes Habit Tuch, importirte Self-colored Novelties, 48zöll. reinwollene französ. Serges u. Novelty Worsted Suitings. Eine großartige Gelegenheit für rasche Auswahl.

12½c Yard, werth 25c—Schwarze Mohair Fancies, sämmtlich klein, hübsche Muster.

25c Yard, werth 50c bis 65c—Schwarze fancy Mohair, schwarze franz. Serges und 46-zöll. reinwollene franz. Henriettas. Außergewöhnliche Werthe.

48c Yard, werth $1.00—Schwarze Sturm Serges, schwarze franz. Serges, schwarze Rough Effekte, schwarze Neuheiten, schwarze Mohair, schwarze Sicilians. Riesige Auswahl und die größten Werthe in der Stadt.

Herausforderungs-Preise. **Kleider-Futterstoffe.** Jeden unterbietend.

12½ Rustling Taffetas ... nur 5c die Yard

20c Plain Silesias ... nur 12½ die Yard

20c Beste Percalines ... nur 10c die Yard

15c Barred Crinolines ... nur 5c die Yard

35c Fancy Silesias ... nur 19c die Yard

Herausforderungs-Teppiche.

65c Tapestry Brussels ... 37½c

$1.00 Moquettes, neueste Muster ... 69c

75c Velvet Carpets, feinste Entwürfe ... 55c

70c ganzwollene Ingrains, die schwersten Marken ... 45c

65c Schottisches Linoleum, 6 Fuß breit ... 35c

Brüsseler Rugs. Beachtet die Größen:

3x6 Fuß, gewöhnlich verkauft zu $1.50 ... 68c

2½x5 Fuß, gewöhnlich verkauft zu $1.25 ... 55c

1½x3 Fuß, gewöhnlich verkauft zu 50c ... 19c

Herausforderung in Kleidern—Zweiter Flur.

Wir erklären sie ohne Zögern für die besten Werthe in der Stadt. Kommt und beseht sie.

$12.50 reinwollene Herren-Anzüge ... $6.66

Alle unsere Herren-Anzüge für $12.50 sind gebucht zu dem unvergleichlich niedrigen Preis von $6.66

$2.95 reinwoll. Herren-Hosen $1.69, in neuen Mustern schottischer Cheviots, nie billiger als für $2.95 verkauft, alle gehen zum Herausforderungs-Preis von $1.69

$4.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben $1.89, reinwoll. blau-schwarze schottische Cheviots, gemacht und [illegible] auf die beste Art, unsere gewöhnliche $4.50 Qualität für ... $1.89

45c Knaben Kniehosen 19c, gute Cassimere Knaben-Hosen, in dunklen Farben, gemacht um zu verkauft zu werden—um schnell loszukriegen ... 19c

50c Shirt-Waists für Knaben ... 15c

75c und $1.00 Shirt-Waists für ... 29c

Gute Muster und ungefähr zu einem Viertel des wirklichen Werthes verkauft, aber wir haben immer etwas Ueberraschendes für das Publikum.

Herausforderung in neuen Herbst-Seidenstoffen.

59c schwarze Satins 39c. Reich, schwer und dauerhaft, als guter Bargain zu jeder Zeit für 59c betrachtet, Herausforderungs-Verkaufspreis ... 39c

85c Taffeta Faconne 49c. In sämmtlichen neuen und beliebten und verlangten Straßen-Schattirungen, unser Herausforderungs-Verkaufspreis bedeutet Verlust für Jemanden, wenn Ihr weise seid, kauft Ihr sie zu ... 49c

85c Reicher, schwerer Satin Damast 49c. Reizende und originelle Entwürfe in schwarz, jede Saison wundert man sich mehr, daß Seide so schön bewebt und zu solch einem niedrigen Preise verkauft werden kann ... 49c

$1.25 21-zöll. Taffeta Gros-Grains 59c. Ausgezeichnete Qualität für Skirts, gerade die Sorte, die jede Frau braucht und der Herausforderungs-Preis ist weniger als die Hälfte ... 59c

50 Fancy Satin Bengalines 25c. In über 50 Schattirungen u. Mustern, auch Abend-Brokate, trotz des Steigens der Seidenpreise heruntergesetzt, gute 50c Werthe, zu ... 25c

50c Draperie Seide 25c. 32-zöll. japanische Art Draperie-Seide, in sämmtlichen orientalischen Entwürfen, immer zu 50c verkauft, Herausforderungs-Preis ... 25c

Herausforderungs-Spitzen-Gardinen.

Nottinghams ... $7.50 herunter bis 48c

500 Paar schottische Guipures, Empire, Rococo, Floral und Brussels Muster, schöne $5.00 Waaren ... $1.98

400 Paar echte Swiß Tambours, 3½ Yards lang, feines Netz, anmuthig und breit bestickte Kanten, Parlor-Waaren, $6.00 werth, für ... $3.50

600 Paar echte, handgearbeitete Brussels, echte Point Applique, echte Renaissance, echte Swiß Tambour, elegant in jeder Hinsicht, $9.00 werth, übersehet sie nicht, Paar $5.00

Notion-Herausforderung.

Seidene Schweißblätter, alle Größen, wirklicher Werth 25c ... 10c

Corticelli Round Braid, regulärer Preis 5c ... 2c

Belding's und Corticelli 100 Yard Nähseide, regulärer Preis 10c ... 2c

Belding's und Corticelli 10 Yard Knopfloch-Twist, 6 Spulen für ... 3c

$8.00 Damen-Mackintoshes, $3.75

Mackintoshes,

Doppeltes Gewebe, doppeltes Cape, 3 Capes, marineblau und schwarz, fancy carrirt u. plaid Futter, Werth $8.00, Herausforderung ... $3.75

$3 China Goat Rugs, $1.50,

Die Größe 28x64, weiß und grau, Werth $3.00, Herausforderung ... $1.50

Herausforderungs-Preis Rope Portieren, 6 Farben. $1.49

$10.00 französ. Coney-Capes f. Damen, $5.00.

Seide Serge Futter überall, 30 Zoll lang, 96 Zoll Sweep—großer Kragen, $10 ist der Winterpreis, Herausforderung ... $5.00

$30.00 Astrakhan Capes für Damen, ganze Felle, $16.90—

30 Zoll lang bei 100 Zoll Sweep, schweres Seidenfutter, gleich irgend einem hier zu $30.00 gezeigten ... $16.90

Uhren-Herausforderung.

$6.50 8 Tage Ansonia-Uhren, Herausforderungs-Preis $2.90

Herausforderungs-Unterzeug.

Gowns für Damen — Aus feinster Qualität Cambric und Muslin gemacht, Empire Facon, Spitzenbesatz, gefälteter Rücken, volle Aermel, werth $1.25, Herausforderung bis ... 69c

50 Dtzd. mit feiner Stickerei garnirte Kleider, Mutter Hubbard Facon, leicht beschädigt, rangirt im Preise von $1.00 bis $1.50. Herausforderungs-Preis ... 69c

Damen-Beinkleider—

Aus guter Qualität Muslin gemacht, Stickerei Ruffle und Tucks, werth 50c, Herausforderungs-Preis ... 17c

Damen-Röcke—

Aus gestreiftem Poplin, in neuer Umbrella Facon, breiten Ruffle, regul. Preis $1.00, Herausforderungs-Preis ... 49c

Flanellette Kleider für Kinder—

Von 1 bis 4 Jahren, Ruffle auf der Schulter, volle Aermel, assortirte Farben, regul. 75c Werthe, Herausforderungs-Preis ... 39c

Herausforderung in Schuhen.

Royal Kid Knöpf-Damenschuhe, biegsame Sohlen, Tuchobertheil, schmale eckige Zehen, regulärer Werth $2.50 Herausforderungs Preis ... $1.39

Mädchen Dongola Kid Knöpfschuhe, Spring Heel Patentleder Tips, Größe 12 bis 2, regulärer $1 Werth, Herausforderungs Preis ... 69c

Echte Alligator Männer-Slippers, Goat garnirt, handgenäht, regul. $2.50 Waaren, Herausforderungs-Verkauf ... $1.50

Kinder Dongola Kid, Knöpfschuhe, Patentleder Tips, Spring Heel, Größe 8 bis 11, regul. $1.00 Waaren, Herausforderungs-Verkauf ... 59c

Herausforderung in Tapeten.

Unsere Herausforderungspreise übertreffen die Welt—beste Tapeten zu den Preisen der gewöhnlichsten Sorten.

Genügend Tapeten für ein Zimmer, 14x14 10 Rollen für Wände 6 Rollen für Decke, 18 Yards Borden für ... $1.35

Tapeten für Eßzimmer ... 90c
Dieselbe Quantität wie Goldtapeten.

Tapete für die Küche ... 70c
Dieselbe Quantität wie oben.

Spezill eine große Quantität von kleinen und einzelnen Partien. Herausforderungspreis, ein Dutzend Rollen für ... 19c

Herausforderung in Apothekerwaaren.

Pinkham's Compound, reg. $1.00 ... 58c

Liebig's Beef, Iron und Wein, reg. 35c ... 14c

Hunyadi Wasser, reg. 25c ... 15c

Root Beer, reg. 15c ... 6c

Paine's Celery Compound, reg. $1.00 ... 63c

Juvenile Seife, reg. 25c, das Stück ... 10c

Eucalyptus Seife, reg. 15c ... 5c

Cornmilch Seife, reg. 15c ... 6c

Importirte durchsichtige Glycerien, reg. 25c ... 6c

Zahn-Bürsten, 4-reihig, ganz aus Borsten, reg. 25c 7c

Perfumes, 2-Unzen Flasche, Engl. Violet, reg. 25c ... 12c

Bay Rum, 4-Unzen Flasche, reg. 18c ... 6c

Hand-Spiegel, werth 50c ... 21c

Fountain Syringe, 2 Quart, werth $1.00 ... 35c

Seiden Schwamm, werth 25c ... 7c

Herausforderungs-Strumpfwaaren.

Fancy Lisle und baumwollene Damenstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, werth bis zu 50c ... 15c

Echtschwarze fein gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, doppelte Knie, nahtlose Fersen u. Zehen, schwere Herbstwaaren, guter 25c Werth ... 15c

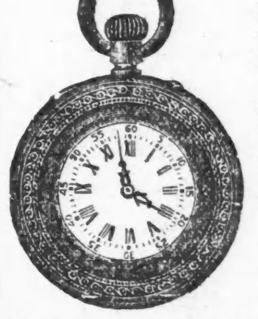
Echtlohfarbige fein gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, nahtlose Fersen und Zehen, guter 25c Werth ... 15c

Theater-Tricots,— Eine Partie von baumwollenen Lisle Tights, alle rein u. frisch, werth $1.75, zu räumen $1.00

Unterzeug—Jersey gerippte fleeced Balbrigaan Damen-Vests und Beinkleider, wirklicher Werth 39c ... 25c

Naturwollene Damen-Vests und Beinkleider, wirklicher Werth $1.00 69c

$3 silberne Chatelaine-Uhren für $1.95.



Importirte Uhren, geschmackvoll gravirt, schönes Zifferblatt, gemacht, um als ein Bargain für $3 verkauft zu werden Herausforderungs-Verkauf ... $1.95

$16 Dueber gefüllte Herren-Uhren ... $8.95

18 Gr., 14 Karat, schön gravirt, gefülltes Gehäuse, garantirt für 20 Jahre, Elgin oder Waltham Werk, „Stem wind" und „Set" weniger als sie manche Retailers beim Dutzend kaufen können ... $8.95

Rollplattirte silberne Bandnadeln für Damen, werth 5c ... 1c

Sterling silberne und rollplattirte Hutnadeln mit Steineinfassung, werth 25c ... 10c

Massiv goldene Brillen mit Kork Nasenstück, werth $3.50 ... $1.35

Massiv silberne Fingerhüte ... 8c

Roger Bros. 1847 12 dwt Messer und Gabeln, Set ... $1.17

Rogers' A 1 Theelöffel, Set von 6, werth $1.25 ... 75c

3 Stück vierfach plattirtes Thee-Service; Satin garnirt, innen vergoldet, werth $5.50 ... $2.75

Sheffield Tranchirmesser, Knochengriff, wrrh 50c, Herausforderungspreis ... 25c

Wade & Butchers hohlgeschliffene Rasirmesser, w. 75c 39c

Unterzeug-Herausforderung.

Männer Merino-Herbst-Unterzeug, naturgrau und Kameelshaare, glatt oder Fließ gefüttert. 50c Sorte 39c

Portemonnaie-Herausforderung.

Damen-Portemonnaies in echtem Seal, Alligator, Eidechsen oder Marocco, einige mit Sterling Silber-Beschlag, werth $1.00 ... 39c

Boston Einkaufs-Taschen, in Seal Grain Leder ... 19c

Herausforderung in Haushaltungs-Gegenständen. Die größte Auswahl in der Stadt.

10c eichener Messerkorb, für ... 5c

3c Stahl Mincing-Messer ... 1c

25c Briefkästen ... 19c

15c Kohleneimer, gute Größe, lackirt ... 7c

5c Dutzend Messing Moulding Hooks ... 2c

45c planirte Reiskocher mit Porzellan-Schüssel, immer 45c, für ... 29c

6c verzierte Thee-Büchsen für ... 4c

46c 6-Fuß Trittleiter, aus norw. Tannenholz, gut und stark ... 29c

$1.75 Bissell's Teppich Besen, dieses ist der $1.75 Crown Jewel ... $1.35

15c Hausbesen, dreifach genäht und stark gemacht, für ... 5c

25c beste Incandescent Lampen ... 14c

48c 25 Pfd. Mehlkasten, hübsch lackirt, wirklicher Werth 48c ... 35c

50c Weiden Wäsche Korb, gute Größe und gut gemacht ... 35c

66c Holz gefütterte Ofen-Bretter, gute schwere Bretter 26 Zoll ... 45c

43c emaill. Einkochkessel 10-Quart-Kessel ... 31c

$2.60 oben breiter Koffer ... $1.89

59c Leder Club Koffer, 12-zöllig, Nickelschloß, ein Barg. zu 59c .. 39c

Siegel Cooper & Co

Möbel-Herausforderung.

Weiß oder schwarz emaillirte Bettstellen, swell Front, beste Messing-Ballen. Top Rail, reg. Preis $10, Herausforderung ... $6.90

Wir führen die größte Auswahl von Messing- und eisernen Bettstellen, einzelnen Dressers und Chiffoniers in der Stadt.

$600 Messing-Bettstellen, Herausforderung ... $390.00

$550 Messing Bettstellen, Herausforderung ... $275.00

und so herunter bis zu den billigsten eisernen Betten.

Spezial-Verkauf von Messing Bettstellen. Versäumt ihn nicht.

1½ zöll. Pfosten.

1½zöll. Pfosten Messing Kanapee Bett, regul. Preis $50, Herausforderung ... $29.50

Herausforderungs-Groceries.

Jeder Artikel in unserem Rein-Eßwaaren-Markt trägt des Großen Ladens Garantie in Bezug auf Reinheit und Güte.

Warm-Wetter Verschiedenes.

Royal Wild Cherry Phosphate, 4-Unzen Flasche ... 10c

Hazel Pure Food Co.'s Assortirter Essig, Pints, 15c; ½ Pints ... 8c

Improved Carbonated Root Beer, R. M. & Co., volle Qts. 10c

Stowers' Lime Juice Fruit Cordial, Qts ... 20c

Crosse & Blackwell's Imp. Assortirte Pickles, Pints ... 25c

Stafford's Assortirte Pickles, Gallonen ... 25c

Boston Market Tomato Catsup, Pints ... 8c

Hazel Pure Tomato Catsup Pints ... 15c

Mehl, etc.

Siegel, Cooper & Co.'s bestes XXXX Patent Mehl, per Faß ... $3.35

Milford's bestes XXXX Patent Mehl, per Faß ... $3.35

Hazel Pure Cream Tartar Backpulver, Pfd. ... 35c

Friends Oats, 2-Pfd. Pakete ... 7c

New York State White Rolled Oats, 10 Pfund für ... 13c

Cornmeal, weiß oder gelb, 10 Pfd. für ... 12c

Hazel Digestible Pfannkuchen-Mehl, 2 Pfd. Packet für ... 9c

Fleischmarkt.

Knochenfreies gerolltes Roast Beef, per Pfd. ... 9c

Mutton Chops off Ham or Ribs, per Pfd. ... 9c

Frische Sweetbreads, per Pfd. ... 15c

Echte Spring Lamb, Hintertheil, per Pfd. 9c, Vordertheil per Pfd. ... 4c

Sweet Pickled Schweinefleisch, per Pfd. ... $6\frac{1}{2}$c

Milford Schinken, engl. Cure, per Pfd. ... $9\frac{1}{2}$c

Milford Speck, engl. Cure, per Pfd ... 8c

Milford oder Armour's Shield Schmalz, per Pfd. ... $7\frac{1}{2}$c

Fisch-Markt.

Little Neck Clams, in der Schale per Dutzend ... 10c

Blue Point Austern, in der Schale, per Dutzend ... 14c

Frischen Black Baß, per Pfd. ... 16c

Frisches Codfisch Steak, per Pfd ... 10c

Thee und Kaffee.

5 Pfd. Caddy Hazel Brand feinster Garden-Growth B. F. Japan, unsere eigene Importation ... $2.25

5 Pfd. Caddy Gunpowder, English Breakfast Oolong, Ceylon, B. F. Japan oder Young Hyson, guter Werth 50c das Pfd., für ... $1.45

Gaudrali Kaffee, der beste in d. Welt, 3 Pfd. $1.00

Frisches Obst.

Concord Trauben, Basket ... 19c

Fancy Michigan Peaches, Basket ... 18c

Fancy Crawford Peaches, Bush. Bask. $1.25, ½ B. B. 65c

Fancy Koch-Aepfel, garantirt richtig verpackt, Barrel ... $1.60

Milcherei-Dept.

Standard Elgin Creamery, per Pfd. ... 20c

Extra Fancy Hazel Brand feinste Creamery Butter, Pfd 23c

Staat New York Full Cream-Käse, per Pfd. ... 11c

Western Cream Käse, per Pfd. ... 7c

Siegel Cooper & Co

Hut-Herausforderung.

Derby und Fedora Männer-Hüte, schwarz und braun, $2 Sorte, $1.25

Knaben Derbys, 69c

Herausforderung in Fancy Waaren zweiter Flur

10c Trilby-Strickseide, alle beliebten Schattirungen ... 5c

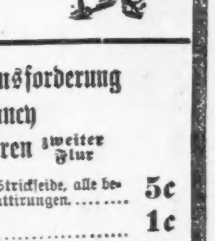
5c Eiswolle, an Spulen ... 1c

29c Tinted-Tischdecken, Quadrat-Yard ... 15c

30c Stamped Leinen-Trays ... 15c

75c Celluloid Photo- und Taschentuch-Schachtel ... 19c

Halsbinden-Herausforderung



Seide und Atlas, neue Herbst-Schattirung 35c Qualität, 22c

Portieren-Herausforderung

Portieren, Tapestry, umdrehbar, 3 Yards lang, 50 Zoll breit, breite geknotete Fransen oben und unten, $4.50 Sorte, Paar ... $2.25

Nepaul Damast, schwer, feine Qualität, feine Empire Entwürfe, $6.00 Werth, das Paar ... $3.50

Seiden-Damast, glänzende Qualität, schöne Färbungen, $12 Waaren ... $7.90

Union Suit Herausforderung.

Jersey gerippte Balbriggan Union Suit, geschlossen oder ausgeschnitten am Hals, reg. Werth 75c, Auswahl 25c

Noten und Bücher Herausforderung.

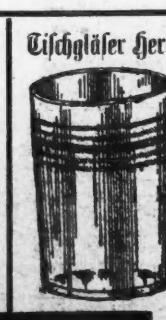
Noten, 40c, 50c und 60c das Blatt Herausforderung das Blatt ... 10c

Oxford Teachers' Bibel, Dunnby Circuit, $2.50, Herausforderung ... $1.50

The National Cyclopedia, 3 große Oktav Bände per Set, Retailpreis $2.50, Herausforderungs-Preis, das Set ... 98c

50 Karten, gravirt, einschließlich Platte ... 70c

Tischgläser Herausforderung.



Nette Etched Tischgläser. Regulärer Preis 98c das Dutzend, 6 für 12c

Glas-Herausforderung.

Mason's Einmachgläser, Porzellan gefütterte Deckel, kein Ausschuß—Quarts, 6 für ... 37c

Einmachgläser Filler, etwas Neues, reguläre Preis 39c ... 15c

Lampen-Herausforderung

Bemalte Vasenlampen, reg. Preis $4.88, Herausforderungspreis $2.99

Porzellan-Herausforderung.

Cracker Jars—$1.98 für ... 69c

Chokoladen-Topf—$1.98 für ... 69c

$1.00 Goldbemalte Tasse und Untertasse ... 43c

Schmerzlose Zahnarbeit.

Unsere Herausforderung

Die besten Gebisse zu ... $8.00

Erfahrene Zahnärzte, keine Studenten.

E. P. Hayes, D. D. S., Mgr.

Hosenträger-Herausforderung.

Männer-Hosenträger.

Starkes, schweres Gewebe, benähte Enden, Drahtschnalle. 25c Sorte ... 9c